

Nord Handwerk

IM BLICKPUNKT

Fuhrpark

> ab Seite 40

Kammer-Infos

> ab Seite 20

Politik und Wirtschaft

Handwerkskonjunktur
bleibt in Fahrt

Besuchen Sie auch
die Homepage:
[www.nord-
handwerk.de](http://www.nord-handwerk.de)

ZU WERTVOLL FÜR DAS SOFA

Ältere Mitarbeiter
lange produktiv
im Betrieb halten



Das Beste am Showbiz: der Showbus.

Der neue Vito Tourer SELECT mit hochwertigem Interieur.

Mit dem neuen Vito Tourer stehen Sie bei jeder Tour im Rampenlicht. Denn mit seinem geräumigen Innenraum und dem variablen Sitzkonzept macht er das Ein- und Ausladen spielend einfach – so legen Sie schon backstage einen großen Auftritt hin. Am besten gleich selbst erleben. Bei Ihrem Mercedes-Benz Partner oder auf meinneuermitarbeiter.de



BAR

B. MB 4375



Eine Marke der Daimler AG



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Die Abbildung enthält Sonderausstattungen. Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Ältere werden unterschätzt

„Jüngere laufen schneller, aber Ältere kennen Abkürzungen.“ Mit diesem Satz gratuliere ich gerne zu Geburtstagen jenseits der Fünfzig.

Der durchschnittliche Arbeitnehmer ist heute bereits 45 Jahre alt. In sechs bis acht Jahren wird das Durchschnittsalter dann schon bei fünfzig liegen. Da die Zahl der jüngeren Arbeitnehmer in den letzten Jahren zurückgegangen ist, müssen wir die Qualitäten der älteren Beschäftigten wieder neu entdecken, pflegen und fördern. Dabei kommt uns entgegen, dass die ältere Generation von heute deutlich fitter und gesünder ist als noch die Generation unserer Großeltern. Die viel höhere Lebenserwartung und die Fähigkeit, länger im Berufsleben stehen zu können, kann das Defizit, das durch die geburtenschwachen Jahrgänge entsteht, in vielen Bereichen ausgleichen.

Der sich abzeichnende Wandel im Altersmix der Belegschaft verlangt ein neues Verständnis und eine neue Herangehensweise. Da die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe maßgeblich von der individuellen Arbeitsfähigkeit der Mitarbeiter abhängt, ist deren Sicherung Chefsache. Jeder Meister weiß, wie wertvoll erfahrene Altgesellen sind, die ihren Erfahrungsschatz in die Ausbildung der Lehrlinge einbringen, und ein gutes Betriebsklima sorgt dafür, dass auch Ältere von Jüngeren lernen. Familienfreundliche beziehungsweise altersgerechte Arbeitsbedingungen, optimierte Arbeits-

abläufe und aktive Gesundheitsvorsorge zeichnen attraktive Betriebe aus.

Der Gesundheitsförderung der gesamten Belegschaft eines Betriebes im Hinblick darauf, dass alle auch älter werden, hat sich zum Beispiel die Innungskrankenkasse (IKK) Nord seit vielen Jahren in besonderer Weise verschrieben und führt Beratungen und Projekte in einzelnen Betrieben durch. Nach der Analyse der gesamtgesundheitlichen Situation im Betrieb werden gemeinsam mit Führungskräften und Beschäftigten Verbesserungsmaßnahmen mit Bezug zum Arbeitsalltag durchgeführt. Hierzu zählt das gesunde Frühstück genauso wie die Ergonomieberatung am Arbeitsplatz und ein spezifisches Bewegungstraining. Diese auf den Betrieb und das Gewerk zugeschnittenen Lösungen steigern die Attraktivität der Betriebe für junge und ältere Arbeitnehmer. Gleichzeitig sichern Sie die Produktivität und den Ertrag und vermeiden Verluste bei der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg im Betrieb mit einem gesunden Mix aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die schneller laufen, und aus denen, die die Abkürzungen kennen.

Ihr

Edgar Hummelsheim



Edgar Hummelsheim,
Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer
Schwerin.

Ihre Meinung unter E-Mail

e.hummelsheim@hwk-schwerin.de

Inhalt

STANDPUNKT

03 Ältere werden unterschätzt.

NACHRICHTEN

- 06 **Schlechte Führung kostet Milliarden**
Fachkompetenz allein macht keinen guten Chef.
- 08 **Handwerk loggt sich ein**
Aktuelle Zahlen zur Internetnutzung.

TITEL: ÄLTERE MITARBEITER IM BETRIEB

- 10 **Ein Sorgenkind wird Hoffnungsträger**
Generation 50plus auf dem Arbeitsmarkt.
- 12 **Erfahrung für den Betrieb erhalten**
Fünf Tipps, wie Ältere produktiv bleiben.
- 15 **Die Lage für Ältere hat sich verbessert**
Gespräch mit Margit Haupt-Koopmann.

POLITIK UND WIRTSCHAFT

- 16 **Die Betriebe bleiben weiterhin optimistisch**
Handwerkskonjunktur im ersten Quartal 2015.
- 18 **In Ausbildung investieren lohnt**
Produktive Azubis senken Ausbildungskosten.

REGIONALES

- 20 **Berichte und Bekanntmachungen aus**
Kammerbezirk und Bundesland

BETRIEB UND BRANCHEN

- 36 **Die Vielfalt neu entdeckt**
Braumeister Tim Hennings aus Leezen.
- 38 **Vergleichbarkeit schaffen**
EU berät über Regeln für Friseure und Kosmetiker



36 **Die Vielfalt neu entdeckt**
Tim Hennings folgte im mecklenburgischen Leezen einem Trend. Er gründete erfolgreich eine Craft-Brauerei und produziert neuartige Biere.



40 **Schneller durch den Stau**
Im Stau zu stehen kostet Zeit, Nerven und Geld. Live-Verkehrsdienste bieten Informationen darüber, wo es sich staut, es Behinderungen gibt oder der Verkehr fließt und bieten Ausweichrouten an.

FOTOS: FOTOLIA

BLICKPUNKT: FUHRPARK

40 **Ein Tag mehr Lebenszeit**
Mit Live-Verkehrsdiensten Staus umfahren.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

- 44 **Der Weg auf den Google-Gipfel**
Suchmaschinenoptimierung für Homepages.
- 47 **Renovierungskosten: Mietverträge prüfen**
Rechtstipp
- 44 **Prämien für ältere Mitarbeiter**
Steuertipp

RUBRIKEN

- 35 **Leute**
- 48 **Betriebsbörse**
- 49 **Impressum und Kleinanzeigen**
- 50 **Feierabend**

facebook.com/Magazin.Nordhandwerk
twitter.com/Nordhandwerk

Unsere Onlineausgabe unter: www.nord-handwerk.de



Sie kennen den Dreh zur **Mitarbeitermotivation** – wir zeigen Ihnen gern ein paar neue.

SIGNAL IDUNA hält eine große Auswahl an attraktiven Leistungen zur betrieblichen Versorgung für Sie bereit. Bieten Sie Ihren Mitarbeitern das bisschen „mehr“ – mit einer betrieblichen Altersversorgung, Krankenversicherung oder Unfallversicherung. Denn zufriedene Mitarbeiter sind Mitarbeiter, auf die Sie zu 100% zählen können. Informieren Sie sich jetzt!

Infos unter 040 4124-4801 oder www.belegschaftsversorgung.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Zwei Drittel aller Beschäftigten in Deutschland sollen sich an ihren Arbeitgeber nicht gebunden fühlen. Falls das stimmt, könnte es an Führungskräften wie ihm liegen.



Schlechte Führung kostet Milliarden

Bis zu 95 Milliarden Euro kosten demotivierte, schlecht geführte Arbeitnehmer die Wirtschaft jährlich. Erfahrung und Fachkompetenz allein machen noch keinen guten Vorgesetzten.

Mitarbeiter, die nur noch Dienst nach Vorschrift machen, kosten die deutsche Wirtschaft jährlich zwischen 73 und 95 Milliarden Euro. Aktuell zählen 15 Prozent der Beschäftigten zum Kreis derjenigen Mitarbeiter, die innerlich gekündigt haben. Zwei Drittel der Beschäftigten sind nur in geringem Maße an ihren Arbeitgeber gebunden, machen Dienst nach Vorschrift. Der Anteil der emotional hoch gebundenen Leistungsträger in den Betrieben verharrt mit 15 Prozent auf unverändert niedrigem Niveau. So lauten die zentralen Ergebnisse des gerade vorgestellten Gallup Engagement Index 2014. Das Positive: Der Anteil der emotional nicht engagierten Mitarbeiter ist zum zweiten Mal in Folge gesunken.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Gallup-Studie steht das Führungsverhalten der direkten Vorgesetzten. Die häufigsten Gründe für die Beförderung in eine Führungsposition sind Erfahrung

und fachliche Kompetenz. Aber, betont Marco Nink, Senior Practice Consultant bei Gallup, „Erfahrungen und fachliche Kompetenzen sind zwar von Vorteil für eine Position als Führungskraft. Dennoch ersetzen Sie nicht das nötige Talent.“ Vorausgegangene Studien hätten gezeigt, dass nur ein kleiner Teil der Führungskräfte für ihre leitende Position auch geeignet ist.

Mit den »drei Z« besser führen

Als wichtige Ansatzpunkte für die Verbesserung des Führungsverhaltens in den Unternehmen nennen die Autoren die „drei Z“: Zugänglichkeit, Zuständigkeit, Zielorientierung. **ZUGÄNGLICHKEIT** meint, inwieweit der Vorgesetzte für seine Mitarbeiter ansprechbar ist – auch für Themen, die nicht unmittelbar die Arbeit betreffen. **ZUSTÄNDIGKEIT** heißt, dass Führungskräfte wissen, an welchen Aufgaben ihre Leute arbeiten, dass sie Mitarbeiter für deren Leistung verantwortlich halten und dies entsprechend kommunizieren. **ZIELORIENTIERUNG** schließlich bedeutet, dass Vorgesetzte ihre Teammitglieder dabei unterstützen, Prioritäten bei der Arbeit und Leistungsziele festzulegen. ■ TM

:: GALLUP ENGAGEMENT INDEX

Seit 2001 erstellt das Marktforschungs- und Beratungsunternehmen Gallup Deutschland einmal jährlich den Engagement Index. Die Studie gibt Auskunft darüber, wie hoch der Grad der emotionalen Bindung von Mitarbeitern und damit ihre Motivation bei der Arbeit ist. Für die jüngste Veröffentlichung wurden über 2.000 zufällig ausgewählte Arbeitnehmer zwischen April und Dezember 2014 befragt. Die Ergebnisse nehmen für sich in Anspruch, repräsentativ zu sein. ■

UND WAS IST MIT SICHERHEIT?



PEUGEOT
PROFESSIONAL

IMPRESS YOURSELF. DER PEUGEOT BOXER AVANTAGE –
MIT LADUNGSSICHERUNG VON bott.



bott Innenwandverkleidung u. Fußbodenplatte von bott
 — Ladungssicherungskoffer inklusive Halter
 — Längvariable Spannstangen (optional)

JETZT GÜNSTIG FINANZIEREN

AB **209 € MTL.***

für den PEUGEOT Boxer Avantage

Abb. enthalten Sonderausstattung.

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

Die Avantage Edition ist auch als Bipper, Partner und Expert erhältlich.

*Ein Finanzierungsangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende: für den PEUGEOT Boxer Avantage L1H1 330 2.2l 110 HDi, mit 1,99% effektivem Jahreszins, ohne Anzahlung, unverbindliche Aktionspreisempfehlung 20.869,62 € zzgl. Überführungskosten und MwSt., Schlussrate 12.360,71 €, Laufzeit 48 Monate, Laufleistung/Jahr 10.000 km. Das Angebot gilt bei Vertragsabschluss bis 30.06.2015 bei allen teilnehmenden Händlern.



Internetnutzung

Handwerk loggt sich ein

Handwerk ist vor Ort, nah an den Kunden, persönlich. Aber Handwerk ist auch digital. Laut einer Sonderumfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks sehen über zwei Drittel der Betriebe den Marktplatz Internet als Chance, knapp 74 Prozent wollen die neuen Möglichkeiten zur Individualisierung von Produkten mitmischen. Beinahe alle Betriebe in Deutschland nutzen bereits PC, Notebook, Smartphone im täglichen Geschäftsbetrieb.

Ganz vorn bei den Nutzungszwecken des Internets stehen für das Handwerk die E-Mail-Kommunikation, das Online-Banking sowie der Datenaustausch mit Kunden und Lieferanten. Direktverkauf, Mitarbeiterrekrutierung über das Internet und sozialen Netzwerken nähern sich die Betriebe nur zögerlich. ■ TM

Transferpreis Handwerk – Wissenschaft

Innovative Kooperationen

Noch bis zum **10. JUNI** können sich erfolgreiche Kooperationen zwischen Handwerksbetrieben und Universitäten/Forschungsinstituten um den Transferpreis Handwerk – Wissenschaft (Seifriz-Preis) bewerben. Mit dem Preis werden Projekte ausgezeichnet,

die sich auf die Entwicklung neuer Produkte, Verfahren, Dienstleistungen oder neuer Formen der betrieblichen Organisation beziehen. Die Projekte müssen zu einem abgeschlossenen Ergebnis gelangt sein und Marktchancen aufweisen.

Veranstaltet und gefördert wird der bundesweite Seifriz-Preis von der Zeitschrift handwerk magazin und der Signal Iduna Gruppe in Zusammenarbeit mit der Steinbeis-Stiftung. Unterstützt wird er unter anderem vom Zentralverband des Deutschen Handwerks.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN UND INFOS unter www.seifriz-preis.de. ■



Bewerbungsunterlagen

Papier wird zum Auslaufmodell

Personalchefs bevorzugen Bewerbungen via Internet – entweder per E-Mail oder mit eigenen Online-Bewerbungstools. Laut einer Umfrage des Branchenverbands BIT-KOM wünscht sich nur noch gut jedes vierte Unternehmen von Jobinteressenten schriftliche Bewerbungsunterlagen. 58 Prozent geben einer Bewerbung über das Internet den Vorzug. Verglichen mit einer ähnlichen Umfrage vor drei Jahren hat die Online-Bewerbung kräftig an Bedeutung gewonnen. Damals hatten noch 40 Prozent der Unternehmen per Post zugesandte Unterlagen auf Papier favorisiert. ■ TM

Kita-Posterwettbewerb

Die dritte Staffel hat begonnen



Der Kita-Posterwettbewerb der Aktion Modernes Handwerk (AMH) „Hand in Hand durch unseren Ort“ ist zum dritten Mal an den Start gegangen. 10.000 Wettbewerbspakete mit allen Materialien stehen für AMH-Mitglieder, Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften und Innungen als Multiplikatoren kostenlos zum Abruf bereit. Die Pakete sollten spätestens bis Ende der Sommerferien an die Kitas weitergegeben werden. So bleibt den Pädagogen und Handwerksbetrieben vor Ort bis zum Einsendeschluss 31. Januar genügend Zeit, das Projekt vor Ort gemeinsam umzusetzen.

WEITERE INFOS auf www.amh-online.de. ■



Die größte durchschnittliche Kaufkraft in Deutschland haben die Hamburger, die geringste die Bewohner der ostdeutschen Bundesländer.

GfK-Kaufkraftstudie

Mehr Geld im Portemonnaie

Die Konsumenten in Deutschland haben in diesem Jahr mehr Geld zur Verfügung als 2014. Der Zuwachs fällt jedoch in überschaubarer Größenordnung aus. Die Kaufkraftstudie Deutschland 2015 der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) prognostiziert ein Plus von nominal rund 572 Euro oder 2,74 Prozent pro Kopf. Angesichts der von Eurostat erwarteten Inflationsrate von 1,4 Prozent und einer stabilen Lohnentwicklung dürfte das reale Kaufkraftplus bei etwa 1,3 Prozent liegen.

Hamburg ist Spitze

Zu berücksichtigen ist, dass die regionalen Unterschiede teilweise sehr stark ausgeprägt. Sechs der 16 Bundesländer weisen eine überdurch-

schnittliche Kaufkraft pro Kopf aus. Während die ostdeutschen Bundesländer am Ende des Kaufkraftrankings liegen, behauptet Hamburg mit 23.664 Euro pro Einwohner auch 2015 den Spitzenplatz. Die rote Laterne trägt weiterhin Mecklenburg-Vorpommern (17.790 Euro), Schleswig-Holstein belegt mit 21.611 Euro den fünften Platz. Der Landkreis Stormarn in Schleswig-Holstein ist der einzige Kreis im NH-Verbreitungsgebiet, der es in die Top Ten der kaufkraftstärksten Kreise gebracht hat (Platz 10).

Unter Kaufkraft versteht man das verfügbare Nettoeinkommen der Bevölkerung einschließlich staatlicher Transferleistungen wie Renten, Arbeitslosen- oder Kindergeld. ■ TM

Betriebliche Gesundheitsförderung

Große Optimierungsreserven

Immer weniger Beschäftigte fühlen sich bei der Gesunderhaltung von ihrem Arbeitgeber unterstützt. Die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage in Deutschland steigt seit zehn Jahren kontinuierlich. Sie kosten die Wirtschaft jährlich mehr als 100 Milliarden Euro. Die betriebliche Prävention leistet einen Beitrag für die **GESUNDERHALTUNG** der Belegschaften und schafft einen **ÖKONOMISCHEN NUTZEN** für die Betriebe.

Betriebliche Gesundheitsförderung lohnt sich. Das zeigt der neue Report der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga). Laut iga-Report 28 lassen sich durch betriebliche Gesundheitsförde-

rung die Fehlzeiten um durchschnittlich ein Viertel verringern. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis ist außerordentlich günstig. Mit jedem investierten Euro können 2,70 Euro durch reduzierte Fehlzeiten eingespart werden. Besonders positiv ist das Ergebnis, wenn verschiedene Maßnahmen angeboten werden, zum Beispiel Prävention psychischer Erkrankungen, Bewegungsförderung, Gewichtsreduktion oder Nikotinentwöhnung. ■ TM



FOTOS, ABB.: FOTOLIA (2), HFR (2), IMAGO



»Unter Tag 2015«

Erfolgsgeschichten aus dem Handwerk

Bestandene Meisterprüfung, gelungenes Teamwork, Betriebsübergabe ... Mit ihren Erfolgsgeschichten können Handwerksbetriebe bis zum 30. November an der Aktion „Unser Tag 2015“ der MEWA teilnehmen. Die eingesandten Geschichten werden in einer Online-Galerie veröffentlicht. Auf die Gewinner warten Preise im Wert von 15.000 Euro. Weitere **INFOS UND ANMELDUNG** unter www.unsertag2015.de. ■

Vom Sorgenkind zum Hoffnungsträger

Menschen über 50 haben es noch immer schwer auf dem Arbeitsmarkt. Dabei könnten gerade sie einen bedeutenden Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. Ein Stück über zögerliche Hoffnungsträger und Chancengeber.

Man braucht nicht weit zurückzublicken. Zehn Jahre vielleicht. Oder fünfzehn. Damals – gefühlt gestern – galten auf dem Arbeitsmarkt Leute über 55 als Sorgenkinder. Einmal, weil sie bestenfalls theoretische Aussichten auf Neueinstellung besaßen, wenn sie ihren Arbeitsplatz verloren. Zum anderen, weil man ihnen unausgesprochen den Vorwurf machte, sie blockierten, sofern sie in einem geregelten Beschäftigungsverhältnis standen, jungen und vermeintlich leistungsstärkeren Arbeitslosen den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Das war die Zeit, in der sich die Erwerbslosenquote zwischen zehn bis elf Prozent herum bewegte, und die Arbeitslosenzahl kurzfristig der Fünfmillionengrenze bedrohlich nahekam. Es war die Zeit, in der die Politik teure arbeitsmarktpolitische Instrumente erdachte und verfeinerte, um ältere Arbeitnehmer aus den Firmen heraus in den vorzeitigen

Ruhestand zu locken. Die Hoffnung, so ergäben sich neue Beschäftigungschancen für Jüngere, wurde bekanntermaßen nachhaltig erschüttert.

Frühverrentung ist passé

Diese Zeiten sind endgültig vorbei. Wer heute 50 Jahre alt ist und seinen Arbeitsplatz verliert, hat zwar immer noch wesentlich größere Schwierigkeiten, einen neuen zu finden, als der jüngere Mitbewerber. Doch kein Arbeitsmarktexperte oder –politiker würde sich ernstlich für eine Reanimation der Altersteilzeit verwenden. Die Strategie der Frühverrentung ist hinfällig.

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sind Menschen über 50 ganz im Stillen zu den neuen Hoffnungsträgern auf dem Arbeitsmarkt geworden. Die Alterung der Gesellschaft und die damit einhergehenden Probleme der Fachkräftesicherung für die Wirtschaft

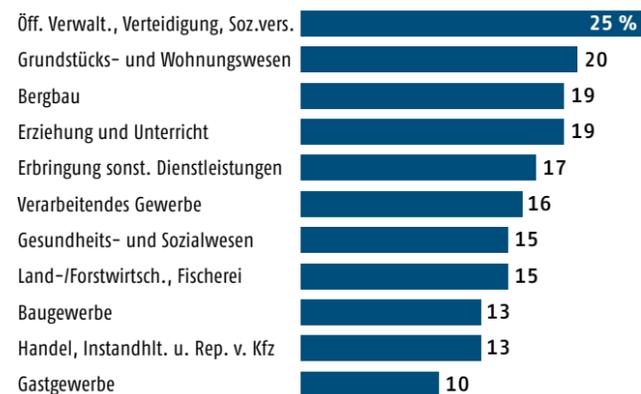
haben in den Köpfen manches in Bewegung gebracht.

Nach einem vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) entwickelten Szenario soll sich das sogenannte Erwerbspersonenpotenzial in Deutschland von knapp 45 Millionen Menschen (2010) auf 38 Millionen im Jahr 2025 verringern. 2050 könnten es nur noch 27 Millionen Menschen sein, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen. Das heißt, dass sich rein rechnerisch die Zahl der Erwerbstätigen innerhalb von nur 40 Jahren mehr als halbiert. Und das heißt: Jeder, der arbeiten will und kann, muss seinen Platz am Arbeitsmarkt finden.

Bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs spielt die „Generation Silber“ eine Hauptrolle. Sie hat quantitativ das größte Potenzial. Laut der zitierten IAB-Studie lässt die Reduzierung der Zahl der Schulabgänger ohne Abschluss eine Steigerung des Fach-

ANTEIL ÄLTERER AN ALLEN BESCHÄFTIGTEN NACH BRANCHEN

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55- bis 65-Jährige*

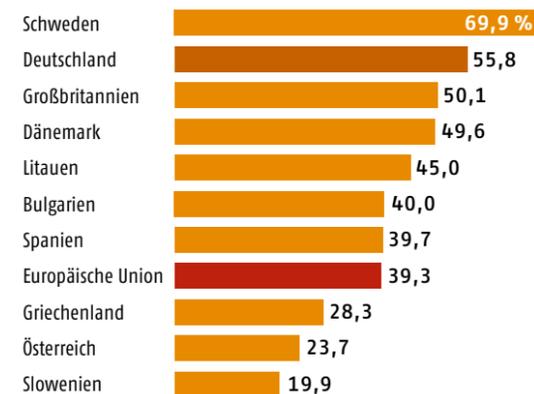


*Angaben in Prozent; Stand: Juni 2012

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

ÄLTERE ERWERBSTÄTIGE IN EUROPA

Erwerbstätigenquote der 60- bis 64-Jährigen*



*Angaben in %; Stand: Mai 2015

Quelle: EUROSTAT



Handwerkliche Arbeit ist häufig körperlich fordernd. Das ist ein Grund, warum viele Beschäftigte vor dem Erreichen des Regelrenteneintrittsalters in den Ruhestand gehen. Andererseits hat die Wirtschaftsmacht von nebenan durch ihre kleinbetriebliche Struktur, ihre Flexibilität und die Vielfalt der Anforderungen gute Voraussetzungen, qualifizierte Fachkräfte lange im Betrieb zu halten.

kräfteangebots von bis zu 300.000 Personen („Vollzeitäquivalenten“) erwarten. Ähnliches gilt für die Ausbildungsabbrecher. Die gesteuerte qualifizierte Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland könnte weitere 400.000 bis 800.000 Fachkräfte bringen, die erfolgreiche Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen noch einmal bis zu 900.000. Den größten Beitrag zur Fachkräftesicherung allerdings trauen die Ökonomen den Menschen über 55 zu. Deren Potenzial taxieren sie auf 1,2 Millionen Personen.

Wissenschaftliche Gewissheiten sind das eine, das Leben mitunter etwas ganz anderes. Die Hoffnungsträger am Arbeitsmarkt tun sich nämlich noch schwer, ihre Rolle anzunehmen. Nach einer gerade von der Dortmunder Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin veröffentlichten Auswertung 2012 erhobener Daten planen zwei Drittel (66 Prozent) der befragten Erwerbstätigen, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen. Im Hand-

werk sind es sogar 73 Prozent. Und auf der anderen Seite? Beinahe scheint es so, als werde in den Betrieben lieber über mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger

Zwei Drittel (66 Prozent) der Beschäftigten wollen vorzeitig in den Ruhestand gehen. Im Handwerk sind es sogar 73 Prozent.

und unbesetzte Lehrstellen lamentiert, als Älteren – und damit auch dem eigenen Betrieb – neue Perspektiven zu eröffnen.

Gleichwohl kündigt sich eine Trendumkehr an. Sie wird sichtbar etwa beim Anteil der über 50-Jährigen an den Neueinstellungen. Waren laut Statistik der Bundesagentur nur 10,8 Prozent der 2008 im Nordhandwerk-Verbreitungsgebiet neu eingestellten Personen 50 Jahre und älter, so stieg ihr Anteil 2013 auf 13,8 Prozent.

Doch auch wenn sich die Lage bessert, so haben Ältere trotz Fachkräftemangels auf dem Arbeitsmarkt weiterhin ein veritables Imageproblem. Sie gelten als zu teuer, weniger leistungsfähig und anpassungsunwillig. Allesamt Vorstellungen, die sich leicht entkräften lassen. Zu teuer sind Ältere nur dann, wenn sie vom Unternehmen nicht produktiv eingesetzt werden. Ein substanzloses Vorurteil ist auch der Hinweis auf verminderte Leistungsfähigkeit. Ältere leisten nicht weniger, sie leisten anders und Anders. Deshalb sprechen Experten mit Blick auf die Gruppe 50plus nicht von leistungsvermindert, sondern von leistungsgewandelt. Muskelkraft, körperliche Leistungsfähigkeit, Reaktionsgeschwindigkeit, Merkfähigkeit, Lernfähigkeit für abstrakte Zusammenhänge und einiges andere lassen zwar nach. Dafür vergrößern sich mit jedem Jahr die Berufserfahrung, das Verantwortungs- und Qualitätsbewusstsein, die Fähigkeit zur Bewältigung von Stress und Hektik, die >>

>> Gesprächs- und Urteilsfähigkeit, die Fähigkeit im Umgang mit Menschen. Alles das sind Stärken, die im Qualitätswettbewerb Marktvorteile schaffen. Die Aufgabe des Arbeitgebers besteht darin, sie zu erkennen und produktiv zu nutzen.

Eine Frage der Unternehmenskultur

Außerdem ist es die Aufgabe des Unternehmers, dafür zu sorgen, dass Ältere ihren Platz im Team finden und behalten. Das produktive Miteinander von Alt und Jung, von Männern und Frauen, Benachteiligten und Überfliegern, Mitgranteden und Hiergeborenen ist eine Frage der Unternehmenskultur. Unternehmenskultur ist Chefsache.

Letztlich stellt die demografische Entwicklung an Arbeitgeber und Arbeitnehmer die gleiche Forderung – nur eben aus anderer Blickrichtung: Länger produktiv arbeiten und länger produktiv arbeiten lassen! Auf diese Forderung zu reagieren ist – im Gegensatz zu vielen anderen – tatsächlich alternativlos. Beide Seiten stehen in der Pflicht, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen und zu erhalten. Dafür gibt es übrigens Unterstützung in großer Form und Fülle. Man muss sie nur in Anspruch nehmen. ■ TM

:: LINKS ZUM THEMA

www.perspektive50plus.de – „Perspektive 50plus“ ist ein Programm der Bundesregierung; hier gibts Infos und und Best-Practice-Beispiele.

www.baua.de – das Portal der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin.

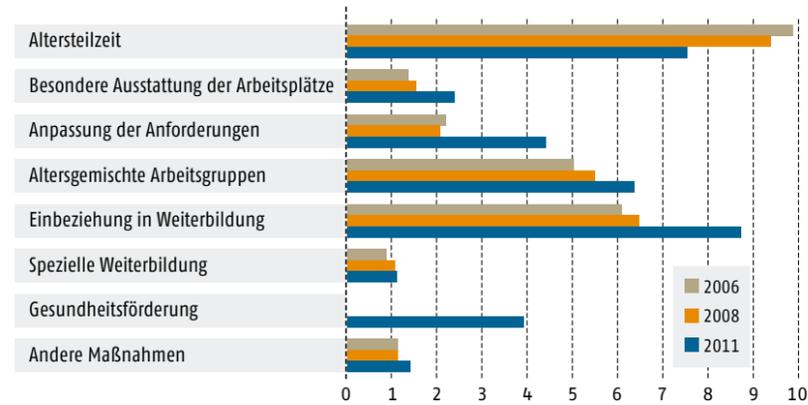
www.lago-projekt.de – das Projekt „Länger arbeiten in gesunden Organisationen“ bietet praxisnahe Infos und Checklisten.

www.demographie-netzwerk.de – „Das Demographie-Netzwerk“ (ddn) ist ein Zusammenschluss aus mehr als 400 Unternehmen und Institutionen, um den demographischen Wandel zu gestalten.

www.kursnet.arbeitsagentur.de – das Weiterbildungsportal der BA für Unternehmer und Fortbildungsinteressierte.

Angebot einzelner altersspezifischer Maßnahmen

2006, 2008 und 2011, Anteil der Betriebe in Prozent*



*Mehrfachnennungen möglich
**Das Merkmal Gesundheitsförderung wurde 2011 erstmals erhoben

Quelle: IAB

Erfahrung für den Betrieb erhalten

Ältere Beschäftigte leisten nicht weniger, sie leisten anders. Fünf Tipps, wie sich erworbene Kompetenzen optimal nutzen lassen.

ARBEITSZEITMODELLE. Das arbeitsmarktpolitische Instrument der Altersteilzeit wurde häufig missbraucht, ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kostengünstig loszuwerden. Intelligente Arbeitszeitgestaltung dagegen hilft, unverzichtbares Know-how im Betrieb zu halten. Das Zauberwort lautet Flexibilisierung. Umgesetzt werden kann sie zum Beispiel in Form von Arbeitszeitkonten oder Teilzeitarbeit. Arbeitszeitmodelle ermöglichen älteren Beschäftigten gleitenden und produktiven Übergang in die Rente. Sie lassen sich auf die Mitarbeiter aller Altersklassen anwenden.

WEITERBILDUNG/QUALIFIZIERUNG. Weiterbildung ist für alle Arbeitnehmer Pflicht. Auch für Ältere. Weil die Weiterbildungsneigung der Erwerbstätigen mit zunehmendem Alter tendenziell abnimmt, benötigen Ältere besondere Motivation und Unterstützung. Bei der betrieblichen Weiterbildung sind altersgerechte Lernmethoden besonders wichtig. Darüber hinaus gibt es spezifische Angebote für die Gruppe 50plus. Patensysteme, Mentoring und altersgemischte Teams sorgen dafür, dass die Wissensweitergabe zwischen den Generationen im Fluss bleibt.

ALTERSGERECHTE ARBEITSPLÄTZE. Beson-

dere körperliche Anforderungen wie Heben, Tragen und Versetzen oder Arbeiten in Zwangshaltungen sollten auf das unvermeidbare Maß reduziert werden. Gute Dienste leisten technische Hilfsmittel. Das in sie investierte Kapital rentiert sich für den Betrieb und die gesamte Belegschaft.

ALTERSGEMISCHTE TEAMS. Die Arbeitsorganisation in gemischten Teams trägt dazu bei, dass die individuellen Leistungspotenziale ausgeschöpft werden. Innerhalb des Teams wechseln die Aufgaben. Nicht alle machen immer alles, sondern jeder macht das, was er gerade am besten leisten kann. Gemischte Teams stärken die Betriebskultur und den internen Wissenstransfer.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG. Kleinere Betriebe haben kaum die Möglichkeit zum systematischen Aufbau eines Gesundheitsmanagements. Es geht auch bescheidener. Die Durchführung von Gesundheitsworkshops, Gesundheitstagen oder Rückenschulen kommt allen Beschäftigten unmittelbar zugute. Einen wichtigen Beitrag zur Prävention leistet die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung. An Arbeitsplätzen, an denen einseitige Arbeitsbelastungen nicht vermieden werden können, sorgen Rotationskonzepte für Belastungswechsel. ■ TM

DER NEUE DOBLÒ CARGO WORK UP. ALLES BEGINNT BEI IHNEN.

TOUCHSCREEN INFOTAINMENT-SYSTEME

HOHER GERÄUSCHKOMFORT

1T NUTZLAST¹ 4,2 M² LADEFLÄCHE²

EINZELRADAUFHÄNGUNG HINTEN

MEHR FUNKTIONALITÄT, MEHR LEISTUNG, MEHR WERT.

DER NEUE DOBLÒ CARGO WORK UP ist ein geräumiger Transporter, einmalig in seiner Klasse. Er wurde von Fiat Professional speziell dafür entwickelt, Ihren Arbeitsalltag zu erleichtern. Deshalb verfügt er unter anderem über:

- eine mit Mehrschichtholz ausgekleidete, 2,30 m × 1,82 m große Ladefläche mit genug Platz für 3 Europaletten
- dreiseitig klappbare Pritschenwände
- ein verschließbares Staufach.

FIAT

PROFESSIONAL

DER NEUE DOBLÒ CARGO WORK UP. EINFACH BESSER ARBEITEN.

¹ Bei erhöhter Nutzlast, inkl. Fahrer

² Doblo Cargo Hochdach-Kastenwagen XL mit umgelegtem Beifahrersitz und geteilt drehbarem Trenngitter

Die Lage der älteren Arbeitskräfte hat sich deutlich verbessert

Warum sehen viele Unternehmen in älteren Beschäftigten eine Belastung? Was können Betriebe tun, um die Produktivität der Generation 55plus zu erhalten, und welche Unterstützung geben die Arbeitsagenturen? Wir haben Margit Haupt-Koopmann, Chefin der Regionaldirektion Nord der BA, gefragt.

Wenn öffentlich über Fachkräftesicherung gesprochen wird, ist schnell die Rede von der Zahl der Schul- und Ausbildungsabbrecher, die es zu reduzieren gelte. Auch qualifizierte Zuwanderung ist ein gern genannter Punkt oder die Steigerung der Erwerbsbeteiligung von Frauen. Ältere Beschäftigte werden dagegen häufig als Belastung empfunden.

Margit Haupt-Koopmann Seit der Jahrtausendwende hat sich die Lage der älteren Arbeitskräfte deutlich verbessert. Die Beschäftigung der 55- bis 64-Jährigen ist um gut zwei Drittel gewachsen, gleichzeitig beobachten wir einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit in dieser Altersgruppe – sowohl im Bund als auch in Nord. Durch die Bildungsexpansion in den 70er Jahren sind ältere Beschäftigte heute zudem deutlich besser qualifiziert als ihre Vorgängergenerationen. Daran erkenne ich: Ältere Beschäftigte sind keine Belastung, sondern eine Bereicherung für die Betriebe! Wahr ist aber auch: Ältere Arbeitnehmer haben zwar ein niedrigeres Risiko, arbeitslos zu werden. Wenn sie aber arbeitslos werden, dauert es im Vergleich zu Jüngeren fast doppelt so lange, einen neuen Arbeitsplatz zu finden. Ältere Arbeitslose sind häufiger langzeitarbeitslos als jüngere, was die Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz weiter verringert. Hier gilt es, Vorurteile abzubauen.

Nach einer kürzlich veröffentlichten BAuA/BIBB-Erwerbstätigenbefragung wollen 66 Prozent der Arbeitnehmer vor dem Erreichen des Regelrenteneintrittsalters aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Können wir uns das angesichts der Alterung der Gesellschaft leisten.

Haupt-Koopmann Die Entwicklung lässt sich nicht aufhalten. Allein in Schleswig-Holstein sinkt die Zahl der Einwohner im erwerbsfähigen Alter um

rund 100.000 – nicht irgendwann, sondern schon in den nächsten zehn Jahren. Beim Renteneintrittsalter braucht es Flexibilität in beide Richtungen.

Wenn zwei Drittel der Arbeitnehmer in Deutschland vorzeitig in Ruhestand gehen wollen, liegt die Annahme nahe, sie fürchten, den physischen und psychischen Anforderungen in der späteren Lebensphase nicht mehr gewachsen zu sein. Was können Betriebe tun, um die Beschäftigungsfähigkeit ihrer älteren Mitarbeiter zu erhalten?

» Ältere Beschäftigte sind keine Belastung, sondern eine Bereicherung für die Betriebe.«

Haupt-Koopmann Eine hohe Bedeutung für eine möglichst lange Lebensarbeitszeit haben präventive Maßnahmen in den Bereichen Bildung und Gesundheit. Hierzu zählen altersgerechte Arbeitsbedingungen sowie die stärkere Einbindung Älterer in betriebliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Auswertungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zeigen jedoch, dass lediglich Prozent der Betriebe, die Ältere beschäftigen, diese auch in Weiterbildungsaktivitäten einbeziehen – über alle Branchen betrachtet.

Weiterbildung ist angesichts der rasanten technischen Entwicklung ein Muss für Arbeitnehmer und Betriebe. Weiterbildung ist jedoch – kaufmännisch gesehen – eine Investition. Bei Älteren scheinen Arbeitgeber diese zu scheuen. Wie fördern die Arbeitsagenturen die Weiterbildung Älterer?

Haupt-Koopmann Ältere Beschäftigte

können durch das Programm WeGebAU gefördert werden, dabei werden bis zu 75 Prozent der Weiterbildungskosten übernommen, der Betrieb kann einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten. Ältere Arbeitslose können durch Anpassungsqualifizierungen gefördert werden – mit Blick auf die bisher erworbenen Qualifikationen und die Erfordernisse des Arbeitsmarktes.

Kleinere Betriebe haben häufig das Problem, den durch Weiterbildungsaktivitäten auftretenden Arbeitszeit-/Produktivitätsverlust zu kompensieren. Oft scheidet Weiterbildung trotz gutem Willen und gegen bessere Einsicht gerade an diesem Punkt. Trifft das auf Ihr Verständnis?

Haupt-Koopmann Kurzfristig bedeutet der Arbeitsausfall durch Weiterbildung sicher eine kleine Lücke, mittelfristig macht sie sich jedoch immer bezahlt. Der Arbeitgeberservice der Agenturen und der Jobcenter berät die Betriebe gern und umfassend. Er

zeigt auch Lösungen auf, diese Lücke zu kompensieren.

Die Rente mit 67 ist beschlossene Sache. Was müssen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bedenken, wenn sie diese Schwelle erreichen wollen? Am besten einen kaufmännischen Beruf erlernen, weil der körperlich weniger fordernd ist als ein gewerblicher?

Haupt-Koopmann Tatsächlich geht zum Beispiel von den im Hoch- oder Tiefbau beschäftigten Personen fast jeder Zweite aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in Rente. Andererseits steigen die dauerhaften Arbeitsausfälle wegen Rückenbeschwerden oder psychischer Erkrankungen rapide an. Jeder Beruf kann im Alter zur Belastung werden, wir müssen in allen Berufen umdenken, präventive Gesundheitsmaßnahmen und altersgerechte Arbeitsbedingungen schaffen. Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer trägt aber auch eine eigene Verantwortung, zum Beispiel durch gesunde Ernährung und Sport. ■ TM

:: FÖRDERUNG UND ZUSCHÜSSE

Die **BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (BA)** unterstützt die Betriebe bei der Neueinstellung oder Weiterbeschäftigung Älterer. Dies geschieht vor allem über Eingliederungszuschüsse und durch das Förderprogramm WeGebAU.

WEGEBAU: Für Beschäftigte in Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern, die das 45. Lebensjahr erreicht haben, können Weiterbildungskosten mit bis zu 75 Prozent bezuschusst werden. Außerdem können Arbeitgeber einen Arbeitsentgeltzuschuss für Weiterbildungsbedingte Ausfallzeiten beantragen.

INGLIEDERUNGSZUSCHUSS: Die Vermittlung von Personen, die das 50. Lebensjahr erreicht haben, in den Arbeitsmarkt, gilt als erschwert. Deshalb können Betriebe für diesen Kreis – vor Beschäftigungsantritt – einen Eingliederungszuschuss beantragen. Er beträgt bis zu 50 Prozent des Arbeitsentgelts bei einer Förderdauer von höchstens 36 Monaten.

Zuständig sind die Arbeitsagenturen und Jobcenter. Infos gibt es außerdem beim Arbeitgeber-Service der BA unter Tel.: 0800 4555520. ■

- Anzeige -

Mikrokredit vom Bund –
Kapital für Firmen und Selbständige

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Die Bundesministerien setzen die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem führenden Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, der Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH, mit Niederlassungen in Lübeck, Hamburg, Rostock und Bargteheide-Todendorf fort. Die schnelle unbürokratische Kreditvergabe hat sich inzwischen als sichere Finanzierungsalternative etabliert.

Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Neben Existenzgründern können gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, Kredite erhalten, um ihren Finanzbedarf zu decken“. Das vom Bund akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 750 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handwerker und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob Vorfinanzierung von Aufträgen, die Einrichtung einer Werkstatt oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag. Der Zinssatz liegt bundeseinheitlich bei 9,9 Prozent. Die Kreditentscheidung erfolgt innerhalb von 48 Stunden. Weitere Informationen unter www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451 5859-222 oder 040 238800-88.

Das will ich:
Autos aufpolieren

Das brauch ich:
6.000 € für
Farben und Lacke

Das schaff ich:
allen zeigen,
was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

MIKRO KREDIT SH
Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein mikrokredit
Ich mach was draus

ZDH IN KÜRZE

Risiko für den Geschäftsverkehr

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks begrüßt die Stellungnahme des Bundestages gegen den Richtlinienvorschlag der EU-Kommission zur **EIN-PERSONEN-GESELLSCHAFT**. Das Vorhaben der EU-Kommission

zielt darauf, Unternehmen die Gründung von Niederlassungen im Ausland zu erleichtern. Dies soll durch sogenannte Societas Unius Personae (SUP)

erreicht werden, die mit einem Stammkapital von lediglich einem Euro innerhalb von drei Tagen online gegründet werden können.

SUPs bergen erhebliche Risiken für den seriösen Geschäftsverkehr, kritisierte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke. „Die Interessen von Gläubigern, Verbrauchern und Arbeitnehmern werden durch die Haftungsbeschränkung auf das Gesellschaftsvermögen ohne angemessene Kapitalausstattung kaum berücksichtigt.“ ■ TM

Drastischer Bürokratiewachstum

Die Bürokratielasten der Wirtschaft sind laut Jahresbericht der Bundesregierung um mehr als **ZEHN MILLIARDEN EURO GESTIEGEN** – im Wesentlichen verursacht durch die Einführung des Mindestlohns. Für die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe sei dies kaum noch zu stemmen, sagte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke in Berlin. Von der Bundesregierung forderte Schwannecke eine „konsequente Haltung beim dringend erforderlichen Abbau bestehender Bürokratie.“ ■ TM

Eine Frage der Leistungsgerechtigkeit

Der Abbau der **KALTEN PROGRESSION** ist lange fällig und eine Frage der Leistungsgerechtigkeit. Das sagte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke zur Ankündigung des Bundesfinanzministers, ab 2016 die Stufen der Preisentwicklung anzugleichen. Keinesfalls dürfe es allerdings bei einer einmaligen Anpassung bleiben. Gleichzeitig mahnte Schwannecke die Regierung, sich der versprochenen Weiterentwicklung der **THE-SAURIERUNGSRÜCKLAGE** zu widmen. ■ TM

Handwerkskonjunktur

Die Betriebe bleiben weiter optimistisch

Für das Gesamtjahr 2015 prognostiziert der ZDH ein Umsatzplus von 1,5 Prozent im Handwerk. Die Betriebe profitieren von der ungetrübten Konsumlaune der Verbraucher.

Das Handwerk profitiert von der guten Nachfragesituation und dem erneut milden Winterwetter. Auch im Winterhalbjahr 2014/2015 ist die Handwerkskonjunktur in Fahrt geblieben. Die saisontypische Eintrübung fiel gering aus. Das berichtete ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke auf einer Pressekonferenz am Rande einer DHKT-Hauptgeschäftsführertagung in Wiesbaden.

Der Geschäftsklimaindex, der aus aktueller Geschäftslage und den Geschäftserwartungen gebündelt wird, erreichte mit

88,5 Zählern den gleichen Wert wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Wie im Jahr zuvor bezeichneten 86 Prozent der Betriebsinhaber ihre Geschäftslage als gut oder zufriedenstellend.

Alle Branchen profitieren

Von der guten Industrieauslastung profitieren die Gewerke für den gewerblichen Bedarf. Ihre Geschäftslagebeurteilung legte um drei Punkte zu. Im Kfz-Handwerk läuft es dagegen weniger rund. Vor allem der Servicebereich liefert noch immer wenig Impulse. Im Gegensatz dazu kommt die

Novelle der Handwerksordnung

Keine positiven Auswirkungen

Die Novellierung der Handwerksordnung 2004 hat alle in sie gesetzten Erwartungen enttäuscht. So ungefähr lässt sich die Quintessenz eines Vortrags zusammenfassen, den Dr. Klaus Müller, Geschäftsführer des Göttinger Volkswirtschaftlichen Instituts für Mittelstand und Handwerk, beim Unternehmertag des Unternehmerverbandes Handwerk in Düsseldorf gehalten hat.

In seiner Bilanz über die Auswirkungen der HwO-Reform unterstrich Müller, dass es zwar zu einem Gründungsboom

in den neu geschaffenen B1-Handwerken gekommen sei. Bei den Gründungen handele es sich aber vorrangig um Soloselbstständige oder die Betriebe hätten sich nicht lange am Markt gehalten. Auch sei eine erhoffte Stärkung der Innovationskraft des Handwerks nicht erkennbar. Genauso wenig lasse sich ein positiver Beschäftigungseffekt von der Novelle ableiten. Festzustellen sind dagegen negative Auswirkungen auf

die Bildung von Humankapital, die sich vor allem im Rückgang bei den Meisterprüfungen zeige. ■ TM



ausgeprägte Konsumlaune der Verbraucher den Lebensmittelhandwerken und dem Dienstleistungsgewerbe für den persönlichen Bedarf zugute. Etwas verhaltener beurteilen die Bauhandwerke die Geschäftslage – minus drei Punkte gegenüber dem Vorjahresquartal.

Sorge bereitet der Handwerksorganisation, dass die Investitionsfreudigkeit der Betriebe nachgibt. Zum ersten Mal seit zwei Jahren ist der Investitionsindikator zurückgegangen. 18 Prozent der Betriebe haben mehr investiert, 25 Prozent weniger.

Der ZDH hält an seiner **PROGNOSE** von einer Umsatzsteigerung um 1,5 Prozent für das Gesamtjahr fest, auch wenn sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld abzukühlen beginnt. Bedingt durch das vorzeitige Ausscheiden älterer Beschäftigter und Schwierigkeiten bei der Nachwuchsgewinnung dürfte jedoch ein Beschäftigungsaufbau ausbleiben. ■ PM/TM

► DOWNLOAD

Den aktuellen Konjunkturbericht gibt es als Download unter www.zdh.de.

Tariflöhne und -gehälter 2014

Reale Steigerungen

Die Tariflöhne in Deutschland haben im vergangenen Jahr real – also nach Abzug der Inflation – spürbar zugelegt. Während die Verbraucherpreise 2014 um 0,9 Prozent zulegten, sind die Tarifvergütungen um nominal 3,1 Prozent gestiegen. Daraus ergibt sich im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt ein reales Wachstum der Tariflöhne und -gehälter um 2,2 Prozent. Zu diesem Ergebnis gelangt die Bilanz der Tarifpolitik für 2014, die das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung vorgelegt hat. Seit 2009 liegen die Tarifsteigerungen oberhalb der Inflationsrate. Eine Ausnahme bildete nur das Jahr 2011. ■ PM/TM

Tarifsteigerung 2014 in Prozent*

Gesamte Wirtschaft	3,1
Private Dienstleistungen	3,5
Gebietskörperschaften, Sozialversicherung	3,5
Handel	3,2
Investitionsgüter	3,1
Baugewerbe	3,0
Grundstoffe und Produktionsgüter	2,9
Nahrung und Genussmittel	2,8
Verkehrs- und Nachrichtenüberm.	2,5
Gartenbau, Land- u. Forstwirtschaft	2,5
Kreditinstitute, Versicherungen	2,4

*Durchschnittliche tarifliche Grundvergütung inkl. Pauschal- und Einmalzahlungen Quelle: WSI-Tarifarchiv 2014

Von der Vision zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Kaufmännisch gesehen

In Ausbildung investieren lohnt

Den Berufsnachwuchs auszubilden kostet Zeit und Geld. Doch der Aufwand lohnt sich für die Betriebe. Das zeigen aktuelle Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Laut Auswertung einer repräsentativen Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zu Kosten und Nutzen der betrieblichen Ausbildung 2012/13 sind die Aufwendungen der Betriebe im Vergleich zur letzten Erhebung von 2007 real um etwa 600 Euro auf 5.398 Euro gestiegen.

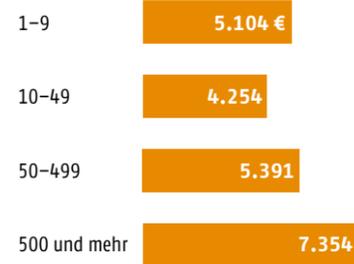
Diese Investitionen zahlen sich aber aus. Insbesondere dann, wenn Lehrlinge nach Ausbildungsabschluss übernommen werden: Personalgewinnungskosten werden eingespart. Die Abhängigkeit vom externen Arbeitsmarkt verringert sich und damit auch das Risiko möglicher Ausfallkosten durch Personalengpässe. Zwei Drittel der 3.000 befragten Ausbildungsbetriebe gaben an, „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ zu sein mit dem Kosten-Nutzen-Verhältnis der Ausbildung. Nur elf Prozent äußerten sich unzufrieden.

DAS KOSTET ES EINEN BETRIEB, AUSZUBILDEN

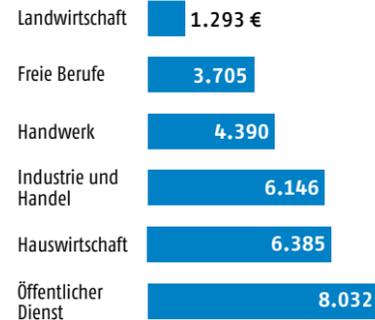
Durchschnittliche Nettokosten* pro Lehrling und Jahr in Euro

Betriebsgrößenklassen:

Anzahl der Beschäftigten



Ausbildungsbereich:



*Bruttokosten abzüglich Erträge durch Produktivleistung des Azubis

Quelle: Imu, BIBB

Bei den Nettoausbildungskosten zeigen sich erhebliche Unterschiede je nach Region, Ausbildungsbereich und Berufsgruppe. Während die Nettokosten in Ostdeutschland bei durchschnittlich 6.314 Euro lagen, betragen sie im Westen der Republik nur 5.242 Euro.

Erhebliche Unterschiede

Auch mit Blick auf die Berufsgruppen und Ausbildungsbereiche differieren die Kosten deutlich. Mit durchschnittlich 1.293 Euro ist die betriebliche Ausbildung in der Landwirtschaft am kostengünstigsten. Im Öffentlichen Dienst ist sie mit 8.032 Euro

am teuersten. Ein Lehrling im Handwerk kostet dessen Ausbildungsbetrieb durchschnittlich 4.390 Euro netto. Bei den technischen Berufen sind die Nettokosten mit 8.939 Euro am höchsten.

Ungefähr 60 Prozent der Azubis werden nach der Lehre vom Ausbildungsbetrieb übernommen. Die Unternehmen sparen so die Personalgewinnungskosten. Sie betragen laut BIBB-Befragung durchschnittlich 8.715 Euro. Außerdem ergeben sich weitere Vorteile, die sich nicht quantifizieren lassen. So kann der Betrieb beispielsweise bereits während der Lehre betriebsspezifische Kenntnisse vermitteln. ■ TM/PM



Heribert-Späth-Preis

Besonderes Engagement in der Ausbildung

Auch in diesem Jahr verleiht die Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk e. V. den „Heribert-Späth-Preis“. Ausgezeichnet werden Inhaberinnen und Inhaber von Handwerksbetrieben, die sich in besonderer Weise für die Aus- und Weiterbildung einsetzen und noch aktiv im Berufsleben stehen. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert.

Kreishandwerkerschaften, Innungen und Betriebe können ihre Vorschläge noch bis zum 18. September 2015 einreichen. Zu beachten ist dabei, dass Betriebe

sich nicht selbst nominieren können. Außerdem bitten die Organisatoren darum, dass aufgrund der Vielzahl der in der Vergangenheit eingegangenen Vorschläge die Wettbewerbsteilnehmer nach Möglichkeit nur einen Kandidaten nominieren.

Das Bewerbungsformular gibt es auf den Internetseiten des Zentralverbands des Deutschen Handwerks unter www.zdh.de (Bildung – Wettbewerbe). Die ausgefüllten Formulare nimmt Monika Hübner via E-Mail entgegen (huebner@zdh.de). Einsendeschluss 18.9.2015. ■ TM

FOTO: FOTOLIA



HANSE-KLUNKER

DIE KLEINEN GROSSEN FREUDEN ZWISCHENDURCH

SilverArt-Shop.de

FREU DICH DRAUF!

ICE-Watch · Daniel Wellington · Hanse-Klunker · OOOO · TAMARIS
FOSSIL · Skagen · Police · Mark Maddox · Berlin-Schmuck · MARK SWAN
Chrysalis · GREY · Hamburg-Schmuck und noch viele coole Marken mehr!

-10%

auf jede Bestellung ab 40,- Euro

Einfach bei der Bestellung Aktionscode eingeben und sparen: **FREUDICH10**

Unsere Themen

Handwerk steht vor großen Herausforderungen

Zwei neue Projekte sollen helfen, den Fachkräftemangel zu bewältigen. Sie wurden in der Frühjahrsvollversammlung der Handwerkskammer Flensburg ausführlich vorgestellt. Daneben stand auch eine Reihe bundespolitischer Themen auf der Agenda.

Die Situation ist schon eigenartig. Das Handwerk produziert seit Jahren beste Konjunkturergebnisse, bietet nachweislich zukunftssichere Beschäftigungsmöglichkeiten und muss sich dennoch um die Besetzung der Stellen von Fachkräften und Ausbildungsplätzen große Sorgen machen. Eine Entwicklung, die auch in der aktuellen Frühjahrstagung der Handwerkskammer Flensburg in der Diskussion und auch im Bericht von Kammerpräsident Bernd Eichner großen Raum einnahm.

Seinen Bericht begann Eichner mit einer positiven Meldung, die allerdings als Momentaufnahme keine Schlüsse auf die weitere Entwicklung im Jahr 2015 zulässt. „Mit Stand vom 4. Mai 2015 verzeichnet die Handwerkskammer Flensburg aktuell 604 Lehrverträge, das entspricht einem leichten Plus von 3,25 Prozent gegenüber dem Vorjahr.“ Angesichts des einsetzenden Rückgangs der Schulabgängerzahlen sprach Eichner deshalb auch von einem „guten Wert“ und schrieb dies ausdrücklich der Imagekampagne zu.

Passend dazu war auch der Bericht über die Konjunktur im Handwerk, die laut Umfrage erneut mit einem guten Ergebnis ins Jahr 2015 startete. Angesichts der hohen Konsum- und Investitionsneigung der Verbraucher aufgrund anhaltend niedriger Zinsen, lässt dies auch für die Zukunft keine wesentliche Änderung erwarten. Aber wo viel Arbeit sei, brauche man auch Personal, und damit leitete Eichner auf das Thema Fachkräftemangel über.

Fachkräfte: Zwei Projekte unterstützen Betriebe

Hierzu verwies er auf zwei Ende April offiziell gestartete Projekte, die zukünftig den Betrieben des Handwerks helfen sollen, dieses Problem rechtzeitig und mit Weitblick anzugehen. „Das Projekt Kursänderung richtet sich dabei an Studienabbrecherinnen und -abbrecher, die wir möglichst für eine Ausbildung im Handwerk gewinnen wollen.“ Dabei könnten je nach Vorbildung auch verkürzte Ausbildungszeiten angeboten werden.

Aktuell liege die Abbrecherquote bei über 30 Prozent, was für Schleswig-Holstein allein rund 3.500 Studienabbrecherinnen und -abbrecher pro Jahr bedeute. Eine Zahl, die sich ab dem Jahr 2016 noch weiter erhöhen dürfte, wenn erstmalig zwei Abiturjahrgänge gleichzeitig die Schule verlassen werden.

Auch das auf Initiative der Landesregierung angeschobene Projekt der „Fachkräfteberater“ unterstütze laut Eichner die Betriebe. So müsse oft zuerst einmal das Bewusstsein für das Problem geschärft werden, um danach aufzuzeigen, über welche Maßnahmen Fachkräfte gebunden beziehungsweise auch neue Mitarbeiter gefunden werden können.

Gleichfalls offen sollten die Betriebe für die noch in diesem Jahr in Schleswig-Holstein erwarteten 15.000 Flüchtlinge und Asylbewerber sein, und diesen berufliche Perspektiven bieten. „Allerdings brauchen die Betriebe Planungssicherheit. Das heißt, neben genügend Deutschkenntnissen müsste auch ein Bleiberecht existieren, das im

besten Fall auch deutlich über die Lehrzeit hinausreicht.“

Enttäuscht zeigte sich der Kammerpräsident über einige Entwicklungen auf bundespolitischer Ebene. Dies hätten Gespräche mit den Landesgruppen der Schleswig-Holsteinischen Bundestagsabgeordneten in Berlin gezeigt. „Es wird keine steuerliche Erleichterung beim Thema gebäudeenergetische Sanierung des Altbaubestandes geben“, sagte Eichner. Vielmehr setze die Politik auf eine Finanzierung von Sanierungsvorhaben über KfW-Darlehen, was aus Sicht des Handwerks nicht für den nötigen Anreiz sorgen werde. „Positiv ist aber festzustellen, dass uns der Steuerbonus zunächst erhalten bleibt.“

Kritisch äußerte er sich auch über das Ergebnis der Evaluierung des Themas Mindestlohn. „Hier hatten wir uns eine deutliche Erleichterung bei den Aufzeichnungspflichten erhofft. Unter dem Strich hat sich allerdings wenig geändert.“ Etwas optimistischer sieht Eichner dagegen das Thema duale Ausbildung. „Hier merkt man schon, dass auch bei den Bundestagsabgeordneten mittlerweile angekommen ist, dass man die duale Ausbildung stärken muss. Eine Überakademisierung schadet dem Wirtschaftsstandort Deutschland.“

Lob erntete die Bundesregierung für die politische Unterstützung beim Thema Deregulierung des Berufszugangs auf EU-Ebene. „Besonders Vizekanzler Sigmar Gabriel und auch natürlich Kanzlerin Angela Merkel stehen geschlossen hinter dem Meisterbrief als Zulassungsqualifikation für eine Selbstständigkeit im Handwerk.“ Beim Thema Landespolitik erhofft sich der Präsident, wie bereits von Seiten der Landesregierung angekündigt, eine breite Werbeoffensive zu Gunsten der dualen Ausbildung. Dabei erneuerte er eine zentrale Forderung des Handwerks. „Das Land muss dringend in die Infrastruktur investieren. Nicht nur in den Straßenbau, sondern auch in die Instandhaltung öffentlicher Gebäude.“

Zum Abschluss führte der Kammerpräsident die neu gewählten Obermeister Dirk Neumann von der Innung für Sanitär-Heizung-Klempner-Handwerk Flensburg Stadt und Land, Marten Rickertsen von der Metall-Innung Nordfriesland-Süd sowie Arno Johannsen von der Metall-Innung Flensburg Stadt und Land offiziell in ihr Amt ein. ■ ah

28 **Abwechslung von der Schulbank**
Girl's und Boy's Day 2015



24 **Wieder einen Beruf**
Teilqualifizierung im Verkauf

Weitere Themen

22 **Sorge um den Nachwuchs**
Frühjahrstagung der Kreis-
handwerkerschaft Schleswig

24 **Ausbildungsqualität muss stimmen**
Obermeistertagung in
Rendsburg

26 **Fachklassen bedroht**
Kreis-Handwerkerschaft
Nordfriesland-Nord tagte

30 **Neustart: vom Campus in den Betrieb**
Projekt „Kursänderung“

32 **Gratisberatung für Firmen**
Fachkräfteinitiative „Zukunft
im Norden“

34 **Bürgschaftsvolumen auf Fünfjahreshoch**
Bilanz 2014 der Bürgschaftsbank



1 + 2 **Über die beiden neuen Projekte informierten die Fachkräfteberaterin Hella Ennen (oben) und die Kammermitarbeiterin für das Projekt „Kursänderung“, Iris Mainusch (rechts).**



3 **Präsident Bernd Eichner (re.) lobte das ehrenamtliche Engagement der neuen Obermeister und wünschte für deren Amtsführung viel Erfolg. Im Bild die Obermeister Marten Rickertsen (li.) und Arno Johannsen.**



FOTOS: HAUMANN

Fachkaufmann/-frau Qualifizierung für Büropersonal

Die Handwerkskammer Flensburg bietet Büropersonal aus Handwerksbetrieben wieder die Chance, sich im Bereich der kaufmännischen Betriebsführung weiterzubilden. Die Fortbildung zum/zur geprüften Fachmann/Fachfrau für Betriebsführung nach der Handwerksordnung (HwO) wird dabei sowohl berufsbegleitend als auch in Vollzeit angeboten.

Der Lehrgang richtet sich dabei ausdrücklich an Personen, die eine Gesellenprüfung oder eine Abschlussprüfung nachweisen können. Gegebenenfalls kann auch eine mehrjährige Praxistätigkeit ohne einschlägige Berufsausbildung angerechnet werden. Der Abschluss wird als Teil III der Meisterprüfung anerkannt. Zu den Themen der Fortbildung zählen die Bereiche Handwerks-, Gewerbe- und Wettbewerbsrecht, Marketing, Controlling, Personalplanung und -beschaffung.

Sorge um den Nachwuchs

Dem Handwerk geht es konjunkturell gut, allerdings gibt es mehr und mehr Probleme bei der Nachwuchsgewinnung. Ein Eindruck, der sich auf der Frühjahrstagung der Kreishandwerkerschaft Schleswig bestätigte.

Die Herausforderung der Zukunft ist das Thema Fach- und Nachwuchskräfte. Darin waren sich Kreishandwerksmeister Hans Christian Langner (li.) und Hauptgeschäftsführer Udo Hansen einig.



Eine gesicherte berufliche Zukunft reicht offenbar nicht mehr aus, um junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig und wurden ausgiebig auf der Obermeister-tagung der Kreishandwerkerschaft (KH) Schleswig diskutiert.

Zunächst blickte Kreishandwerksmeister Hans-Christian Langner auf die vergangenen Monate zurück. Dabei bewertete er die Beteiligung des Handwerks am Berufsinformationstag in der Geestlandschule in Kropp als großen Erfolg. Mit einem gecharterten Bus seien über 50 Kinder der 7. und 8. Schulklassen in die KH gefahren worden, um ihnen in den Werkstätten das Handwerk näherzubringen.

Konjunkturell präsentiert sich das Handwerk laut der jüngsten Konjunkturumfrage der Kammer weiterhin in Bestform, so Langner. Beim Thema Ausbildung sieht der Kreishandwerksmeister trotz aller Anstrengungen große Probleme bei der Nachwuchsgewinnung auf das Handwerk zukommen. Diesen Eindruck bestätigten

die Berichte der Innungen. „Beim Thema Ausbildung müssen wir zukünftig in viele Richtungen denken. Auch für die Flüchtlinge und Asylbewerber müssen wir uns was einfallen lassen“, so Langner.

Auch Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, verwies auf einen leichten Negativtrend bei den Lehrlingszahlen, der allerdings schon seit Jahren zu beobachten sei. Neben dem Rückgang der Zahl der Schulabgänger hinterfragt er kritisch die vielen vollzeitschulischen Maßnahmen der Berufsschulen. „Diese Angebote stehen eindeutig in Konkurrenz zur dualen Ausbildung.“

In der hohen Zahl der Studienabbrecher sieht Hansen dagegen ein mögliches Potenzial für eine Ausbildung im Handwerk. „Bei einer Quote von über 30 Prozent sind das in Schleswig-Holstein über 3.500 pro Studienjahr.“ Hierzu stellte er das neue Projekt „Kursänderung“ vor, über das zukünftig gezielt Studienabbrecher in Richtung Ausbildung im Handwerk beraten werden sollen. ■ AH

Workshop für Ausbilder Kommunikation ist entscheidend

Wie ticken Jugendliche heute? Wie kann man sie motivieren? Wie gelingt eine gute Kommunikation? Ein Workshop gab darauf Antworten.

Der Umgang mit jungen Menschen sorgt gerade in der Ausbildung für viele Herausforderungen. Dabei bleibt im Betriebsalltag meist nur wenig Zeit, sich konsequent mit den Problemen auseinanderzusetzen. Grund genug für die Handwerkskammer Flensburg, einen Workshop anzubieten, der sich speziell an die mit der Ausbildung betrauten Meister und Gesellen richtete.

„Wir haben mit den Teilnehmern typische Ausbildungskonflikte bearbeitet und hierfür mögliche Lösungen entwickelt“, sagte Hella Ennen, Fachkräfteberaterin der Handwerkskammer. Gemeinsam mit dem Ausbildungsberater der Kammer, Hans-

Geht nur bei guter Kommunikation: die Finger müssen beim Absenken im Kontakt mit dem Zollstock bleiben.

Hermann Lausen, leitete sie den Workshop. „Die Teilnehmer haben Tipps bekommen, wie sie Lehrlinge gezielter unterstützen können, damit diese selbstständiger lernen und arbeiten“, betonte Lausen.

Mit theoretischen und praktischen Übungseinheiten wurde vor allem die Verbesserung des Kommunikationsverhaltens trainiert. Dieser Ansatz deckte sich

auch mit den Erfahrungen der Teilnehmer. „Definitiv empfehlenswert“, lautete das Urteil der selbstständigen Fotografin Carola Schmeling. „Es war sehr gut, praxisnahe Tipps zu erhalten. Und man konnte sich auch mit Gleichgesinnten über Lehrlingsausbildung unterhalten und diesbezüglich Erfahrungen austauschen.“ ■ AH



Der nächste **BERUFSBEGLEITENDE LEHRGANG** startet am 25. August 2015 und wird am 29. Juni 2016 beendet sein. Der **VOLLZEIT-LEHRGANG** findet in der Zeit vom 23. November 2015 bis 28. Januar 2016 statt. ■ AH

WEITERE INFORMATIONEN

Ulf Christiansen,
Tel: 0461 866-193,
E-Mail: u.christiansen@hwk-flensburg.de.

Die 6. Generation ist da.

Der neue Transporter.
Größtmögliche Funktionalität
und Flexibilität.

**Markteinführung
am 26. Juni**



Transporter Kasten „EcoProfi“, 2,0 | TDI BMT, 62 kW ¹

Unser Leasing-Angebot: ab mtl. 185,- €²

jährl. Laufleistung: 10.000 km, 60 Monate Laufzeit,
zzgl. Überführungskosten (750,- €).



Nutzfahrzeuge

Abbildung Symbolfoto.
¹ Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts: 8,3; außerorts 5,8; kombiniert 6,7. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 176.
² Angebot gilt nur für Gewerbekunden. Alle Preise zzgl. MwSt. Entsprechende Bonität vorausgesetzt.
Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge.

FOTOS: HAUMANN, HWK FLENSBURG

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 43 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Teilqualifizierung im Verkauf Berufsabschluss als Ziel

Sie bietet Chancen für den Wiedereinstieg oder ist eine sinnvolle Weiterbildung: die „Teilqualifizierung im Verkauf“. Vor kurzem haben die ersten zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Qualifizierung das erste von insgesamt drei Modulen erfolgreich abgeschlossen. Bei der Übergabe der Zertifikate für das erfolgreiche Bestehen des ersten Moduls sagte Kammervizepräsident Frank Steinau: „Sie haben mit dem erfolgreichen Bestehen des ersten Abschnitts bewiesen, dass Sie die Chance für das Erreichen eines Berufsabschlusses mit sehr viel Engagement angehen.“

Das Fortbildungsangebot, das die Handwerkskammer Flensburg in Kooperation mit der Wirtschaftsakademie (WAK) anbietet, richtet sich an Arbeitssuchende, berufliche Wiedereinsteiger und an Beschäftigte mit Interesse am Verkauf. Neben der Theorie sind auch Praxiszeiten in Betrieben vorgesehen – im Handwerk vornehmlich in Fleischereien und Bäckereien. Hierin sieht Björn Geertz, Leiter des Bildungszentrums der Handwerkskammer, einen großen Vorteil für beide



Ausbildungsqualität muss stimmen

Beim Thema Fachkräftesicherung müssen neue Wege beschritten werden. Die auftretenden Probleme sind sonst nicht lösbar. Stoff für Diskussionen auf der Obermeistertagung in Rendsburg.

Das Handwerk muss mehr tun. Keine Frage. Vor allem bei der Ausbildung müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, um Jugendliche für das Handwerk zu gewinnen. Dies war auch der Tenor des Berichtes von Kreishandwerksmeister Thomas Wriedt auf der Obermeistertagung der Kreishandwerkerschaft (KH) Rendsburg-Eckernförde.

Wriedt forderte die Betriebe auf, den Tag des Handwerks am 19. September 2015 dafür zu nutzen. „Als Kreishandwerkerschaft planen wir in diesem Jahr keine eigene Veranstaltung. Ich glaube, es ist ohnehin besser, dass die Betriebe diesen Tag für sich nutzen. Das ermöglicht einen authentischeren Blick auf das Handwerk.“ Er warb auch für die aktive Teilnahme der Betriebe an der Berufsinformationsbörse (BiB) im überbetrieblichen Ausbildungszentrum in der Lundener Straße in Rendsburg. Der Satndort habe sich bewährt und das BiB biete den Vorteil, dass auch Kontakt zu den Eltern aufgebaut wird, die oft die Berufswahl ihres Kindes mit beeinflussen.

Rückblickend lobte Wriedt den parlamentarischen Abend des Verbandes Handwerk

Schleswig-Holstein als „gute Sache“, da sich hier hochrangige Vertreter der Landespolitik gemeinsam mit Vertretern des Handwerks über verschiedene Themen austauschen könnten. Und er lobte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. Er sei nicht nur Festredner der diesjährigen Amtsköste gewesen, sondern kümmere sich „stets aktiv“ um Dinge und bleibe „keine Antwort schuldig“.

Das bestätigte auch Kammer-Vizepräsident Jörn Arp. Im Hinblick auf die Fachkräfteproblematik ließ er sich zunächst die Situation in den Innungen schildern. Während sich der Mangel an ausgebildeten Kräften aktuell noch nicht so deutlich abzeichne, berichteten sämtliche Branchen über sinkende Bewerberzahlen und damit über grundlegende Probleme bei der Lehrstellenbesetzung.

„Wir merken, dass auch die Industrie verstärkt ausbildet. Da kann das Handwerk nur mit der familiären Struktur der Betriebe punkten“, betonte auch Wriedt. „Und die Qualität der Ausbildung muss auch stimmen. Negativbeispiele sprechen sich schnell rum.“ Generell wurde auch die längere Verweildauer an den Schulen als Grund gesehen, weshalb auf immer weniger potenzielle Lehrlinge

Kreishandwerksmeister Thomas Wriedt und KH-Geschäftsführerin Elke Lebang zeigen Kammer-Geschäftsführer Björn Geertz (li.) und Kammer-Vizepräsident Jörn Arp (re.) die neueste Zeitungsbeilage zum Thema Ausbildung.

zurückgegriffen werden könne.

Arp empfahl, zur Nachwuchswerbung verstärkt die Imagekampagne des Handwerks zu nutzen. „Mittlerweile gibt es für insgesamt zwölf Berufe sogar Imagefilme, die man kostenfrei auf die eigene Homepage laden kann. Zudem erlaubt die Imagekampagne eine starke Regionalisierung der verschiedenen Marketingmaßnahmen.“

Der Kammervizepräsident warb auch dafür, sich anderen Personengruppen zu öffnen. „15.000 Flüchtlinge und Asylanten erwartet Schleswig-Holstein allein in diesem Jahr. Genügend Deutschkenntnisse und ein ausreichend langes Bleiberecht wären hier aber Grundvoraussetzungen für eine Ausbildung.“ Zudem verwies Arp auch auf das Projekt „Kursänderung“, über das zukünftig Studienabbrecher für eine Handwerksausbildung gewonnen werden sollen. ■ ah

:: KAMMERSERVICE

Sprechtag der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll

am 4.6.2015 und 2.7.2015,
jew. 8.30–12 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd in Husum

am 11.6.2015 und 9.7.2015,
jew. 13–16.30 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04841 89380

KH Schleswig in Schleswig

am 9.6.2015 und 14.7.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg

am 10.6.2015 und 8.7.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,

Anmeldung:
Tel.: 04331 27047

KH Heide (im BTZ Heide)
für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 2.6.2015 und 7.7.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,

für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 17.6.2015 und 15.7.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine telefonische Anmeldung bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft erforderlich.

► Weitere Informationen:

Handwerkskammer Flensburg,
Carmen Carstensen,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail: c.carstensen@hwk-flensburg.de. ■



Der erste Schritt ist getan: Die Prüfer mit den Absolventen des Moduls „Kundenorientierte Verkaufsgespräche“.

Seiten. „Wir freuen uns nach wie vor über Betriebe, die für unsere Teilnehmer Praktika anbieten. Bei persönlicher Eignung und Bedarf im Betrieb könnten sich daraus durchaus feste Arbeitsverhältnisse entwickeln.“ Und am Ende ist sogar ein Berufsabschluss per externer Prüfung möglich. ■ AH

► INFORMATIONEN

Stefanie Jaspersen, Tel.: 0461 866-125,
E-Mail: s.jaspersen@hwk-flensburg.de.

OHNE SONDERZAHLUNG UND MIT 4 JAHREN FULL SERVICE¹

	KANGOO RAPID EXTRA dCi 75 ab 159,- € netto ²		RENAULT TRAFIC KASTEN KOMFORT L1H1 2,7T 1.6 DCI 90 ab 179,- € netto ³		RENAULT MASTER KASTEN L2H2 3,5T DCI 125 ab 259,- € netto ⁴

HANDWERKERAUSBAU: mtl. 25,- € netto ELEKTRIKERAUSBAU: mtl. 30,- € netto SANITÄRAUSBAU: mtl. 35,- € netto	INKL. RENAULT FULL SERVICE-VERTRAG¹ • 4 Jahre Garantie • 4 Jahre alle Verschleißreparaturen kostenfrei (außer Reifen) • 4 Jahre Wartungen kostenfrei • 4 Jahre HU / AU inklusive	ALLE FAHRZEUGE INKL.: • Ganzjahresreifen • Klimaanlage • Radio mit Bluetooth Freisprecheinrichtung
---	--	--

RENAULT RETAIL GROUP	NIEDERLASSUNG HAMBURG	50 JA HRE RENAULT in Hamburg	Renault Retail Group Deutschland GmbH Othmarschen Behringstraße 128-134 Tel.: 040 889190-55 Farmsen Friedrich-Ebert-Damm 319-321 Tel.: 040 60904-201	www.renault-hamburg.de simon.hanusch@renault.de	
-----------------------------	------------------------------	---	--	--	--

¹Enthalten ist jeweils ein Renault Full Service-Vertrag: Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service-Vertrags für die angegebene Laufzeit/-leistung. Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Komfort L1H1 und Renault Master Kastenwagen Frontantrieb L2H2, jeweils mit Sonderausstattung. ²Renault Kangoo Rapid: Monatliche Rate netto ohne USt. 159,- €, Sonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtaufleistung 40.000 km. Zzgl. Überführungskosten i.H.v.750,- € netto. ³Renault Trafic: Monatliche Rate netto ohne USt. 179,- €, Sonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtaufleistung 40.000 km. Zzgl. Überführungskosten i.H.v.750,- € netto. ⁴Renault Master Kastenwagen: Monatliche Rate netto ohne USt. 259,- €, Sonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtaufleistung 40.000 km. Zzgl. Überführungskosten i.H.v.750,- € netto. Jeweils ein Kilometer-Leasing der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.07.2015.

FRAGEN SIE NACH UNSEREN ANGEBOTEN: Autohaus Karl Blohm Inh. Werner Blohm E.K. • Lübecker Str. 107 • 23843 Bad Oldesloe • Tel.: 04531 2270 • www.autohaus-blohm.de

Fachklassen bedroht

Der Mindestlohn sorgt für Mehraufwand. Aber auch Vorschriften in einzelnen Branchen binden immer mehr Zeit und Geld. Dies und die Sorge um den Nachwuchs beschäftigten Innungsvertreter der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Nord bei ihrer Frühjahrstagung.



Als Gäste verfolgten Rolf Hansen, Kreishandwerksmeister der KH Nordfriesland-Süd (li.), und Kammerhauptgeschäftsführer Udo Hansen (2. v. re.) aufmerksam den Bericht von Kreishandwerksmeister Ingwer Christophersen (2. v. li.).

Das Handwerk ringt um Nachwuchs. Dass dies nicht nur für die Betriebe ein wichtiges Thema ist, sondern auch Kreise zieht, wurde auf der Obermeistertagung der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Nord in Niebüll deutlich. Finn Brandt, Berufsschuldirektor aus Niebüll, machte dort auf eine Tendenz bei der Lehrlingszahlentwicklung aufmerksam, die er mit Sorge betrachte.

„Noch wird ein Großteil der dualen Ausbildung im Kreis vom Handwerk getragen“, so Brandt. Auch gäbe es einen gewissen Ermessungsspielraum bei der Gestaltung der Klassenstärken. „Bei allerdings nur noch zehn Lehrlingen in einem Beruf droht im gesamten Kreisgebiet ein Konzentrationsprozess und damit auch eine Standortschließung für Fachklassen“, mahnte der Pädagoge. Deshalb appellierte er auch eindringlich an die Betriebe, in ihrem Engagement bei der Ausbildung junger Menschen nicht nachzulassen. „Denn wenn erst einmal eine Klasse und damit ein Beruf weg ist, bekommt man diesen auch nicht mehr wieder“, so der Berufsschuldirektor.

Kreishandwerksmeister Ingwer Christophersen zog in seinem Bericht eine kurze Bilanz der Termine im letzten halben Jahr.

Eines der Highlights: der B5-Gipfel im Februar in Struckum in Anwesenheit von Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. „Hier erhoffe ich mir insgeheim auch mehr Druck und Bewegung beim Thema B5-Ausbau von dänischer Seite“, sagte Christophersen. Denn Dänemark plane, die Straßeninfrastruktur an der Westküste bis runter zur deutsch-dänischen Grenze deutlich zu verbessern.

Der Kreishandwerksmeister lobte zudem das Engagement der Nord-Ostsee-Sparkasse mit der Verleihung der Jugendhandwerksmedaille. „Gute Lehrlinge werden überall rumgereicht und ausgezeichnet. Das ist sicherlich auch richtig und wichtig“, betonte der Kreishandwerksmeister. Dass mit der Jugendhandwerksmedaille im Bereich der KH Nordfriesland-Nord aber auch diejenigen geehrt würden, die es in der Ausbildung aufgrund persönlicher und familiärer Umstände nicht leicht gehabt hätten, sei aus seiner Sicht auch ein wichtiges Zeichen.

Bei den Berichten aus den Innungen beklagten vor allem die Maler- und Friseur aktuell niedrige Lehrlingszahlen. Während die Auftragslage überall recht gut aussehe, sei der Mindestlohn ein zunehmendes Ärgernis. Vor allem die ausufernden Aufzeichnungspflichten würden viel Zeit und Geld binden. Im Be-

reich der Metallinnung würden zusätzlich Zertifizierungsaufgaben durch die Einführung neuer Normen eine Umstellung in den Betrieben erforderlich machen. Gleiches gelte auch für die Nahrungsmittelhandwerke mit der Allergen-Kennzeichnungspflicht und der bald eingeführten Verpflichtung zur Angabe der Nährwerte. ■ AH

:: AMTLICHES

Kraftfahrzeug-Innung Dithmarschen Gebührensatzung

Die Kraftfahrzeug-Innung Dithmarschen hat auf ihrer Mitgliederversammlung am 29.4.2015 in Lohe-Rickelshof unter den Tagesordnungspunkten 7 und 8 folgende Änderungen der Gebührensatzung beschlossen:

unter TOP 7:

Die Gebühren für die Überbetriebliche Lehrlingsausbildung erhöht sich von bisher 180 € auf 220 € pro Woche.

unter TOP 8:

Für die Überprüfung der Prüfstützpunkte wird eine Gebühr von 125 € erhoben.

Michael Schrader Petra Schulz
Obermeister Geschäftsführerin

FOTO: HAUMANN

:: GLÜCKWUNSCH

Goldener Meisterbrief

- Maler- und Lackierermeister Helmut Ohlsen in Burg
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Harald Petersen in Eckernförde
- Maler- und Lackierermeister Horst Wrigge in Marne

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Kundendienstmonteur Berthold Gerth bei A. Schellmann Heizungs- und Sanitärtechnik GmbH & Co. KG in Tinnum/Sylt

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Polier Olaf Hagge bei Jürgen Struve GmbH & Co. Zimmerei- und Ingenieurleistungen KG in Breiholz

- Maurergeselle Ingo Jahnke bei Hedde Bauunternehmen GmbH in Busenwuth
- Installateur- und Heizungsbauermeister Horst Kahle bei A. Schellmann Heizungs- und Sanitärtechnik GmbH & Co. KG in Tinnum/Sylt
- Maschinenschlosser Carsten Möller bei Meissner Maschinenbau GmbH in Osterrönfeld
- Betonbauer Horst Sorge bei Höft Bauunternehmen GmbH & Co. KG in Flensburg
- Fahrzeuglackierer Klaus Sterkau bei Hofer Karosserie – und Lack GmbH in Kronshagen
- Raumpflegerin Teresa Wojnowska bei Beyersdorf Dienstleistungen GmbH

& Co. KG
in Flensburg

50-jähriges Bestehen des Betriebes

- Maler- und Lackierermeisterin Inge Ar in Dollerup

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Heinrich Christian Bahnsen und Karl Theodor Bahnsen GbR in Lindewitt/OT Sillerup
- Friseurmeisterin Sabrina Friedrichsen in Risum-Lindholm
- Maler- und Lackierer- und Glasermeister Sven Pörksen in Tinnum/Sylt
- Friseurmeister Klaus-Dieter Schäfer in Wyk auf Föhr. ■

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

Mit folgenden Blickpunktthemen
in den nächsten Ausgaben:

- Juli/Aug.: Immobilien
- Sept.: Weiterbildung/Sprachschulen
- Okt.: Energie im Wandel

ALLE AUSGABEN AUCH ONLINE
LESEN UNTER: WWW.NORD-HANDWERK.DE

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige:

Kunst Media, Behringstraße 14, D-22765 Hamburg
Birgit Haß, Tel. 040 6008839-84, Fax 040 6008839-89,
mailto: birgit.hass@kunst-media.de

Der neue T6 & Caddy4 Premiere am 27. Juni 2015*



Erleben Sie Innovation und Vielseitigkeit einer neuen Generation und entdecken Sie die verschiedenen Modelle mit ihren technischen Highlights und Ausstattungen.
Beide Modelle schon jetzt bestellbar!

*Beratung, Verkauf und Probefahrt nur während der gesetzlichen Öffnungszeiten.

SENGER

Nutzfahrzeugzentrum Lübeck
Senger Nutzfahrzeuge GmbH
Schwertfegerstraße 2, 23556 Lübeck
Tel.: 0451 88 001-0, Fax: 0451 8 001-99
www.auto-senger.de



Nutzfahrzeuge



Konzentriert bei der Arbeit: Roland wickelt unter Anleitung von Friseurmeisterin Gitta Ketelsen eine Wasserwelle.



Die 14-jährige Aische beim Anreißen eines Blechs vor dem Abkanten. Am Ende entstand daraus ein Stiftehalter.

Abwechslung von der Schulbank

In die Welt typischer Berufe des anderen Geschlechts einzutauchen, dazu bietet der jährliche Girl's und Boy's Day Gelegenheit. Einige Schülerinnen und Schüler aus Flensburg hatten sich für die Werkstätten der Handwerkskammer entschieden.

Nichts erinnerte an den Schulalltag: andere, ungewohnte Geräusche, andere Aufgaben wie Feilen, Bohren, Schleifen oder Abkanten. Aber das übte ganz offensichtlich eine gewisse Faszination aus, denn vier junge Gymnasias-tinnen waren am Girl's und Boy's Day 2015 mit großem Eifer in der Metallwerkstatt der Handwerkskammer Flensburg bei der Arbeit.

„Ehrlich gesagt hat mich das Angebot der Handwerkskammer am meisten angesprochen. Ich habe mich bewusst für diese Station entschieden“, erzählte die 14-jährige

Aische. Auch Malin (15), Anna (16) und Thordis (14) äußerten sich ähnlich und waren mit einem Engagement dabei, dass sogar den anleitenden Metallbauermeister Christian Werft sichtlich beeindruckte. „Das hat heute wirklich Spaß gemacht, die jungen Mädchen waren mit großem Eifer dabei und haben ihre Sache auch wirklich gut gemacht“, lautete sein Fazit.

Deutlich ruhiger als in der Metallwerkstatt ging es im Friseursalon zu. Sowohl von der Geräuschkulisse wie auch von der Anzahl der Teilnehmer. Statt der angemeldeten drei jungen Schüler war nur einer

anwesend. Krankheitsbedingt musste einer absagen, der andere wurde Opfer des Lokführerstreiks. Dennoch legte sich der 15-jährige Roland mächtig ins Zeug und zeigte durchaus „handwerkliches Geschick“, was auch Friseurmeisterin Gitta Ketelsen erfreut feststellte.

Zu den handwerklichen Tätigkeiten zählten dabei neben dem Kämmen und Flechten auch das Wickeln einer Wasser- und einer Dauerwelle. Auch andere Teiltätigkeiten des Berufs wurden ausgetestet und nötigten auch dem 15-Jährigen deutlichen Respekt ab. „Es macht Spaß. Man muss sich aber auch konzentrieren“, lautete das Fazit von Roland. „Vor allem beim genauen Arbeiten kombiniert mit der erforderlichen Fingerfertigkeit sind Anforderungen gefragt, die man nicht unterschätzen sollte“, betonte Gitta Ketelsen. ■ AH

FOTOS: HAUMANN

:: AMTLICHES

Gebührensatzung der Maler- und Lackierer-Innung Dithmarschen

§ 1 Die Innung erhebt die nachfolgend unter Anlage I aufgeführten Gebühren.

§ 2 Für Lehrlinge werden von dem Lehrbetrieb für die Inanspruchnahme der von der Innung zur Förderung, Betreuung und Prüfung der Auszubildenden unterhaltenen Einrichtungen die in der Anlage I festgelegten Gebühren erhoben.

Die Gebühren für Nichtmitglieder decken den personellen und materiellen Aufwand der Innung für die angebotenen Leistungen. Die Differenz zwischen den Gebührensätzen für Innungsmitglieder und den Kosten für die Prüfungsgebühren wird aus dem allgemeinen Beitragsaufkommen ausgeglichen.

§ 3 Die Neufassung der Gebührensatzung tritt mit Wirkung 21. April 2015 in Kraft.

Beschlossen auf der Innungsversammlung am 20.4.2015

Anlage I – Gebührensätze der Zwischen- und Gesellenprüfungen

1. Prüfungsgebühren

- 1.1. der Gesellenprüfung für Lehrlinge vor Innungsprüfungsausschüssen
 - a) für Lehrlinge von Innungsmitgliedern reduziert auf 150 €
 - b) für Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern 300 €
- 1.2. Zwischenprüfung für Lehrlinge aus Innungsprüfungsausschüssen
 - a) für Lehrlinge von Innungsmitgliedern reduziert auf 125 €
 - b) für Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern 250 €

Wiederholungsprüfung

1. Der Gesellenprüfung für Lehrlinge vor Innungsprüfungsausschüssen
 - a) für Lehrlinge von Innungsmitgliedern reduziert auf

- theoretischer Teil	65 €
- praktischer Teil	125 €
 - b) für Lehrlinge von Nichtinnungsmitgliedern

- theoretischer Teil	125 €
- praktischer Teil	200 €

Anlage II – Gebührensätze der überbetrieblichen Ausbildung

Für Mitgliedsbetriebe 1 Woche 90 €
Für Nichtmitgliedsbetriebe 1 Woche 180 €

21. April 2015

Knut Postel	Annika Schulz
Obermeister	Geschäftsführerin

TOP LEASINGANGEBOTE INKLUSIVE 4 JAHREN GARANTIE VON EUROPAS NR. 1 FÜR NUTZFAHRZEUGE BIS 3,5 T.*



Z.B. RENAULT TRAFIC KASTENWAGEN BASIS L1H1 2,7 T

ab 179,- € netto ** monatlich/ ab 212,- € brutto **

Z.B. RENAULT KANGOO RAPID COMPACT BASIS DCI 75

ab 79,- € netto *** monatlich/ ab 94,- € brutto ***

Renault Trafic Kastenwagen Basis L1H1 2,7 T**: monatliche Rate netto ohne Ust. 179,- €/brutto inkl. 19 % Ust. 212,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne Ust. 1.650,-€/brutto inkl. 19 % Ust. 1.963,50,- €. Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km.****

- Beifahrerdoppelsitzbank • ESP mit Beladungserkennung
- Bordcomputer • Tagfahrlicht • Trennwand geschlossen ohne Fenster • Zurrösen am Laderaumboden • Fahrersitz höhenverstellbar • Zentralverriegelung • Fensterheber elektrisch

Renault Kangoo Rapid Compact Basis dCi 75***: monatliche Rate netto ohne Ust. 79,- €/brutto inkl. 19 % Ust. 94,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne Ust. 2.400,-€/brutto inkl. 19 % Ust. 2.856,- €. Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km.****

- Elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP) mit Berganfahrassistent • ABS • Fahrerairbag • Ersatzrad
- Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung
- Radiovorrichtung • Fensterheber elektrisch

Besuchen Sie uns im Autohaus.

Wir freuen uns auf Sie.

www.lzautomobile.de

LÜDEMANN & SENS OHG - BUSINESS CENTER
Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt-Garstedt

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH - BUSINESS CENTER
Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH - BUSINESS CENTER
Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck



*Quelle: www.acea.be.****Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenberstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.08.2015. Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen L1H1 und Renault Master Kastenwagen L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.

Neustart: vom Campus in den Betrieb

Ausstieg aus dem Studium – und dann? Für eine duale Berufsausbildung im Handwerk entscheiden sich bisher nur wenige Studienabbrecher. Durch das Projekt „Kursänderung“ soll sich das ändern.

Das falsche Studienfach, Überforderung oder zu viel Theorie – ein Studienabbruch kann viele Gründe haben. Rund 30 Prozent der Studierenden in Deutschland treffen jedes Jahr die Entscheidung, aus dem gewählten Studium auszusteigen. Das schleswig-holsteinische Handwerk will genau diese jungen Menschen zukünftig stärker umwerben. Aus einer Zielgruppe, die bisher nicht im Fokus des Handwerks stand, sollen so neue Fach- und Führungskräfte gewonnen werden.

Im Februar starteten die Handwerkskammern und weitere Kooperationspartner im Rahmen des Bundesprogramms JOBSTARTERplus dazu das Projekt „Kursänderung! Handwerksbetriebe bieten Ausbildungsplätze für Studienabbrecher/innen“. Bernd Eichner, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, sieht in dem Projekt eine große Chance: „Wir wollen Studienaussteigern das Handwerk als interessanten, modernen und leistungsfähigen Wirtschaftsbereich präsentieren, in dem die Karrierechancen besser denn je sind. Das Handwerk hat bei ihnen nach wie vor ein Imageproblem. Aber eher aus Unkenntnis. Das wollen wir ändern.“

„Kursänderung“ soll Studienaussteigern in erster Linie eine berufliche Neuorientierung ermöglichen und über die Möglichkeiten informieren, die sich aus einer dualen Ausbildung im Handwerk ergeben. Zwei Mitarbeiter der Handwerkskammern bieten dazu an den verschiedenen Uni- und Fachhochschulstandorten im Land Einzel- und Gruppenberatungen sowie Informationsveranstaltungen an.

Eine Initiative, die auch von der schleswig-holsteinischen Bildungsministerin Britta Ernst unterstützt wird. „Eine Ausbildung im Handwerk bietet denjenigen, die ihr Studium nicht beenden wollen oder können, sehr gute Perspektiven.“ Die Ministerin betont, dass es nicht darum gehe, den Universitäten und Fachhochschulen Studenten wegzunehmen. Vielmehr gehe es darum, jungen Menschen, die sich innerlich von der Hochschule verabschiedet hätten, neue Karrierewege aufzuzeigen. „Unsere Aufgabe ist es, über die Chancen einer dualen Ausbildung zu informieren und weitere Beratungsangebote zu machen“, so Ernst.

Das sieht auch Professor Holger Watter so, Präsident der Fachhochschule (FH) Flensburg. Die FH gehört, wie auch die Fachhochschulen Kiel, Lübeck und der Westküste sowie die Christian-Albrechts-Universität Kiel und die Universität zu Lübeck, zu den Kooperationspartnern des



Bildungsministerin Britta Ernst (3. v. li.) wirbt gemeinsam mit den Handwerkskammerpräsidenten Bernd Eichner und Günther Stapelfeldt (2. v. li. und 3. v. re.), dem Flensburger Fachhochschulpräsidenten Prof. Dr.-Ing. Holger Watter (2. v. r.) und den Projektmitarbeitern Iris Mainusch und Jan Gerthenrich für die Perspektiven einer dualen Ausbildung im Handwerk.

Projektes. Die duale Ausbildung sei wichtig, schließlich „ist die Teamarbeit zwischen Facharbeiten und Akademikern ein ganz wesentlicher Teil des deutschen Erfolgsmodells Made in Germany“, so Watter.

In dem Projekt werden neben den Studienaussteigern auch die Handwerksbetriebe selbst im Fokus stehen. „Bei beiden Gruppen“, sagt Günther Stapelfeldt, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, „muss Überzeugungsarbeit geleistet werden.“ Die Projektmitarbeiter bieten den Betrieben daher gezielte Unterstützung bei der Besetzung von freien Ausbildungsplätzen mit Studienabbrechern. „Kursände-

rung“ wird gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union. ■ SCH

► KONTAKT

Handwerkskammer Lübeck: Jan Gerthenrich, Projektmitarbeiter „Kursänderung“, Tel.: 0451 1506-135 oder 0173 5426994,
Handwerkskammer Flensburg: Iris Mainusch, Projektmitarbeiterin „Kursänderung“, Tel.: 0461 866-136 oder 0170 2251088,
Internet: www.kursaenderung-ins-handwerk.de.

EIN STARKES TEAM – EIN STARKES ANGEBOT!



1,99 %* AKTIONSFINANZIERUNG!

Gesamtverbrauch NISSAN NAVARA l/100km: innerorts 10,3, außerorts 7,0, kombiniert 8,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 215 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: –.

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *z.B. für den NISSAN NAVARA King Cab 4x4 XE mit Klima & Safety Paket, 2,5 l dCi, 106 kW (144 PS); Finanzierungsbeispiel auf Basis des Brutto-Fahrzeugpreises (repräsentativ): Fahrzeugpreis: € 24.592,- • Anzahlung: € 6.653,- • **Nettodarlehensbetrag: € 17.939,-** • monatliche Rate: € 199,- • Laufzeit: 36 Monate • Gesamtleistung: 45.000 km • Schlussrate: € 11.866,- • Gesamtbetrag: € 18.831,- • **effektiver Jahreszins: 1,99% • Sollzinssatz (gebunden): 1,97%**. Ein Angebot der NISSAN BANK, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Geschäftskunden zzgl. Kosten für Überführung und Zulassung. Die 1,99% Aktionsfinanzierung gilt für die Modelle NISSAN NAVARA, NV200 Kastenwagen, NV200 Kombi, NV400 und NT400 CABSTAR. Die monatlichen Raten variieren je nach Modell und Ausstattungsvarianten. Aktion gültig für Kaufverträge und Zulassung bis zum 30.06.2015. Angebot gilt für Kleingewerbe mit einem Fuhrpark <5 Einheiten sowie für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH bei Abnahme über Abrufschein. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.
23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90
24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL
24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Tel.: 0 46 21/94 53-0
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0



Die beiden Handwerks-
expertinnen im Kreise
der neuen Kolleginnen
und Kollegen: Tanja
Schippmann und Hella
Ennen (vordere Reihe, 3.
und 4. v. li.).

Gratisberatung für Firmen

Als ein neues Angebot im Rahmen der Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ sind ab sofort 15 Fachkräfte-Beraterinnen und -Berater im Einsatz, die den Betrieben im Land Tipps zur Mitarbeitergewinnung und zur Mitarbeiterbindung geben. Zwei davon kümmern sich ausschließlich um Handwerksbetriebe.

Im Jahr 2030 werden in Schleswig-Holstein rund 85.000 Fachkräfte mit Berufsausbildung fehlen – so die Prognose. Ein Szenario, das die Landesregierung bewogen hat, zahlreiche Initiativen zu starten, um dieses Problem abzumildern. Dabei geht es vor allem darum, Betriebe für dieses Thema zu sensibilisieren.

Unter dem Begriff „Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung“ sind ab sofort 15 Beraterinnen und Berater landesweit im Einsatz. Die Hauptzielsetzung: die Unterstützung vor allem kleiner und mittelständischer Betriebe bei der Sicherung der Fachkräftebedarfs von morgen.

Minister Meyer: nutzen Sie das Angebot!

Beim Startschuss dieses Projektes rief der schleswig-holsteinische Wirtschaftsminister Reinhard Meyer die Unternehmen im nördlichsten Bundesland dazu auf, von diesem kostenfreien Angebot auch Gebrauch zu machen. „Die Berater helfen bei der Entwicklung zukunftsgerichteter und mitarbeiterorientierter Personalstrategien. Ich

kann nur an die vielen Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber im Land appellieren, dieses Angebot auch zu nutzen.“

Bei der kostenlosen Erstberatung durch die 15 Experten geht es um konkrete Umsetzungsschritte für die Betriebe, die gegebenenfalls auch durch das Bundesprogramm „unternehmensWert:Mensch“ finanziell gefördert werden können. „Die Beratungsinhalte umfassen vor allem Fragen zum Thema Ausbildung, Personalentwicklung und Personalführung. Zudem geben wir Tipps für eine familienfreundliche Firmenpolitik und das betriebliche Gesundheitsmanagement“, betonte Hella Ennen, Fachkräfteberaterin am Standort der Handwerkskammer Flensburg. Sie betreut zukünftig mit ihrer Kollegin Tanja Schippmann, die in der Handwerkskammer in Lübeck zu erreichen ist, landesweit die Betriebe des Handwerks.

Viele Akteure machen mit

Bei diesem Beratungsnetzwerk, das in Schleswig-Holstein an insgesamt 13 Standorten angeboten wird, kooperieren die Wirtschaftskammern des Landes,

die Wirtschaftsförderungsgesellschaften und auch die Gewerkschaften. Finanziert werden die Fachkräfteberaterinnen und Fachkräfteberater zu 75 Prozent aus Landesmitteln und zu 25 Prozent aus Mitteln der Projektpartner.

„Das gesamte Spektrum unserer Fachkräfteinitiative mit den schon angelaufenen Projekten und den zahlreichen weiteren in Planung befindlichen soll dazu beitragen, die drohende Fachkräftelücke möglichst gering zu halten. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Motor für Wertschöpfung und Innovation unserer Unternehmen“, machte Minister Meyer noch einmal deutlich. ■ AH

► INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG

Kammerbezirk Lübeck:

Tanja Schippmann,
Tel.: 0451 1506-225,
E-Mail: tschippmann@hwk-luebeck.de,
Kammerbezirk Flensburg:
Hella Ennen,
Tel.: 0461 866- 239,
E-Mail: h.ennen@hwk-flensburg.de.

FOTO: HFR

:: AUWI-TICKER

Informationsveranstaltung Aufträge in Schweden

In Schweden wird fleißig gebaut: Bedarf an Wohnraum ist da und die Nachfrage groß. Doch was gilt es beim Markteinstieg und der Auftragsabwicklung in Schweden zu beachten? Welche Chancen und Risiken erwarten gerade kleinere Betriebe?

Darüber informieren wir Sie gerne und lassen praxiserfahrene Handwerker von ihren Erfahrungen berichten: Am 25. Juni ab 16.00 Uhr im Nordkolleg Rendsburg. Anmeldung zu der kostenfreien Veranstaltung bei der Handwerkskammer Lübeck. ■

Norwegen

Doppelbesteuerung durch neue A-Meldung

Seit diesem Jahr müssen alle Unternehmen, die Arbeiten in Norwegen ausführen, monatlich die sogenannte „A-Meldung“ abgeben. Soloselbstständige sind davon ausgenommen. Gemeldet werden Gehaltsangaben und die zu zahlende Lohnsteuer sowie bei nicht erfolgter RF-1199-Meldung auch Sozialversicherungsdaten. Die Meldung führt nicht zwingend zur Sozialabgabenpflicht in Norwegen. Allerdings führt sie zu einer temporären Doppelbesteuerung. Unternehmen, die nachweisen können, dass ihre Arbeitnehmer steuerlich im Ausland ansässig sind und eine Lohnsteuerpflicht in Norwegen nicht zu erwarten ist, können jedoch eine Freistellung bei der Steuerverwaltung beantragen. ■

► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Anna-Lena Schomburg,
Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de,
Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de. ■


 Freunde fürs Auto.


Service


Nutzfahrzeuge

psssst ...



Kümmert sich Ihre Werkstatt auch um Ihre Arbeitszeiten?

Wir machen Nachtschicht für Ihre Mobilität – und morgens ist Ihr Fahrzeug wieder fit!

Jeden Donnerstag, langer Servicetag bis 22 Uhr.
Gern bringen wir Sie auch nach Hause und holen Sie morgens wieder ab. Weiterhin stehen Ihnen jeder Zeit ausreichend Ersatzfahrzeuge zur Verfügung – mobilität garantiert!

Autohaus Kath GmbH
Friedrichsorter Straße 74, 24159 Kiel
Tel. 0431 39967-44
Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

9x in Schleswig-Holstein und Hamburg
www.kath-gruppe.de
facebook.com/kathgruppe

DER NEUE DAILY. NATÜRLICH STARK.



AB 249 €*

NEUE GENERATION. NEUES KONZEPT. NEUE MÖGLICHKEITEN.

- Klassenbesten bei Ladeeffizienz und Ladevolumen (bis 19,6 m³)
- Robuster Lkw-Leiterrahmen mit max. zulässigem Gesamtgewicht von 7 t
- Komfortable Federung, hochwertiges Interieur, verbessertes Handling
- Sparsame Dieselmotoren mit EcoSwitch – bis 150 kW (205 PS) / 470 Nm

Jetzt Probefahrt mit Ihrem IVECO Partner vereinbaren.


WWW.IVECO.DE

Iveco Nord Nutzfahrzeuge GmbH
Ausschläger Elbdeich 119 • 20539 Hamburg
Tel.: 040-789610 Fax: 040-78961165

Bürgschaftsbank präsentiert Bilanz 2014

Bürgschaftsvolumen auf Fünfjahreshoch

Trotz niedriger Zinsen und einer hohen Kreditvergabebereitschaft der Kreditinstitute verlief das Geschäftsjahr 2014 erfreulich für die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein. Im Branchenvergleich weiterhin auf Platz 1: das Handwerk.

Die Bürgschaftsbank begleitete im vergangenen Jahr insgesamt 505 Unternehmen – 2013 waren es 499 – mit 541 Bürgschaften. Das Bürgschafts- und Garantievolumen stieg mit insgesamt 69,5 Millionen Euro, das waren 6,1 Prozent mehr als im Jahr 2013, auf ein Fünfjahreshoch. „Dies ist vor dem Hintergrund des sehr guten Finanzierungsumfeldes umso erfreulicher“, sagte Bürgschaftsbankgeschäftsführer Hans-Peter Petersen, der gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Gerd-Rüdiger Steffen die Zahlen vorstellte.

Mit insgesamt 48,9 Millionen Euro stieg der Anteil der Bürgschaften für Investitionen gegenüber 2013 um rund 3 Prozent. „Gemeinsam mit anderen Finanzierungsmitteln von Kreditinstituten und Beteiligungsgesellschaften wurden so Investitionen in Höhe von 245 Millionen Euro ermöglicht“, erklärte Petersen. Insgesamt seien durch die Bürgschaften 10.310 Arbeitsplätze gesichert beziehungsweise geschaffen worden. Vor zwei Jahren waren es nur 10.016.

Die durchschnittliche Summe pro Bürgschaft lag mit 135.000 Euro über der des Vorjahres von 128.000 Euro. Bundesweit liegt dieser Wert bei 161.000 Euro. Ein Indiz für die Wirtschaftsstruktur im Land. „Wir erreichen in Schleswig-Holstein überdurchschnittlich viele kleine und mittelständische Unternehmen“, so Petersen.

Erstmals seit drei Jahren gab es auch wieder einen Anstieg bei der Anzahl der begleiteten Existenzgründungen. 165 Zusagen bedeuteten ein Plus von 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Bürgschaftsvolumen lag mit 21,2 Millionen Euro leicht über dem Vorjahr. Zwei Drittel davon wurden für den Bereich Unternehmensnachfolge genutzt. „Jeder übernommene Betrieb verzeichnete im Schnitt rund 14 Arbeitsplätze. Das zeigt die gute Wirkung der Bürgschaftsbank“, sagte Petersen.

Im Vergleich der geförderten Branchen liegt das Handwerk mit einem Fördervolumen von 13,9 Millionen Euro immer noch auf Platz 1, obwohl es 2013 noch 16 Millionen Euro gewesen waren. Für den Rückgang hat Petersen eine einfache Begründung: „Den Betrieben geht es zum Teil so gut, dass sie keine Sicherheiten brauchen. Und angesichts der guten Auftragslage fehlt vielen Betrieben scheinbar auch die Zeit, über Investitionen nachzudenken.“ Im Umfeld positiver Prognosen zum Wirtschaftswachstum rechnet die Bürgschaftsbank auch für das Jahr 2015 mit einem stabilen Neugeschäft. „Nach verhaltenem Start ins Jahr hat die Nachfrage am Ende des ersten Quartals wieder spürbar angezogen. Das stimmt uns zuversichtlich“, betonte Geschäftsführer Gerd-Rüdiger Steffen. ■ AH

► WEITERE INFORMATION ZUR BÜRGSCHAFTSBANK

www.bb-sh.de.



**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



**GEWERBEBAU
NORD**



Präsentierten gute Zahlen: die Geschäftsführer Hans-Peter Petersen (li.) und Dr. Gerd-Rüdiger Steffen.

Unsere Themen

Die Zeichen stehen auf E-Mobilität

Viel leiser und emissionsfrei könnte der Verkehr 2024 durch Hamburg rollen: Wenn viele Betriebe den Schritt der Kammer tun und auf Elektromobilität umstellen, wären im Jahr der Olympischen Spiele Benzi-ner die Exoten. An fehlender Beratung soll die Vision nicht scheitern.

Dichter Verkehr herrschte jüngst im Elbcampus, dabei blieb es überraschend ruhig: Zur Schlüsselübergabe der neuen e-mobilen Dienstwagenflotte der Handwerkskammer waren drei Fahrzeuge vom Typ Renault Zoe im Foyer vorgefahren – im schmucken Hellblau der Imagekampagne und mit dem Bekenntnis zu Olympia in Hamburg auf der Motorhaube.

Null Emissionen, Sonderkonditionen für Mitgliedsbetriebe der Handels- und der Handwerkskammer bei Kauf und Leasing

sowie ein Fahrgefühl, das man nicht mehr missen möchte, zählte Handwerkskammerpräsident Josef Katzer als Gründe auf, Feuer und Flamme für die Flüstervariante der Mobilität zu sein. „Ein Megatrend“, ist er sich sicher, und eine relativ einfache Art, „etwas für die nächste Generation zu tun“. Aktuell sind 1.450 E-Mobile in der Metropolregion unterwegs. Katzer weiter: „Seit Jahren setze ich darauf, dass unser Handwerk frühzeitig diesen Trend nutzt und beweist: Wir Handwerker handeln nachhaltig.“ Der

inhaltliche Bezug liegt bei Heizungsbauern, Schornsteinfegern oder Tischlern auf der Hand. Wegen ihrer spezifischen Bedarfe lohnt sich der Einsatz von E-Mobilen aber beispielsweise auch in Branchen wie der Gebäudereinigung und für Dentallabore.

Das Henne-Ei-Problem, was zuerst gegeben sein muss – eine ausreichend große Zahl an E-Mobilen oder genug Ladesäulen –, hat Hamburg mit dem Masterplan zur Ladeinfrastruktur beantwortet. 592 öffentliche Ladeplätze soll es bis Ende 2016 geben, informiert Peter Lindlahr, Geschäftsführer von hySolutions, der städtischen Projektleitstelle für Elektromobilität. Auch über den zwischen Handwerkskammer und Hamburger Senat vereinbarten Masterplan Handwerk 2020 kommt Rückenwind für die E-Mobilität: Mittelstand und Handwerk steht ab sofort ein E-Mobilitätsberater für den Umstellungsprozess zur Seite. Als „unseren Streetworker“ stellte Lindlahr den neuen hySolutions-Mitarbeiter Werner Possler vor. ■ CRO

KONTAKT UND INFORMATIONEN
Werner Possler, hySolutions, Tel. 040 3288-3962, E-Mail: werner.possler@hysolutions-hamburg.de. Mehr Infos im Faltblatt, das dieser Ausgabe beiliegt.



TORSTEN SCHMEKAL,
TISCHLEREI
SCHMEKAL



SABINE HARMS,
AUTOLACKIEREREI
JOACHIM HARMS

Seit wann sind Sie mit Ihrem Betrieb e-mobil unterwegs? Seit Oktober 2013 haben wir einen Smart im Einsatz. Was waren vorab Ihre größten Bedenken? Da gab es keine. Ich bin ein Freund regenerativer Energien und des Klimaschutzes. Wir haben zugleich mit der E-Mobilität auf Ökostrom umgestellt, in Kürze bauen wir im Betrieb einen Feststoffbrennkessel ein und werden ein Dach begrünen. Ich kann mir auch vorstellen, bei den Nutzfahrzeugen weiter auf Elektromobilität umzustellen – wenn es sich von den Kos-ten abbilden lässt und passende Modelle auf den Markt kommen. Was macht am meisten Spaß? Das stressfreie Fahren, man schwebt lautlos dahin. Das bedeutet mehr Lebensqualität – auch für die Mitmenschen.

Seit wann sind Sie mit Ihrem Betrieb e-mobil unterwegs? Wir haben das Fahrzeug, einen Elektro-Pkw, vor zwei Jahren über das Projekt „Hamburg – Wirtschaft am Strom“ geleast. Was waren vorab Ihre größten Bedenken? Wir hatten eigentlich keine Bedenken, höchstens den Kostenfaktor. Was ist daraus geworden? Es stimmt schon: Das E-Mobil ist in der Anschaffung teurer als ein normales Auto. Aber wenn wir das Fahrzeug an Kunden verleihen, kommt das einfach immer gut an. Das zählt! Was macht am meisten Spaß? Der Wagen fährt sich unheimlich schön! Ruhig und ohne Gangschaltung. Wir sind ganz begeistert und werden wieder ein E-Mobil als Werkstatt- und Kundenfahrzeug nehmen.

22 **Auf dem Radar der Kunden**
App zur Betriebssuche im Hamburger Handwerk am Start



34 **Zu Gast bei Entstehung Italiens**
Lehrer besuchen Werkstätten im Miniatur-Wunderland

Weitere Themen

24 **Zusammen stark**
Ausbildung auf Innungsart

25 **Mit Leidenschaft dabei**
Ein Fest fürs Ehrenamt

26 **Hamburg gewinnt**
Modellbauer zweifach für Olympia

28 **Erst Abi plus, dann Amtsköst**
ZDH-Präsident stellt Initiativen vor

30 **Altona: Politik trifft Handwerk**
Standort mitten im Quartier

31 **Zum Wohl der Zuwanderer**
Standards vereinbart mit spanischer Botschaft



Blickfang: Im Elbcampus präsentierte die Kammer drei ihrer fünf neuen E-Mobile.

FOTOS: SEEMANN, DALMANN, ROSENAU (2)/HWK HAMBURG; PRIVAT (2)

E-Mobilitätsberatung

Je mehr unterwegs, desto eher ergibt sich ein Vorteil

Herr Possler, Sie beraten seit kurzem Handwerk und Mittelstand in Hamburg zur E-Mobilität. Warum sind Handwerksbetriebe für den Einsatz von Elektrofahrzeugen prädestiniert?

Werner Possler Das Handwerk hat einen hohen Mobilitätsbedarf, gerade im städtischen Wirtschaftsverkehr. Die Routen sind dabei gut planbar. Nach einer Unternehmensbefragung von Handelskammer und TU Harburg beträgt die durchschnittliche Tagesfahrleistung von Firmenfahrzeugen in Hamburg 63,2 Kilometer, im Handwerk etwas mehr. 67 Kilometer wurden als Durchschnittswert ermittelt. Für solche Reichweiten sind Elektrofahrzeuge sehr gut geeignet.

Wo liegt der größte Nutzen für Betriebe, wenn sie auf E-Mobile umstellen?

Possler Es ist vor allem eine klimafreundliche Art der Fortbewegung. Betriebe nehmen damit eine Vorreiterrolle ein, mit der sie die Kunden begeistern können. E-Mobilität wird sich auch mehr und mehr



Umweltingenieur Werner Possler (li.) ist Hamburgs neuer E-Mobilitätsberater. Präsident Katzer braucht er nicht erst zu überzeugen.

rechnen, wenn der Benzinpreis klettert. Die Wirtschaftlichkeit lässt sich außerdem durch längere Haltezeiten der Fahrzeuge steigern. Und die Jahresfahrleistung spielt eine große Rolle: Je höher sie ist, desto besser schneiden E-Mobile im Vergleich mit herkömmlichen Fahrzeugen ab.

Die Produktberatung bleibt Händlersache. Wo kommt Ihr Rat zum Tragen?

Possler Wir kümmern uns bei hySolutions um Konzepte. Das gilt auch bezogen auf den einzelnen Betrieb. Ich schaue, was will man transportieren, auf welchen Strecken kommt das Fahrzeug zum Einsatz, um dann das Passgenaue zu empfehlen. Die Beratung über Fördermöglichkeiten beim Leasing etwa im Rahmen des Programms ePowered Fleets ist ein weiterer Baustein.

Haben Sie auch Elektro-Lastenfahräder oder Carsharing im Blick?

Possler Ja, wenn Interesse besteht, kann ich dazu etwas sagen. Mein Schwerpunkt sind jedoch Elektro-Autos und die zugehörige Ladeinfrastruktur. Zusätzliche Tipps kann ich durch meine Fortbildung zur Fachkraft für Solartechnik geben. Denn konsequent umweltfreundlich wird E-Mobilität, wenn die Energie vom eigenen Solar-Carport stammt. ■ CRO

www.facebook.com/hwk-hamburg

twitter.com/hwk_hamburg

Mitgliederbefragung

Die Konsequenz heißt: mehr Nähe

Die Rückmeldungen der Betriebsinhaber haben es deutlich gemacht: Die Handwerkskammer Hamburg muss aktiver auf ihre Kunden, die über 15.000 Mitgliedsbetriebe, zugehen – sie muss Gesicht zeigen. Das wird eine der wichtigsten Kon-

KIM. KUNDEN IM MITTELPUNKT

sequenzen sein, die die Kammer 2016 aus dem Meinungsbild der Mitglieder ziehen wird.

Kammer hört zu

Die individuellen Anmerkungen im Zuge der Kundenbefragung (NordHandwerk berichtete im Mai über die Ergebnisse) haben denselben Tenor wie die Rückmeldungen aus den rund 100 Gesprächen, die Kammermitarbeiter bei Betriebsbesuchen in den sogenannten Kundenorientierungswochen im Herbst 2014 führten: Die Kammer muss sich sehen lassen und darf nicht abwarten, bis ein Betrieb auf sie zukommt, um Rat einzuholen. Denn es ist nicht Aufgabe der Betriebe herauszufiltern, welche Beratungsleistung ihren Bedarf abdecken könnte. Der umgekehrte Weg ist der gewünschte: Ein Kammermitarbeiter filtert im Gespräch vor Ort heraus, welcher Bedarf auf Seiten des Betriebs besteht. „Erst mal zuhören!“ lautet die Devise. Was macht den Betrieb aus, was bewegt den Unternehmer? Welche Fragen und Probleme stellen sich?

Im nächsten Schritt kommt es weniger darauf an, die ganze Angebotspalette der Handwerkskammer vorzustellen. Bei Bedarf auf den Einzelfall zugeschnittene Unterstützung anzubieten – das ist, was die Betriebe erwarten. Die Vorbereitungen, um diese Anforderung zu erfüllen, laufen. ■ CRO

INFORMATIONEN

Mehr zu „Kunden im Mittelpunkt“ unter www.hwk-hamburg.de/KiM.

THEMA IN DER NÄCHSTEN AUSGABE:

Konsequenzen aus der Befragung – Teil 2.

Auf dem Radar der Kunden

Wenige Klicks auf dem Smartphone führen Verbraucher zum Ziel: Mit dem Handwerkerradar, einer kostenlosen App, sind die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Hamburg ab sofort auf Mobilgeräten präsent.

Von unterwegs die nächstgelegene Autolackiererei ausfindig machen oder eine Fleischerei für ein Catering-Angebot kontaktieren – immer mehr Menschen nutzen dafür das mobile Internet. Auf den Schirm von Smartphones und Tablet-PCs gelangen Handwerksbetriebe in Hamburg jetzt mit der App zur Handwerksuche, dem „Handwerkerradar“. Die Handwerkskammer Hamburg hat diese Anwendung als Verbraucherservice und Marketinginstrument für ihre Mitglieder neu eingerichtet.

Firmenlogo wertet Eintrag auf

Die App bietet durch komfortable Suchfunktionen nach Umgebung, Postleitzahl oder Standort, Berufen und einem Freitext den schnellen Kontakt zu Handwerksbetrieben – in Hamburg, der Metropolregion und bundesweit. Nach der Eingabe listet das Handwerkerradar die gesuchten Fachfirmen mit ihrem jeweiligen Leistungsprofil auf. Übersichtliche Ergebnislisten, Kartendarstellungen und die interaktive Radaransicht führen Interessenten zum gewünschten Betrieb. Ist eine Internetadresse hinterlegt, können sie zur Homepage des Unternehmens weitersurfen und sich dort noch umfangreicher informieren.

Das Handwerkerradar ermöglicht den Nutzern darüber hinaus, individuelle Favoritenlisten anzulegen, eine Rückrufbitte zu senden oder den persönlichen Assistenten einzusetzen, mit dem sich Anschreiben an mehrere Betriebe verwalten lassen.



Finden und gefunden werden: Die App weist den Weg zum nächsten Schuhmacher, der den abgebrochenen Absatz repariert – und zu jedem anderen gesuchten Handwerker.

Unabhängig von der App ist die Suche nach den Betrieben auch über das Internet möglich. Im Handwerkerradar sind alle in der Handwerksrolle geführten Betriebe verzeichnet, die bereits am Vorgängersystem „HandwerkTest“ teilgenommen haben. Besteht der Wunsch, neu ins Handwerkerradar aufgenommen zu werden oder die Adressdaten in der Handwerksrolle zu aktualisieren, die die Basis des Systems bilden, hilft das Servicecenter der Handwerkskammer weiter (Tel.: 040 35905-555, E-Mail: info@hwk-hamburg.de). Ein Foto oder das Firmenlogo können Handwerksunternehmer über die Betriebsfunktion des Handwerkerradars eigenständig ergänzen. So wird der Eintrag noch attraktiver.

Die App kann im Google-Play-Store und im App-Store kostenlos heruntergeladen werden. Tipp: Für einen Hinweis der Betriebe auf den mobilen Service sind Kunden gewiss dankbar. ■ CRO

WEITERE INFORMATIONEN

www.hwk-handwerk.de/handwerkerradar.

BERUFSKRANKHEIT HELLER HAUTKREBS

Seit Januar 2015 steht eine neue Erkrankung auf der Liste der Berufskrankheiten: der helle Hautkrebs. Heller Hautkrebs kann vor allem durch langjährige und dauerhafte Sonneneinstrahlung auftreten und ist in Deutschland die häufigste Krebsart.

Studien zufolge haben Arbeitnehmer, die sich überwiegend Draußen aufhalten, wie etwa Bauarbeiter oder Dachdecker, ein um mehr als 70 Prozent höheres Risiko, an hellem Hautkrebs zu erkranken als Menschen, die in einem Büro arbeiten.

ES GEHT UM DEINE HAUT

Aus diesem Grund führt die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) in den kommenden zwei Jahren die Aufklärungskampagne „Es geht um deine Haut“ durch. Partner ist unter anderem die IKK classic. Seit Jahren warnt die IG BAU die Beschäftigten auf dem Bau und in der Landwirtschaft vor der Hautkrebs-Gefahr durch zuviel Sonne.

So werden auf Baustellen und Feldern etwa UV-Messkarten verteilt. Sie zeigen an, wie viel Strahlung der Einzelne aktuell ausgesetzt ist. Wird es Zeit, sich einzucremen, verfärbt sich der Messstreifen. Damit für diesen Fall auch Creme zu Hand ist, wird diese gleich mitverteilt. Auftakt der Kampagne war ein Seminar für Betriebsräte am 27. und 28. April (Workers Memorial Day) mit Medizinerinnen sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz-Experten. Mit der Kampagne wollen die Partner das Bewusstsein für den Schutz vor hellem Hautkrebs sowohl bei den Arbeitnehmern als auch bei den Arbeitgebern stärken. Weitere Infos unter www.igbau.de und in den kommenden Ausgaben des NordHandwerks.

GUTE HEILUNGSCHENCEN BEI FRÜHZEITIGER DIAGNOSE

Als Berufskrankheit wurden bestimmte Formen des weißen Hautkrebses anerkannt: Plattenepithelkarzinome sowie ihre Vorstufen, die aktinischen Keratosen und das Bowenkarzinom. Zu Beginn zeigt sich die Erkrankung durch eine leichte Rötung, Verhornung oder Schuppung der betroffenen Hautpartien. Im Frühstadium lässt sich weißer Hautkrebs oft leichter ertasten als sehen. Im späteren Stadium sind deutlich rötliche oder braune, raue, schuppige Hautveränderungen zu erkennen. Die Heilungschancen bei weißem Hautkrebs sind gut. Wird er rechtzeitig erkannt, ist eine vollständige Heilung möglich.

VORSORGEUNTERSUCHUNGEN SIND WICHTIG

Personen, die viel im Freien und damit auch häufig ungeschützt in der Sonne arbeiten, sind besonders gefährdet, an weißem Hautkrebs zu erkranken, sie sollten deshalb regelmäßig zur Hautkrebsfrüherkennung gehen. Die IKK classic bezahlt Versicherten ab 35 Jahren alle zwei Jahre eine entsprechende Untersuchung beim Hautarzt. Weißer Hautkrebs ist zwar nicht so gefährlich wie der schwarze, weil er seltener Metastasen bildet, aber unbehandelt kann auch er tödlich sein. Die Gefahr darf also keinesfalls unterschätzt werden. Ein erhöhtes Risiko haben Menschen mit einem überdurchschnittlichen Risiko, den weißen Hautkrebs zu entwickeln, finden sich unter anderem in folgenden Branchen: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Seefahrt, Baugewerbe und -handwerk (z. B. Dachdecker, Zimmerleute, Bauarbeiter, Maurer, Stahlbauschlossler, Straßenbau).



Gerade auf Baustellen ist jeder Handwerker der Sonnenbestrahlung ausgesetzt. UV-Messkarten sollten genutzt werden, um die Haut bei Bedarf mit Schutzcreme zu versorgen.

NEUES AUS DEN



INNUNGEN

Zusammen stark

Eine generalistische Ausbildung, Wir-Gefühl unter den Auszubildenden und praxisnahe Prüfer sind wichtige Aspekte für einen attraktiven Ausbildungsplatz. Das meinen die Geschäftsführer dreier Innungen und verdeutlichen im Gespräch, wie Innungen die einzelnen Betriebe bei der Erstausbildung unterstützen.

Wie helfen die Innungen den Betrieben bei der Ausbildung?

Falk Schütt Das fängt schon an, bevor es überhaupt losgeht. Denn wir Innungen und insbesondere unsere Arbeitsgemeinschaft 'Wenn Handwerk dann Innung' (WHDI) legen einen Schwerpunkt auf die Nachwuchswerbung! Wir präsentieren das Handwerk auf Messen und gehen in Schulen, um Jugendliche direkt anzusprechen. Darüber hinaus sprechen wir auch neue Zielgruppen an. Einerseits schaffen wir für Abiturienten attraktive Perspektiven und andererseits geben wir schwächeren Kandidaten durch Förderprogramme neue Chancen. Das funktioniert häufig gut.

Wilfried Röhrig Eine Ausbildung im Handwerk bedeutet Vielfalt. Wir wollen Generalisten ausbilden. Betriebe sind häufig spezialisiert. Damit die Auszubildenden dennoch die gesamte Bandbreite ihres Berufes erlernen, kommen sie in die Bildungsstätten der Innungen zur überbetrieblichen Unterweisung.

Schafft das auch Motivation?

Röhrig Oh ja, natürlich. Ganz viele Jugendliche haben Spaß, sich auch in der Gruppe Neues anzueignen.

Martin Rumpff Ein weiterer Ansatz von uns ist es, die Ausbildung atmosphärisch zu gestalten. Wir wollen ein Wir-Gefühl aufbauen. Denn auch das schafft Motivation. Das macht die Industrie vor. Doch das Handwerk ist kleinteilig. Das macht es für den einzelnen Betrieb schwierig. Darum laden wir wie andere Innungen auch alle Auszubildenden unseres Gewer-

kes am Anfang ihrer Lehre in die Innung ein. Neben ersten Einweisungen ist es auch ein geselliger Tag mit Grillparty und echten Rennautos, die auf dem Hof besichtigt werden können.

Schütt Auch die Freisprechungsfeiern gehen in diese Richtung. Junggesellen und die ausbildenden Betriebe erfahren dadurch Wertschätzung für ihre Leistung.

Die Innungen sind zuständig für die Prüfungen der Erstausbildung. Setzen Sie da auch auf Ehrenamtliche?

Röhrig Die Frage ist doch: Wie wichtig ist es, Ehrenämter für die Prüfungen zu engagieren. Ist das überhaupt noch zeitgemäß? Ja, das ist es. Weil diejenigen prüfen,

die auch für die Ausbildung zuständig sind: der Meister, der Geselle und die Berufsschule. Daraus setzt sich der Prüfungsausschuss zusammen.

Sorgt das auch für mehr Qualität in der Ausbildung?

Schütt Ja, unbedingt. Denn die Prüfer kommen direkt aus der Praxis und kennen diese. Sie wissen genau, wonach sie die Auszubildenden fragen.

Rumpff Es ist wichtig, dass die Betriebe ihre Mitarbeiter für ehrenamtliche Tätigkeiten freistellen. Denn nur so können wir diese Prüfungsform langfristig aufrecht erhalten. Wenn der Staat die Prüfung übernimmt, wird es definitiv teurer. ■ KG



Im Gespräch (v. l.): Wilfried Röhrig, Hauptgeschäftsführer des Norddeutschen Fachverbandes Elektro- und Informationstechnik e.V. und Vorsitzender von WHDI, Martin Rumpff, Geschäftsführer der Kfz-Innung Hamburg und des Fachverbandes, und Falk Schütt, Geschäftsführer der Tischler-Innung Hamburg.

Abend des Ehrenamts

Mit Leidenschaft dabei

Der Einsatz der Ehrenamtlichen prägt das heutige Handwerk. Die hohe Qualität der Ausbildung und die Selbstverwaltung des Handwerks beispielsweise sind dadurch möglich. Zum Dank und als Ausdruck der hohen Wertschätzung ehrt die Handwerkskammer die Ehrenamtlichen jedes Jahr. Knapp 350 Ehrenamtliche des Hamburger Handwerks folgten der Einladung ins Gewerbehause am Holstenwall.

Handwerkskammerpräsident Josef Katzer hob in seiner Ansprache hervor: „Denn wer mit Spaß bei der Arbeit ist, wer mit Begeisterung den Beruf lebt, wer deshalb auch leidenschaftlich gern seinen Berufsstand vertritt, der bewegt etwas und leistet Beeindruckendes.“ Er bedankte sich bei allen Ehrenamtlichen für ihren großen Einsatz: „Mit Ihrer Leidenschaft für das Handwerk sorgen Sie dafür, dass der

Nachwuchs erstklassig ausgebildet ist. Mit Erfahrung und Sachkunde gewährleisten Sie den hohen Wert der handwerklichen Abschlüsse. Ohne Sie würde das System der dualen Ausbildung schlicht in sich zusammenfallen.“ Sechs Prüfer und eine Prüferin erhielten Ehrenurkunden der Kammer. Über Jahre und Jahrzehnte sind sie in verschiedenen Ehrenämtern aktiv und setzen sich in Gesellen- und Meisterprüfungen und zusätzlich als Mitglieder in weiteren Gremien ein.

Für viel Spaß sorgte an diesem Abend auch ein Selbstporträt-Fotoautomat. Allein oder zu mehreren konnten die Gäste dort Bilder von sich machen, ob in zivil oder in lustigen Verkleidungen, die parat lagen. Viele Ehrenamtliche nutzten die Gelegenheit und freuten sich über die vergnügliche Erinnerung zum Mitnehmen. ■ KG



Glaser Antonio Trotta mit seiner Frau Susanne.

OHNE SONDERZAHLUNG UND MIT 4 JAHREN FULL SERVICE¹

	KANGOO RAPID EXTRA dCi 75 ab 159,- € netto ² Alle Angebote zzgl. 750,- € netto Überführungskosten.		RENAULT TRAFIC KASTEN KOMFORT L1H1 2,7T 1.6 DCI 90 ab 179,- € netto ³		RENAULT MASTER KASTEN L2H2 3,5T DCI 125 ab 259,- € netto ⁴
HANDWERKERAUSBAU: mtl. 25,- € netto ELEKTRIKERAUSBAU: mtl. 30,- € netto SANITÄRAUSBAU: mtl. 35,- € netto	INKL. RENAULT FULL SERVICE-VERTRAG¹ • 4 Jahre Garantie • 4 Jahre alle Verschleißreparaturen kostenfrei (außer Reifen) • 4 Jahre Wartungen kostenfrei • 4 Jahre HU / AU inklusive	ALLE FAHRZEUGE INKL.: • Ganzjahresreifen • Klimaanlage • Radio mit Bluetooth Freisprecheinrichtung			



**NIEDERLASSUNG
HAMBURG**



Renault Retail Group Deutschland GmbH
Othmarschen | Behringstraße 128-134
Tel.: 040 889190-55
Farmen | Friedrich-Ebert-Damm 319-321
Tel.: 040 60904-201

www.renault-hamburg.de
simon.hanusch@renault.de



FOTO: GEHLE, ROSENAU/HWK HAMBURG

¹Enthalten ist jeweils ein Renault Full Service-Vertrag: Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service-Vertrags für die angegebene Laufzeit/-leistung. Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Komfort L1H1 und Renault Master Kastenwagen Frontantrieb L2H2, jeweils mit Sonderausstattung. ²Renault Kangoo Rapid: Monatliche Rate netto ohne USt. 159,- €, Sonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtaufleistung 40.000 km. Zzgl. Überführungskosten i.H.v.750,- € netto. ³Renault Trafic: Monatliche Rate netto ohne USt. 179,- €, Sonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtaufleistung 40.000 km. Zzgl. Überführungskosten i.H.v.750,- € netto. ⁴Renault Master Kastenwagen: Monatliche Rate netto ohne USt. 259,- €, Sonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtaufleistung 40.000 km. Zzgl. Überführungskosten i.H.v.750,- € netto. Jeweils ein Kilometer-Leasing der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.07.2015.

Hamburg gewinnt

Der Unternehmer Thomas Schmidt engagiert sich für die Olympischen Spiele in Hamburg. Schon die Bewerbung für die Spiele bedeutet Aufschwung für die Hansestadt.

In Präzisionsarbeit entstehen beim Modellbauunternehmen Ihlenfeldt und Berkefeldt Schiffstypen jeder Art, Bohrschiffe, Produktionsanlagen, Unterwassergeräte, Blockheizkraftwerke und vieles mehr. Das Unternehmen hat zwölf Mitarbeiter und weltweite Aufträge. Vor eineinhalb Jahren hat Thomas Schmidt den Betrieb übernommen. Den Diplom-Ingenieur fasziniert die Handwerkskunst. Ehrenamtlich engagiert sich Schmidt im Sport. Er ist Vorsitzender des Hamburger Schwimmclubs und hat lange Zeit als Schiedsrichter im Fußball gepfiffen.

Olympia bringt Aufträge

Ausdrücklich unterstützt der Unternehmer die Bewerbung Hamburgs für die Olympischen Spiele. „Allein eine Bewerbung ist schon klasse.“



„Allein eine Bewerbung für die Olympischen Spiele bringt schon neuen Schwung nach Hamburg“, sagt Thomas Schmidt, Geschäftsführer von der Ihlenfeldt & Berkefeldt GmbH.

Das bringt so viel neuen Schwung“, sagt er. Es würde wirtschaftlichen Aufschwung bedeuten. Notwendige Investitionen und Modernisierungen würden dadurch vorangetrieben werden. Hamburg braucht neue Sportstätten. Da es nicht ausreichende Wasserflächen gibt, kann beispielsweise der Hamburger Schwimmclub trotz langer Wartelisten keine neuen Mitglieder mehr aufnehmen. Auch gibt es in ganz Hamburg kein einziges 50-Meter-Wettkampfbecken. Vor zu hohen Kosten hat der Geschäftsführer keine Angst. „Ein besseres

Marketing kann sich eine Stadt kaum wünschen. Auch das Handwerk profitiert davon. Denn viele lokale Handwerksbetriebe werden in die Baumaßnahmen mit einbezogen. Anders geht es nicht“, sagt Schmidt.

Er erinnert sich an 2006, als Hamburg einer der Austragungsorte der Fußballweltmeisterschaft war. Schmidt hatte das Glück, alle Spiele im Stadion zu sehen. „Das war grandios. Diese weltoffene multikulturelle Atmosphäre vergesse ich nicht.“ Olympia auszurichten würde das noch toppen. ■ KG

Harburger Wirtschaftsfrühstück

Alle Akteure an einem Ort

Mehr als 200 Gäste kamen frühmorgens ins Hotel Lindtner, um am Harburger Wirtschaftsfrühstück teilzunehmen. Die Konferenz, die vom Wirtschaftsverein Harburg organisiert und von Handels- und Handwerkskammer unterstützt wird, findet jedes Jahr mehr Zuspruch.

Festredner Prof. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, schaute in seinem Beitrag auch auf die Metropolregion und zeigte die wirtschaftlichen Möglichkeiten, die darin liegen, auf. Er gab sich optimistisch, dass

die Olympischen Spiele der Metropole Hamburg neuen zusätzlichen Schwung geben werden.

Peter Henning, Harburger Bezirkshandwerksmeister, war begeistert: „Alle Akteure der Harburger Wirtschaft an einem Ort: Unternehmer, Politik und Verwaltung. Ein ideales Feld, um Kontakte zu festigen oder neue zu knüpfen. Wir werden diese Veranstaltung seitens des Handwerks auch im kommenden Jahr wieder unterstützen. Harburg braucht einen solchen Treffpunkt!“ ■ KF

Jubiläum

100 Jahre Paul Tax Zahntechnik

Am 3. Juni 2015 wird die Paul Tax Zahntechnik GmbH & Co. KG, Ifflandstr. 67 b, 22087 Hamburg, 100 Jahre. Paul Tax senior gründete das Labor und übergab es in den 1940er Jahren an seinen Sohn Paul Tax junior. 1970 übernahmen die Zahntechnikermeister Michael Sauerheimer und Jürgen Blanke den Betrieb. Als langjährige Mitarbeiterin übernahm Ute Maria Rudolph 2009 das Unternehmen und als ihr Partner im zahntechnischen Bereich stieg Johann Ermoneit mit ein. Gemeinsam leiten sie das Labor. Die Paul Tax Zahntechnik GmbH & Co. KG ist seit 100 Jahren immer auf dem neuesten Stand der Technik. Sie ist ein Stern- und Referenzlabor der Firma Amann Girrbach. ■ CB1

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Elzbieta Zdziarski, Friseurbetrieb, Berner Str. 16 f, 22145 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Jutta Nikolajew, Friseurbetrieb, Neusurenland 103, 22159 Hamburg.
- Dirk Bergmann, Friseurbetrieb, Käkenflur 16 g, 22419 Hamburg.
- Volker Deutschmann, Maßschneiderei, Arnoldstr. 16, 22765 Hamburg.
- Hellmann-HYGREX Luft- und Klimatechnik GmbH, Lademannbogen 22, 22339 Hamburg.
- Dietmar Gerdes, Informationstechnik, Rummelsburger Str. 79, 22147 Hamburg.

25-jähriges Bestehen (nachträglich)

- Enno-Gerd Grimme, Friseurbetrieb, Eppendorfer Landstr. 35, 20249 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Marianne Rüter, Haarstudio Dirk Bergmann, Friseurbetrieb, Käkenflur 16 g, 22419 Hamburg.
- Jan-Carsten Meyer, Zimmererpolier, Alfred Gögel, Holzbau, Vogteistr. 55, 21079 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute. ■



Von li.: Udo Stein, Vorstand Wirtschaftsverein Harburg, Gunda Wüpper, Leiterin des Dezernats Wirtschaft, Bauen und Umwelt des Bezirksamts Harburg, und Peter Henning, Bezirkshandwerksmeister Harburg.

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

Mit folgenden Blickpunktthemen in den nächsten Ausgaben:

- Juli/Aug.: Immobilien
- Sept.: Weiterbildung/Sprachschulen
- Okt.: Energie im Wandel

ALLE AUSGABEN AUCH ONLINE
LESEN UNTER: WWW.NORD-HANDWERK.DE

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige:
Kumst Media, Behringstraße 14, D-22765 Hamburg
Birgit Haß, Tel. 040 6008839-84, Fax 040 6008839-89,
mailto: birgit.hass@kumst-media.de

FOTO: FISCHER, ROSENAU/HWK HAMBURG

Sofort lieferbar willytiedtke.de

Caddy Kastenwagen EcoProfi Motor: 1,6 l TDI 55 kW 5-Gang

Ab € 149,-
im Leasing*, zzgl. MwSt.

Sonderausstattungen: Ganzjahresreifen, Radio „RCD 210“ mit CD-Laufwerk und 2 Lautsprechern, Heckflügeltüren, Heckscheiben-Wisch/Waschanlage, Scheibenheizung, Gummibodenbelag im Fahrgast-/Laderaum, 2. Schlüssel mit Funkfernbedienung uvm.

Transporter Kasten Original Motor: 2,0 l TDI 62 kW 5-Gang

Ab € 179,-
im Leasing*, zzgl. MwSt.

Sonderausstattungen: Radioanlage „RCD 210“, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, el. Fensterheber, el. verstell- und beheizb. Außenspiegel, 2 Funkklappschlüssel, Ganzjahresreifen, Holzfußboden im Laderaum, Seitenverkleidung aus Hartfaserplatten, Beifahrerdoppelsitzbank uvm.

*Leasingaktion für Gewerbetreibende: 60 Mon., 10tkm p.a., € 0 ANZAHLUNG, zzgl. Überführungskosten

Willy Tiedtke (GmbH & Co.) KG
Nutzfahrzeug Zentrum Hamburg
Am Stadtrand 29 · 22047 Hamburg
Telefon: (040) 696 55 855

Autos mit Service
Willy Tiedtke
gaga 1935

Aktionstag

Frauen übernehmen

„Nachfolge ist weiblich!“ – unter diesem Motto können sich Interessierte am 23. Juni, dem bundesweiten Unternehmerintag, in der Handwerkskammer Hamburg über Fragen der Betriebsübernahme und Gründung informieren (Beginn: 16.30 Uhr). Die Veranstaltung richtet sich an Frauen, die sich eine Selbstständigkeit vorstellen können, und will sie dazu ermutigen, einen Betrieb in ihrem eigenen Stil zu führen. Auch Selbstständige, die auf der Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin für ihren Betrieb sind, sind willkommen. In Vorträgen, Workshops und Erfahrungsberichten werden Aspekte rund um die Selbstständigkeit aufgezeigt. Neben Fakten, etwa zu Recht und Steuern, wird es auch um weiche Faktoren wie Kommunikation und interkulturelle Fragen gehen. Ein Marktplatz bietet die Möglichkeit, mit Fachleuten ins Gespräch zu kommen. Die Veranstaltung, die einen Imbiss einschließt, wird ausgerichtet von der Betriebsberatung und dem ESF-Projekt INa der Handwerkskammer Hamburg sowie vom Verein Unternehmer ohne Grenzen/Frauenwirtschaftszentrum. ■

INFORMATION UND ANMELDUNG

Anmeldung bis 15. Juni 2015 online unter www.hwk-hamburg.de/veranstaltungen oder Tel.: 040 35905-431. Teilnahmebeitrag: 10 €.

Handwerksjunioren

Stark im Managen

Wie gewinnt man als Jungunternehmer Kunden? Wie betreibt man Marketing mit kleinem Budget? Darauf gibt es Antworten bei der Management-Werkstatt der Handwerks-Junioren Hamburg am Freitag, 8. Juli, 9 bis 17 Uhr, in der Handwerkskammer Hamburg. In einem zweiten Modul am Sonnabend, 9. Juli, geht es um Büroorganisation und Zeitmanagement. Referent an beiden Tagen ist Walther Bruckschen von der „Level5 Beratung“, München. ■

INFORMATION UND ANMELDUNG

Anmeldung bis 1. Juli 2015; Anmeldeformular unter www.handwerks-junioren-hamburg.de/termine.html, Gebühr: 25 € je Modul.



Als Gast der Betriebswirte des Handwerks sprach ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer Klartext.

Erst Abi plus, dann Amtsköst

Die Produktion wird digital. Was heißt das fürs Handwerk? Und woher die Fachkräfte nehmen, die die neuen Techniken anwenden? ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer kündigte bei der Amtsköst neue Initiativen an.

Schon 50.000 Handwerksbetriebe beschäftigten sich mit dem Internet der Dinge, und jeden Tag werden es mehr.“ Die Rolle des Handwerks als „Treiber der Digitalisierung“ steht für Hans Peter Wollseifer außer Frage. Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) war hochrangiger Gastredner der traditionellen Amtsköst der Betriebswirte des Handwerks Hamburg. „Industrie 4.0 ist zu kurz gedacht“, sagte Wollseifer und appellierte an die Bundesregierung, Konzepte für die „Wirtschaft 4.0“ zu entwickeln. Die eigene Basis forderte er auf: „Wir dürfen uns nicht von den Amazons und Googles rausdrängen lassen, wir müssen selbst gestalten!“ Dazu soll auch der Masterplan Handwerk dienen, den ZDH und Bundeswirtschaftsministerium gemeinsam erarbeiten wollen – ausgehend vom derzeitigen Branchendialog. Hamburg liefert dafür die Blaupause, seit 2012 schreiben Kammer und Senat alljährlich ihren Masterplan Handwerk fort. Auf Bundesebene stehen unter anderem der Erhalt des hohen Qualifikationsniveaus im Handwerk und eine mittelstandsgerechte Unternehmensfinanzierung auf der Agenda. Klare Worte fand Wollseifer in 40 Minuten zu nahezu allen politischen Themen,

die das Handwerk derzeit umtreiben – nicht zuletzt die Rente mit 63: „Ältere werden regelrecht vom Arbeitsmarkt vertrieben. Das nimmt uns die Fachkräfte.“ Immer kürzer einzahlen und immer früher in Rente gehen – „das ist ein Crash-Kurs gegen das Sozialsystem“, warnte der ZDH-Präsident. Sein Beitrag zur Fachkräftedebatte erschöpfte sich aber nicht im Angriff auf die Regierungspolitik. Ein „humanitäres Ausbildungsbleibe-recht“ von idealerweise fünf Jahren Dauer, so lautet Wollseifers Vorschlag, um jungen Flüchtlingen eine Perspektive zu geben. Dem Strom junger Menschen an die Universitäten will der Kölner die „Karriere durch Lehre“ entgegensetzen. Ein „Abitur plus“, mit dem man zugleich einen Berufsabschluss erwirbt, brachte er dazu ins Gespräch.

Genug Gesprächsstoff hatten damit die mehr als 200 Gäste aus Wirtschaft, Politik, dem Handwerk, aus Verbänden und Kirche anschließend bei Roastbeef und Live-Musik. Handwerkskammerpräsident Josef Katzer rundete die Amtsköst mit Gedanken dazu ab, was gute Führung 4.0 bedeute. Und kam zu dem Schluss: Verantwortungsbewusst und menschlich zu agieren sind die wesentlichen Qualitäten von Handwerksunternehmern – auch im digitalen Zeitalter. ■ CRO

FOTO: ROSENAU/HWK HAMBURG

:: AMTLICHES

Vollversammlung

Die Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg findet statt am Donnerstag, 11. Juni 2015, um 17 Uhr im Plenarsaal der Handwerkskammer Hamburg, Holstenwall 12, 20355 Hamburg. Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg am 19. März 2015
3. Informationen, Berichte und Aussprache zu aktuellen Entwicklungen
4. „Wofür wir stehen“: Das Leben nach Werten leben und gestalten – gemeinsame Grundüberzeugungen von evangelisch-lutherischer Kirche und Handwerk: Beschlussfassung
5. Erfolgsbilanz Verein „Initiative pro Metropolregion Hamburg (IMH)“: Information
6. Angelegenheiten der Berufsbildung:
 - a) Einrichtung überbetrieblicher Unterweisungslehrgänge im Ausbildungsberuf Maßschneider/in, Schwerpunkt Herren: Beschlussfassung
 - b) Neuberufung des Umschulungsprüfungsausschusses für den Ausbildungsberuf Augenoptiker/in: Beschlussfassung
7. Verschiedenes

Handwerkskammer Hamburg

Änderungen der Tagesordnung sind nach Maßgabe der Satzung möglich. Aktualisierungen werden im Internet unter www.hwk-hamburg.de/amtliches veröffentlicht. Die Sitzung der Vollversammlung ist öffentlich. ■

Änderungen von Rechtsvorschriften

Die 6. Änderung der Satzung der Handwerkskammer Hamburg tritt am 1. Juni 2015 in Kraft. Ebenfalls am 1. Juni 2015 tritt eine Änderung des Finanzstatuts der Handwerkskammer Hamburg in Kraft.

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen der Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-hamburg.de/Amtliches. ■

Dachdecker-Innung Hamburg wählt stellvertretenden Obermeister

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 26. Februar 2015 wurde Herr Bernd Karbach zum stellvertretenden Obermeister der Dachdecker-Innung Hamburg gewählt.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit. ■

TOP LEASINGANGEBOTE INKLUSIVE 4 JAHREN GARANTIE
VON EUROPAS NR. 1 FÜR NUTZFAHRZEUGE BIS 3,5 T.*



Z.B. RENAULT TRAFIC KASTENWAGEN BASIS L1H1 2,7 T

ab 179,- € netto ** monatlich/ ab 212,- € brutto **

Z.B. RENAULT KANGOO RAPID COMPACT BASIS DCI 75

ab 79,- € netto *** monatlich/ ab 94,- € brutto ***

Renault Trafic Kastenwagen Basis L1H1 2,7 T**: monatliche Rate netto ohne Ust. 179,- €/brutto inkl. 19 % Ust. 212,- €, Leasingonderzahlung netto ohne Ust. 1.650,-€/brutto inkl. 19 % Ust. 1.963,50,- €. Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km.****

- Beifahrerdoppelsitzbank • ESP mit Beladungserkennung
- Bordcomputer • Tagfahrlicht • Trennwand geschlossen ohne Fenster • Zurrösen am Laderaumboden • Fahrersitz höhenverstellbar • Zentralverriegelung • Fensterheber elektrisch

Renault Kangoo Rapid Compact Basis dCi 75***: monatliche Rate netto ohne Ust. 79,- €/brutto inkl. 19 % Ust. 94,- €, Leasingonderzahlung netto ohne Ust. 2.400,-€/brutto inkl. 19 % Ust. 2.856,- €. Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km.****

- Elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP) mit Berganfahrassistent • ABS • Fahrerairbag • Ersatzrad
- Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung
- Radiovorrichtung • Fensterheber elektrisch

Besuchen Sie uns im Autohaus.

Wir freuen uns auf Sie.

www.lzautomobile.de

LÜDEMANN & SENS OHG - BUSINESS CENTER
Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt-Garstedt

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH - BUSINESS CENTER
Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH - BUSINESS CENTER
Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck



*Quelle: www.acea.be.****Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenberstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.08.2015. Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen L1H1 und Renault Master Kastenwagen L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.

Altona: Politik trifft Handwerk

Bezirkshandwerksmeister Burkhard Jansen besuchte mit Amtsleiterin Dr. Diane Melzer und Wirtschaftsförderer Andree Schattauer den Standort Schnackenburgallee. Der Wirtschaftsausschuss der Bezirksversammlung tagte im neuen Handwerkerhof an der Gaußstraße.

Ziel des Rundgangs war der zentrumsnahe Wirtschaftsstandort Schnackenburgallee, Marlowring und Rondenbarg. Hier ist es dem Bezirk gemeinsam mit dem Altonaer Traditionsbetrieb Fritz Barthel Armaturen gelungen, eine Fläche zu finden, die dem Unternehmen gute Entwicklungschancen bietet. Juniorchef Mike Barthel ist zufrieden mit dieser Entwicklung. Auch die Mitarbeiter können den Betrieb gut erreichen.

Zufrieden mit seinem Standort im Marlowring ist auch das Gerüstbauunternehmen Rudolf May – auch wenn die Kapazitätsgrenzen erreicht sind: „Eine solche Fläche in dieser Lage könnten wir heute nicht bekommen. Von hier aus können wir schnell und flexibel agieren“, so der Geschäftsführer Detlef Kuhnke. Er äußerte sich sehr zufrieden über die zügige Bearbeitung der Anträge auf Nutzung des öffentlichen Raumes durch das Bezirksamt: „Das funktioniert reibungslos. Manchmal gibt es leider Verzögerungen, wenn der Vorgang bei der Polizei liegt.“

Kundennähe – ist für das Unternehmen Dargusch-Elektroanlagen das große Plus. „Wir arbeiten hauptsächlich für gewerbliche Kunden, darunter viele Schulen. Da heißt es gerade im Störfall schnell vor Ort zu sein. Daher sind wir dankbar, dass wir

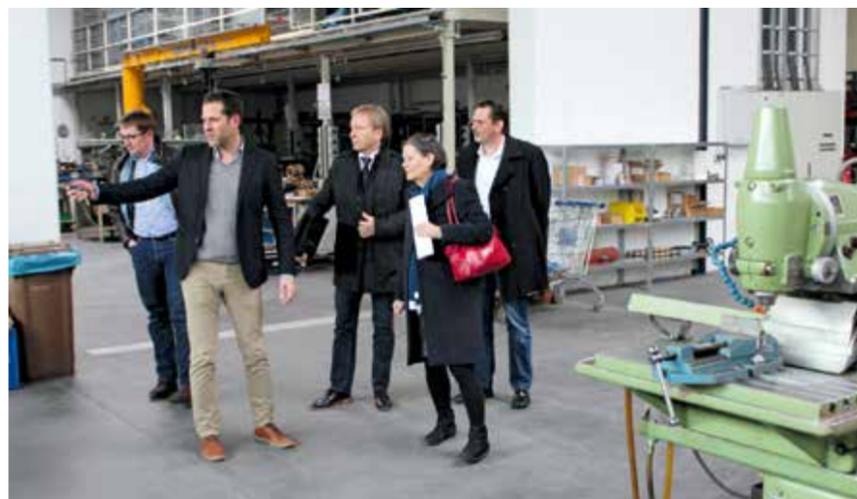
als Mieter 2013 hier einen neuen Standort gefunden haben“, so Elektromeister Jan Dargusch. Für Bezirksmeister Burkhard Jansen war die Botschaft eindeutig: „Die Beispiele aus der Praxis zeigen, wie wichtig der Wirtschaftsförderer als Schnittstelle für Betriebe und Wirtschaft im Bezirk ist!“

Bezirkspolitik vor Ort

Die Nähe zum Handwerk suchten auch die Mitglieder des Fachausschusses für Wirtschaft, Arbeit und regionale Stadtentwicklung. Die Kommunalpolitiker nutzten den neu errichteten Handwerkerhof an der Gaußstraße, um ihre Aprilsitzung vor Ort abzuhalten. Hans von Bülow, Mann der ersten Stunde des Handwerkerhofes, brachte den Politikern das Gebäude, die Gewerke und das Handwerk näher.

Neben dem fachlichen Interesse am Handwerk interessierte die Ausschussmitglieder auch die Organisationsform der Handwerkerinitiative, die das Projekt in Eigenregie realisiert hat – eine gute Lösung für das Handwerk in Quartieren mit einer hohen Verdichtung. Das sah auch die Politik so. ■ KF

Neben dem fachlichen Interesse am Handwerk interessierte die Ausschussmitglieder auch die Organisationsform der Handwerkerinitiative, die das Projekt in Eigenregie realisiert hat – eine gute Lösung für das Handwerk in Quartieren mit einer hohen Verdichtung. Das sah auch die Politik so. ■ KF



Juniorchef Mike Barthel (2. v. li.), Fritz Barthel Armaturen, führt durch den Betrieb.

Neue Veranstaltungsreihe

Hamburger Handwerk ist Motor für Integration

Wer mehr über Hamburgs kulturelle Vielfalt erfahren möchte, ist bei „Meine Stadt. Mein Handwerk. Mein Betrieb“ richtig. Die neue Expeditionsreihe ist ein kostenloses Angebot für Handwerksbetriebe und wird vom Projekt IQ Netzwerk Hamburg – NOBI der Handwerkskammer Hamburg durchgeführt. Betriebsinhaberinnen

und -inhaber können andere Kulturen besser kennenlernen und ihre Erfahrungen mit Kollegen austauschen:

- Einwanderungsland Deutschland – Chancen für das Handwerk.
- 18. Juni, 18–21 Uhr, St. Pauli-Kirche
- Mein Mitarbeiter ist Muslim: Einblicke in den Islam, 9. Juli,

19:45–22:30 Uhr, Ayasofya Moschee/Wilhelmsburg.

Weitere Informationen und Termine unter www.nobi-nord.de. ■

ANMELDUNG UND KONTAKT

eliane.clauditz@hwk-hamburg.de, Telefon: 040-35905-468.



Unterzeichneten das Dokument zu Standards der Integration: der spanische Botschaftsrat Ángel de Goya Castroverde (10. von re.) sowie Vertreter der beteiligten Hamburger Einrichtungen.

Integration

Standards zum Wohl der Zuwanderer

Die Bedingungen müssen stimmen. Damit die soziale und berufliche Integration von ausländischen Auszubildenden und Fachkräften gut gelingt, unterzeichneten 15 Hamburger Einrichtungen und Träger – von der Handwerkskammer über die Sozialbehörde bis zu Pflegediensten – Ende April am Elbcampus neue Mindestanforderungen an die Integration im Rahmen der

gesteuerten Zuwanderung. Die Botschaft des Königreichs Spanien hatte der Handwerkskammer Hamburg, vertreten durch das Projekt IQ-Netzwerk Hamburg – NOBI, vorgeschlagen, dass verschiedene Partner, die in den vergangenen Jahren gerade spanische Zuwanderinnen und Zuwanderer nach Hamburg geholt haben, die Mindestanforderungen gemeinsam erarbeiten. Die formulierten Standards sollen insbesondere Fachkräften und Auszubildenden aus Spanien die Gewähr geben, dass Hamburg sie willkommen heißt und dass sie ihre Arbeit oder Ausbildung unter Be-

rücksichtigung der Prinzipien guter und fairer Arbeit beginnen können. Das Ziel ist, Hamburger Unternehmen die Chance zu geben, gut ausgebildete und motivierte Arbeitskräfte dauerhaft in die Betriebe zu integrieren. Das Handwerk nimmt dafür seit 2013 am Förderprogramm MobiPro-EU teil und hat pro Jahr zwischen fünf und zehn Jugendliche aus dem europäischen Ausland für eine Ausbildung aufgenommen. ■

INFORMATIONEN

Gesine Käßler-Mohr, Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35 905-456, E-Mail: gkessler@hwk-hamburg.de.

EIN STARKES TEAM – EIN STARKES ANGEBOT!



NISSAN NAVARA

NISSAN NV200

NISSAN NV400

NISSAN NT400 CABSTAR

1,99%* AKTIONSFINANZIERUNG!

Gesamtverbrauch NISSAN NAVARA l/100km: innerorts 10,3, außerorts 7,0, kombiniert 8,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 215,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: –.

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *z.B. für den NISSAN NAVARA King Cab 4x4 XE mit Klima & Safety Paket, 2,5 l dCi, 106 kW (144 PS); Finanzierungsbeispiel auf Basis des Brutto-Fahrzeugpreises (repräsentativ): Fahrzeugpreis: € 24.592,- • Anzahlung: € 6.653,- • **Nettodarlehensbetrag: € 17.939,-** • monatliche Rate: € 199,- • Laufzeit: 36 Monate • Gesamtaufleistung: 45.000 km • Schlussrate: € 11.866,- • Gesamtbetrag: € 18.831,- • **effektiver Jahreszins: 1,99% • Sollzinssatz (gebunden): 1,97%**. Ein Angebot der NISSAN BANK, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Geschäftskunden zzgl. Kosten für Überführung und Zulassung. Die 1,99% Aktionsfinanzierung gilt für die Modelle NISSAN NAVARA, NV200 Kastenwagen, NV200 Kombi, NV400 und NT400 CABSTAR. Die monatlichen Raten variieren je nach Modell und Ausstattungsvarianten. Aktion gültig für Kaufverträge und Zulassung bis zum 30.06.2015. Angebot gilt für Kleingewerbe mit einem Fuhrpark <5 Einheiten sowie für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH bei Abnahme über Abruhschein.

21079 Harburg • Lewenwerder 2 • Tel.: 040/3 80 36 86-0

22529 Hamburg Nedderfeld • Nedderfeld 32-34 • Tel.: 040/5 70 06 46-0

22549 Hamburg Alt-Osdorf • Osdorfer Landstraße 238-240 • Tel.: 040/80 78 88-0

22848 Norderstedt • Ochsenzollerstraße 99 • Tel.: 040/53 43 40-0

25469 Halstenbek • Stawedder 30 • Tel.: 0 41 01/47 28 00 (Hauptbetrieb)

C. Thomsen GmbH

:: FORTBILDUNG



CAD – Computer Aided Design

CAD-Fachkraft 3D > VZ
22.6.–18.9.2015 | 480 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 4.760,64 € mit Hwk-Karte, 5.011,20 € ohne.

Friseur und Kosmetik

Vorbereitung auf die Externenprüfung im Friseurhandwerk > TZ
29.6.2015–20.6.2016 | 420 U-Std., Mo, 9–16.15 Uhr, 2.581,53 € mit Hwk-Karte, 2.717,40 € ohne.

Hydraulik und Pneumatik

Pneumatik > VZ
29.6.–3.7.2015 | 38 U-Std., Mo–Do, 8–15.15 Uhr, Fr, 8–13 Uhr, 712,50 € mit Hwk-Karte, 750 € ohne.

IT im Büro

Windows 8.1 und Office 2010 > WE
12.–20.6.2015 | 24 U-Std., Fr, 17.30–20.45 Uhr, Sa, 9–16 Uhr, 422,75 € mit Hwk-Karte, 445 € ohne.

Kaufmännische Weiterbildung

Buchführung Crash-Kurs > TZ
15.–29.6.2015 | 20 U-Std., Mo+Mi, 18.30–21.45 Uhr, 142,50 € mit Hwk-Karte, 150 € ohne.
Professionelle Kundenbetreuung > WE
19.–20.6.2015, 16 U-Std., Fr, 14.30–21.30 Uhr, Sa, 9.30–16.30 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne.

Kunststofftechnik

Karosserie-Instandsetzung von Kraftfahrzeugen (DVS 1110-3) > VZ
24.–26.6.2015 | 24 U-Std., Mi–Fr, 8 bis 16 Uhr, 750,50 € mit Hwk-Karte, 790 € o.
Rotorblattreparatur von Windkraftanlagen > VZ
22.6.–3.7.2015 | 80 U-Std., Mo–Fr, 8–16 Uhr, 1.054,50 € mit Hwk-Karte, 1.110 € ohne.

Metall

CNC-Fertigungstechnik > VZ
1.6.–18.9.2015 | 480 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 5.237,35 € mit Hwk-Karte, 5.513 € ohne.
CNC-Praxis Metall > VZ
29.6.–18.9.2015 | 320 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 3.607,15 € mit Hwk-Karte, 3.797 € ohne.

Schweißtechnik

Internationaler Schweißfachingenieur > TZ
1.6.2015–10.6.2016 | 438 U-Std.,

Mo–Mi, 17–20.40 Uhr, 6.930,25 € mit Hwk-Karte, 7.295 € ohne.
Internationaler Schweißtechniker > TZ
1.6.2015–10.6.2016 | 338 U-Std., Mo–Mi, 17–20.40 Uhr, 6.151,25 € mit Hwk-Karte, 6.475 € ohne.

Umwelttechnik

Fachkraft Windenergie Onshore/Offshore (HWK) > VZ
1.6.–20.11.2015 | 1.000 U-Std, Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 11.172 € mit Hwk-Karte, 11.760 € ohne.
Hydraulischer Abgleich an Heizungsanlagen > WE
20.–27.6.2015 | 24 U-Std, Fr–Sa, 8.30–15.30 Uhr, 441,75 € mit Hwk-Karte, 465 € ohne.

Regelungstechnik > WE
6.6.–3.7.2015 | 52 U-Std, Fr, 16–20 Uhr, Sa, 8–15.15 Uhr, 663,10 € mit Hwk-Karte, 698 € ohne.

Sachkundelehrgang Abscheidetechnik > VZ
18.–19.6.2015 | 17 U-Std, Do, 8.30–15.45 Uhr, Fr, 8.30–16.45 Uhr, 342 € mit Hwk-Karte, 360 € ohne.

► BERATUNG UND INFORMATIONEN
 Tél.: 040 35905-777
 E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de
 Internet: www.elbcampus.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT / WE = WOCHENENDE
 HWK-KARTE = HANDWERKSKARTE

Angebot des Monats

Professionelle Kundenbetreuung

Informationsflut und Wettbewerb machen eine genau auf die Zielgruppe zugeschnittene Kommunikation unvermeidlich. Geschäftsführer kennen die Marktstellung des eigenen Betriebes, ihre Zielgruppen und Mitbewerber. Doch wie nimmt der Kunde das Unternehmen wahr? Spiegeln Erscheinungsbild und Ansprache die Philosophie des Unternehmens wider? Trifft man den Nerv des Kunden? Im Seminar können sich Betriebsinhaber und Marketingverantwortliche kompakt und praxisorientiert Fachwissen mit vielen Tipps und Tricks aneignen. Das nächste Wochenendseminar „Professionelle Kundenbetreuung“ findet vom 19. bis 20. Juni 2015 statt. ■



► INFORMATION UND ANMELDUNG
 Telefon: 040 35905-777
 E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

FOTO: HANDWERKSKAMMER HAMBURG

**Gesundheitsförderung
 Gesundheitsbus
 rollt wieder**

Vom 12. Juni bis zum 10. Juli fährt der IKK-Gesundheitsbus wieder zu Handwerksbetrieben in ganz Hamburg, um deren Mitarbeiter auf Herz und Nieren zu checken. Arbeitgeber, die ihren Beschäftigten diesen kostenlosen Service bieten möchten, können ab sofort Termine vereinbaren. Gemeinsam mit der Lüüd Personalberatung der Hamburger Handwerkskammer bietet die Krankenkasse IKK classic diese mobilen Gesundheits-Checks für Handwerker seit einigen Jahren an. Der Bus ist mit modernen medizinischen Test- und Messgeräten ausgestattet. Vor Ort können neben Cholesterin-, Blutzucker- und Harnsäurewerten auch Puls, Blutdruck und Body-Mass-Index bestimmt werden. Diese Vitalwerte sind eine verlässlichen Momentaufnahme, wie es um die Gesundheit bestellt ist. Der Test dauert zirka 15 Minuten. ■

INFORMATIONEN
 Marco Lottermoser, Lüüd Personalberatung, Tél.: 040 35905-900, E-Mail: m.lottermoser@lueued.de, www.lueued.de

**Sommer-Mitmachaktion
 Mit dem Rad zur Arbeit**

Wer zwischen dem 1. Juni und 31. August an mindestens 20 Tagen zu seiner Arbeitsstelle radelt, kann nicht nur seine Fitness verbessern, sondern auch Preise rund ums Fahrradfahren gewinnen. Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ wird ausgerichtet von der AOK Rheinland/Hamburg und dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club. Eine Teilnahme ist einzeln oder im Team mit Kollegen möglich. Teilnahmechein für die Verlosung ist der Aktionskalender, in dem die Tage zu markieren sind, an denen zur Arbeit geradelt wurde. Nähere Informationen unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de. Dort ist auch eine Registrierung möglich. ■

DAS ORIGINAL KAUFEN SIE AM BESTEN BEIM ORIGINAL.

Seit 111 Jahren Ihr Hamburger Original
 Volkswagen Automobile Hamburg bedankt sich mit starken Jubiläumsangeboten für Ihr Vertrauen!

Vertrauen erfahren. Große Auswahl! Sofort verfügbar! Verschiedene Ausstattungen! schon ab **175,- €¹**

Transporter Kasten „Original Transporter“ 2.0 TDI 62 kW

Unser Hauspreis: **22.658,51 €**
 (inkl. Oberführungs- und Zulassungskosten)
 Anzahlung: 3.618,58 €
 Sollzinssatz (gebunden) p. a.: 1,88 %
 Effektiver Jahreszins: 1,90 %
 Laufzeit: 60 Monate
 Darlehenssumme: 20.417,37 €
 Jährliche Fahrleistung p. a.: 10.000 km
 Schlussrate: 9.917,37 €

60 Monatsraten ab 175,- €¹

Alle Merkmale basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Ein Finanzierungsangebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorn/Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für die Finanzierung nötigen Vertrauensunterlagen zusammenstellen. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.volkswagenbank.de und bei uns. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Volkswagen Automobile Hamburg GmbH
www.volkswagen-nutzfahrzeuge-hamburg.de

Betrieb Harburg, Großmoorbogen 1a, 21079 Hamburg, Tel.: 040 / 76607-108
 Betrieb Winterhude, Wiesendamm 120, 22303 Hamburg, Tel.: 040 / 270798-525
 Betrieb Horn, Horner Landstraße 40, 22111 Hamburg, Tel.: 040 / 65061-196

Das Original.

DER NEUE DAILY. NATÜRLICH STARK.

AB **249 €***

NEUE GENERATION VAN OF THE YEAR 2015

Neue Generation. Neues Konzept. Neue Möglichkeiten.

- Klassenbesten bei Ladeeffizienz und Ladevolumen (bis 19,6 m³)
- Robuster Lkw-Leiterrahmen mit max. zulässigem Gesamtgewicht von 7 t
- Komfortable Federung, hochwertiges Interieur, verbessertes Handling
- Sparsame Dieselmotoren mit EcoSwitch – bis 150 kW (205 PS) / 470 Nm

Jetzt Probefahrt mit Ihrem IVECO Partner vereinbaren.

IVECO
 WWW.IVECO.DE

Iveco Nord Nutzfahrzeuge GmbH
 Ausschläger Elbdeich 119 • 20539 Hamburg
 Tel.: 040-789610 Fax: 040-78961165



Die Lava für den Vesuv ist noch in Arbeit. Schon eröffnet ist im Wunderland die Miniatur-Elbphilharmonie (Foto oben).



In die Werkstätten des Miniatur-Wunderlandes führte eine Fortbildung jetzt 20 Hamburger Lehrerinnen und Lehrer. Im Test: der Prototyp für einen aktiven Vulkans.

Zu Gast bei Entstehung Italiens

Lehrer entdecken das Miniatur-Wunderland von einer neuen Seite: Ohne Handwerk gäbe es die kleine Welt der Modelleisenbahnen nicht.

Die Lavaproduktion für die Vulkane des Landes ist in vollem Gange, als die Besucher die Modellbauwerkstatt besichtigen: Einen kleinen Ausschnitt der Entstehung Italiens erleben jetzt 20 Lehrerinnen und Lehrer von verschiedenen Hamburger Schulen im Miniatur-Wunderland mit. Als Teilnehmer einer besonderen Lehrerfortbildung waren sie hinter den Kulissen der größten Modelleisenbahnanlage der Welt zu Gast. Die Veranstaltung organisiert hatte das Projekt „Integrierte Nachwuchsgewinnung im Handwerk“ (INa) der Handwerkskammer Hamburg. INa wird aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.

Das Miniatur-Wunderland kannte der ein oder andere bereits, als sich die Lehrkräfte an einem Nachmittag Anfang Mai in der Speicherstadt trafen. Aber welche Rolle spielt das Handwerk hier? Auf diese und viele andere Fragen erhofften sie sich Antworten, um auch ihren Schülerinnen und Schülern noch besser Auskunft zum Tätigkeitsspektrum verschiedener Handwerksberufe geben

zu können – und wurden nicht enttäuscht. Von den Fachleuten vor Ort erhielten sie Einblicke in den Bau von Städten und Landschaften Italiens und begaben sich unter die Bauten der Schweiz. Nicht zuletzt lernten sie das Team der Touristenattraktion kennen, zu dem zahlreiche Handwerker gehören.

Für Claudia Rhein von der Beruflichen Schule City Süd H 9 steht fest: „Da herrscht ein sehr guter Betriebsgeist, alle sind absolute Teamplayer und flexibel. Mir war nicht bewusst, was hier alles an Handwerk drinsteckt. Das war ganz großes Kino!“ Und ihre Kollegin Bernhild Johann von der Stadtteilschule Horn ergänzte: „Die Fortbildung im Miniatur-Wunderland war unglaublich beeindruckend: diese Menge an Menschen, die hier arbeiten, und die Vielzahl an Handwerksberufen, die hier zusammenkommen!“ Eines ist spätestens jetzt allen klar: Die Elektroniker, Tischler, Modellbauer und alle anderen Handwerker sind aus dem Miniatur-Wunderland nicht wegzudenken. ■ ASU/CRO

► WEITERE INFORMATIONEN
www.nachwuchs-handwerk.de

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

GEWERBEBAU NORD

Unsere Themen



24 **Digitalisierung beginnt im Kleinen**
IT-Messe speziell für Handwerksbetriebe – eine Nachlese



26 **Neue Fachleute vereidigt**
Sachverständige der Handwerkskammer Lübeck

Weitere Themen

22 **Scharfe Kritik an Brüssel**
Vollversammlung tagte

25 **Gut vorbereitet**
Workshop für Lehrlinge

29 **Serie: Die Vollversammlung stellt sich vor**
Arbeitnehmervertreter Kurt Mehlert

30 **Neustart: vom Campus in den Betrieb**
Projekt „Kursänderung“

32 **Gratisberatung für Firmen**
Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“

34 **Bürgschaftsvolumen auf Fünfjahreshoch**
Bilanz 2014 der Bürgschaftsbank

twitter.com/PR_hwk_luebeck

facebook.com/hwk_luebeck



Ein gutes Team: Die Estin Elis Piirfeldt fühlte sich in der Lübecker Konditorei Czudaj sichtlich wohl. Konditormeister Peter Czudaj unterstützt seit Jahren Austauschprojekte der Kammer.

Ein Praktikum: 1.900 Kilometer weg von zuhause

Vier junge Esten absolvierten im Frühjahr Praktika in Handwerksbetrieben aus dem Raum Lübeck. Ermöglicht wurde das durch ein neues Austauschprogramm, das die Kammer und die Lübecker Unternehmerfrauen im Handwerk seit über einem Jahr gemeinsam organisieren.

FOTOS: STARCK

Handwerk verbindet, auch über Landesgrenzen hinweg. Diese Erfahrung machen immer wieder Handwerker, die für ein Praktikum oder einen Arbeitsaufenthalt den Schritt ins Ausland wagen. Für Elis Piirfeldt, Simo-Johannes Korka, Indrek Truu und Ivar Teder war Deutschland das Ausland. Und genau dieses Land wollten die vier jungen Handwerkslehrlinge aus Estland kennen lernen. Sie waren neugierig: auf die Arbeitsweise, die Kultur und Lebensart.

Im April nutzten sie die Chance, an einem deutsch-estnischen Lehrlingsaustausch teilzunehmen, den die Lübecker Unternehmerfrauen im Handwerk in Kooperation mit der Handwerkskammer Lübeck seit dem vergangenen Jahr anbieten. Drei Wochen durften sie Praxisluft in Lübecker und Bad Schwartauer Handwerksbetrieben schnuppern.

Ein Nutzen für alle

Für Elis Piirfeldt, angehende Konditorin, war es die erste Auslandsreise in ihrem Leben. Ihr Praktikum absolvierte sie bei der Konditorei Czudaj in Lübeck. „Es war wunderbar“, fasst die 19-jährige ihre Erlebnisse und Eindrücke zusammen, die sie rund 1.900 Kilometer von ihrer Heimatstadt Rakvere entfernt in Schleswig-Holstein sammelte. Ihr Chef auf Zeit, Konditormeister Peter Czudaj, unterstützte das Praktikum gerne: „Die Lehrlingsaustausche haben einen Nutzen für uns alle. Lehrlinge, die im Ausland waren, arbeiten nach ihrer Rückkehr noch viel engagierter.“

Auch die drei anderen Austauschlehrlinge waren von ihrem Praktikum begeistert. Der 19-jährige Ivar Teder, Maurer-Lehrling, arbeitete bei der Lübecker Firma Bertold Möller Bau und sammelte Praxiserfahrung auf der Baustelle eines Kindergartens. Indrek Truu, 18 Jahre alt und ebenfalls angehender Maurer, arbeitete im Bad Schwartauer Bauunternehmen Hildebrandt und der gleichaltrige Simo-Johannes Korka, der in Estland zum Schweißer ausgebildet wird, verbrachte sein Praktikum bei der Euro-P Kleindienst GmbH in Bad Schwartau.

Große Begeisterung für Estland

Für Angela Gläser von den Lübecker Unternehmerfrauen im Handwerk ist der Lehrlingsaustausch eine Herzensangelegenheit. „So ein Austausch ist wichtig, denn er

fördert Wertschätzung gegenüber anderen Kulturen und die eigene Entwicklung“, sagt die Unternehmerfrau. Bereits seit 2011 baut sie Kontakte zu estnischen Unternehmen auf. Schnell stand fest, dass ein Lehrlingsaustausch eine wichtige Brücke sein könnte, um den grenzüberschreitenden beruflichen Kontakt zu den Esten zu festigen. Es folgten Gespräche mit Akteuren vor Ort.

Bei der Berufsbildenden Schule in Rakvere, einer Stadt rund 70 Kilometer östlich von Tallinn, stieß die Idee auf großes Interesse. Auch die Handwerkskammer Lübeck unterstützte die Idee und bot Hilfe bei der weiteren Organisation an. Schließlich verfügt die Kammer mit der Abteilung Internationale Projekte über ein erfahrenes Team im Bereich der internationalen Mobilität, das bereits eine Vielzahl von Angeboten für Lehrlinge und junge Gesellen aufgebaut und etabliert hat.

Im vergangenen Jahr konnte es dann losgehen. Fünf junge Handwerkslehrlinge aus dem Raum Lübeck waren für zwei Wochen zu Gast in Rakvere, besuchten die Berufsschule und absolvierten Praktika in Handwerksbetrieben. Nach ihrer Rückkehr war die Begeisterung für das kleine baltische Land groß und für Angela Gläser stand fest, dass der Lehrlingsaustausch weitergeführt wird.

Nächster Austausch im Herbst

Nach dem Gegenbesuch der Esten im April folgt nun im Herbst eine weitere Fahrt – dann geht es wieder mit fünf Lehrlingen aus dem Lübecker Kammerbezirk nach Rakvere (siehe auch Termine auf Seite 27). „Wir nehmen ab sofort Anmeldungen für den Austausch im Herbst entgegen“, sagt Marie-Christin Starck, Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Lübeck. Sie möchte Betriebe ermutigen, ihren Lehrlingen einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen. „Viele berichten davon, wie begeistert ihre Lehrlinge aus dem Ausland zurückkehren und wie gut sie danach mitarbeiten“, so Starck. Und Angela Gläser ergänzt: „Die Austauschprogramme machen Handwerksbetriebe, die sich daran beteiligen, attraktiver.“ ■ SCH

Finanziert wurde der Aufenthalt der Teilnehmer durch das Förderprogramm Erasmus+ der Europäischen Union. Die Mobilitätsberatung der Handwerkskammer wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert.



Ivar Teder (vorne) auf der Baustelle. Dort arbeitete er gemeinsam mit Maurer-Geselle Nico Pahlke, der selbst als Austauschlehrling in Dänemark war.

Scharfe Kritik an Brüssel

Die Handwerkskonjunktur boomt, die Stimmung ist gut. Wermutstropfen sind die Pläne der Europäischen Kommission zur Berufsreglementierung. Präsident Günther Stapelfeldt hatte auf der Mai-Vollversammlung der Handwerkskammer Lübeck gute und schlechte Nachrichten im Gepäck.

Wirtschaftlich war das vergangene Jahr ein sehr erfolgreiches für unsere Mitgliedsbetriebe. Rein statistisch eines der besten Jahre“, führte Präsident Günther Stapelfeldt vor der Vollversammlung der Handwerkskammer Lübeck in seinem Bericht zur wirtschaftlichen Situation des Handwerks aus. Auch im I. Quartal 2015 konnte das Handwerk an den bemerkenswert positiven Konjunkturverlauf des vergangenen Jahres anknüpfen.

Selbst für die normalerweise eher schwachen Monate Januar bis März sprachen 36 Prozent der Betriebe von einer guten, 53 Prozent von einer befriedigenden und nur 11 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Allerdings: „Unsere Betriebe sind zwar ausgelastet, aber in vielen Fällen nicht in der Lage, ihre Betriebsergebnisse deutlich zu verbessern“, so Stapelfeldt weiter.

Zahl der Mitgliedsbetriebe gestiegen

Die positive Geschäftslage zeigt sich auch in der Entwicklung des Betriebsbestands im Kammerbezirk. Die Zahl der Mitgliedsbetriebe ist im Jahr 2014 um 222 gestiegen. Zum Stichtag 31.12.2014 waren 20.719 Betriebe eingetragen. Auf die zulassungspflichtigen Handwerke entfielen 12.845 Betriebe, im Vergleich zum Vorjahr eine nahezu konstante Entwicklung.

Verantwortlich für den Anstieg im Betriebsbestand ist wie in den Vorjahren ein Zuwachs im Bereich der zulassungsfreien Handwerksbetriebe. Sorgen bereitet allerdings die Bestandsfähigkeit, denn den 1.084 Neuein-

tragungen bei den zulassungsfreien Handwerken standen auch 910 Löschungen gegenüber. Der Bestand hat sich damit von 4.461 auf 4.788 deutlich erhöht. Die Zahl der handwerksähnlichen Gewerbebetriebe hat sich von 3.099 auf 3.069 knapp verringert.

Ausbildungsplatzsituation

Leider konnten die ausbildenden Handwerksbetriebe ihre gute wirtschaftliche Situation nicht in steigende Ausbildungszahlen umsetzen. So hat sich die Gesamtzahl der Lehrverhältnisse im Kammerbezirk –

über alle Ausbildungsjahre – mit 10.376 im Vergleich zum Vorjahr um 282 Ausbildungsverhältnisse verringert. Insgesamt verzeichnete die Kammer 3.836 neue Lehrverträge. Das Verhältnis der Gesamtzahl

der Lehrlinge zu den 17.642 eingetragenen Vollhandwerksbetrieben beträgt 0,59 zu 1. Die Kammermitgliedsbetriebe liegen damit im Bundesvergleich im oberen Bereich.

Die Handwerkskammer sieht die Sicherung des Fachkräftebedarfs weiterhin als eine ihrer zukünftigen Kernaufgaben an. Die in den vergangenen Jahren begonnenen Maßnahmen zur Gewinnung von zusätzlichen Lehrstellen und Interessenten für eine Ausbildung im Handwerk wurden fortgesetzt. Dazu gehören unter anderem die erfolgreiche Lehrstellen-App, mit der sich ausbildungsinteressierte Jugendliche mit ihrem Smartphone über freie Lehrstellen informieren können, sowie die verbesserte Lehrstellenbörse, die in dem Bereich „Betriebspraktika“ erweitert wurde.

„Für die Bürokraten in Brüssel ist die Meisterprüfung keine unabdingbare Qualifikation, sondern eine Reglementierung.“

Unverständnis und Sorge herrscht im Handwerk weiterhin hinsichtlich der Pläne der Europäischen Kommission, bestehende Berufsreglementierungen auf den Prüfstand zu stellen. Betroffen von dieser Entwicklung sind unter anderem alle zulassungspflichtigen Handwerksberufe in Deutschland. Kammerpräsident Stapelfeldt übte in diesem Zusammenhang scharfe Kritik: „Für die Bürokraten in Brüssel ist die Meisterprüfung keine unabdingbare Qualifikation, sondern eine Reglementierung.“

Die EU-Kommission wolle offenbar nicht wahrnehmen, dass zwischen der Qualifikation von Betriebsinhabern und der enormen Ausbildungsleistung des Handwerks ein direkter Zusammenhang bestehe, so Stapelfeldt. Mit dem bestehenden qualifikationsgebundenen Berufszugang im Handwerk werden Belange des Allgemeinwohls, ein hohes Maß an Verbraucherschutz und die Sicherung der Ausbildungsleistung verfolgt.

Digitalisierung als Chance

Ein weiterer Schwerpunkt der Vollversammlung war das Zukunftsthema „Digitali-

sierung“. „Die Digitalisierung wird die Arbeitswelt verändern – auch im Handwerk. Wir wollen unsere klein- und mittelständisch organisierten Handwerksbetriebe auf diese Veränderungen optimal vorbereiten“, betonte Hauptgeschäftsführer Andreas Katschke.

Digitalisierung sei weit mehr, als die Optimierung der Arbeitsabläufe. Einer aktuellen Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks zufolge begreifen rund 60 Prozent der Handwerksbetriebe die Digitalisierung als Chance für Innovation. „Wir wollen unseren Betrieben dabei helfen die Frage zu klären, wie digital muss ich für die Zukunft sein, um nicht den Anschluss zu verpassen?“, betonte Katschke. Dabei hilft den Betrieben der bereits 2012 bei der Kammer installierte eBusiness-Lotse Lübeck (lesen Sie dazu auch Seite 24).

Weiterer Tagesordnungspunkt der Vollversammlung war neben der Jahresrechnung 2014, dem Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses und der Änderung von Ausbildungsvorschriften auch der Planungsstand der Modernisierung der Berufsbildungsstätten und des Fortbildungszentrums. ■ GRÜ

Der Jahresbericht 2014

Das Handwerk im Bezirk der Handwerkskammer Lübeck mit seinen 20.719 Mitgliedsbetrieben, rund 100.000 Mitarbeitern und 10.376 Lehrlingen blickt auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr zurück. Der traditionell im Mai zur Kammervollversammlung vorgelegte Jahresbericht präsentiert Bilder, Zahlen und Fakten des Jahres 2014. Auf rund 100 Seiten ist nicht nur das ereignisreiche Handwerksjahr zusammengefasst, auch gibt es daneben einen Überblick über das umfangreiche Dienstleistungsangebot, das die Kammer für ihre Mitgliedsbetriebe bereithält. Darunter finden sich vielfältige Beratungs- und Bildungsangebote, Zusatznutzen für das Handwerk, seine Kunden und die Gesellschaft.

► Der Jahresbericht kann kostenlos angefordert werden bei:
Marion Gehrmann, Tel.: 0451 1506-203,
E-Mail: mgehrmann@hwk-luebeck.de
oder unter www.hwk-luebeck.de, Stichwort: Handwerk regional/Jahresberichte.



Kammerpräsident Günther Stapelfeldt präsentierte in der Vollversammlung nicht nur den druckfrischen Jahresbericht, sondern hatte auch eine Reihe positiver Entwicklungen zu vermelden.



Die 6. Generation ist da.

Der neue Transporter.
Größtmögliche Funktionalität
und Flexibilität.

Markteinführung
am 26. Juni

Transporter Kasten „EcoProfi“, 2,0 l TDI BMT, 62 kW ¹

Unser Leasing-Angebot: ab mtl. 185,- €²

jährl. Laufleistung: 10.000 km, 60 Monate Laufzeit,
zzgl. Überführungskosten (750,- €).

Abbildung Symbolfoto.

¹ Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts: 8,3; außerorts 5,8; kombiniert 6,7. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 176.

² Angebot gilt nur für Gewerbekunden. Alle Preise zzgl. MwSt. Entsprechende Bonität vorausgesetzt.
Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge.



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 43 · vw-nfzkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Digitalisierung beginnt im Kleinen

Computer, E-Mails und Smartphones sind heute Standard in Handwerksbetrieben. Das IT-Angebot reicht aber weit darüber hinaus. Wie digital muss man also sein, um den Anschluss in Zukunft nicht zu verlieren? Eine IT-Messe speziell für Handwerksbetriebe versuchte diese Frage zu beantworten.

Die Digitalisierung wird die Arbeitswelt verändern – auch im Handwerk. Um die Betriebe darauf vorzubereiten, veranstaltete der eBusiness-Lotse Lübeck Ende April eine IT-Messe speziell für das Handwerk. In Neumünster präsentierten 34 IT-Aussteller aus allen Bereichen Informationen sowie Hard- und Softwarelösungen – und das ohne großes „IT-Fachchinesisch“.

„Die Bandbreite ist groß und Digitalisierung beginnt im Kleinen. Sie reicht von der Optimierung der Bürokommunikation über die Nutzung der eigenen Internet-

sich insbesondere an Klein- und mittlere Betriebe aus dem Handwerk richtet: „Wir wollen die Frage klären, wie digital muss ich für die Zukunft sein, um nicht den Anschluss zu verpassen?“ Denn: Digitalisierung



Laut eBusiness-Lotse Wolfram Kroker (Foto oben) beginnt die digitale Zukunft beim sinnvollen Einsatz von Smartphone oder Laptop. Dazu informierten Aussteller aus allen IT-Bereichen in Neumünster.

stein ist es, eine schnelle Internetanbindung zu haben; darüber verfügen lediglich 29 Prozent der vom ZDH befragten Betriebe. Insbesondere in den ländlichen Räumen herrscht Handlungsbedarf.“

Begleitet wurde die Messe durch Vorträge zu Themen wie Digitalisierung, soziale Netzwerke, Google, Cloud und Mobilität. Aber auch Fragen wie „was bedeutet eigentlich Smart Home“ oder „Industrie 4.0“ wurden von Fachleuten beantwortet. Ein weiterer Schwerpunkt war der Wissenstransfer zwischen Jung und Alt. Lehrlinge diskutierten mit



seite oder den sozialen Netzwerken bis hin zur Erschließung neuer Märkte“, sagte Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck bei der Eröffnung der Messe in der Stadthalle Neumünster. Computer, E-Mail, Smartphone oder Scanner gehörten mittlerweile zum Handwerkszeug fast eines jeden Handwerksbetriebes. Schließlich würden auch die Ansprüche der Kunden steigen und immer mehr Häuser und Wohnungen würden vernetzt und für Handwerker sei Smart Home kein Fremdwort mehr.

Organisator und eBusiness-Lotse Lübeck, Wolfram Kroker, betonte, dass die Messe

ist noch weit mehr, als die Optimierung der Arbeitsabläufe.

Rund 60 Prozent der Handwerksbetriebe begreifen laut einer aktuellen Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) die Digitalisierung als Chance für Innovation. Dafür müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Noch einmal Wolfram Kroker: „Ein wichtiger Bau-

Betriebsinhabern über ihre Ansprüche an einen modernen Betrieb.

Ebenfalls auf der Messe dabei: Die sieben eBusiness-Lotsen aus dem Cluster Nord. Der eBusiness-Lotse Lübeck ist ein Kompetenzzentrum mit dem Ziel, als neutrale, kompetente und unabhängige Schnittstelle zwischen Anwender und Dienstleister zu fungieren. Der eBusiness-Lotse wird im Rahmen der Richtlinie „eKompetenz-Netzwerk für Unternehmen“ aus der Initiative „Mittelstand – Digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) gefördert. ■ GRÜ

Workshop für Lehrlinge Gut vorbereitet

Auch in diesem Jahr bietet die Kammer wieder allen neuen Lehrlingen den Workshop „Willkommen im Handwerk“ zur Vorbereitung auf die beginnende Ausbildung an. In dem rund dreistündigen Seminar stehen Themen wie die anstehenden Veränderungen beim Einstieg ins Berufsleben, Rechte und Pflichten in der Ausbildung, Teamwork sowie der Umgang mit Konflikten auf dem Programm. „Damit möchten wir den Grundstein für eine erfolgreiche Ausbildung legen“, sagt Kammermitarbeiterin Irmtraut Martens, die den Workshop gemeinsam mit anderen Referenten bereits in den vergangenen zwei Jahren geleitet hat.

Eine persönliche Einladung erhalten alle neuen Lehrlinge, sobald die Lehrverträge in der Kammer verzeichnet wurden. Die Anmeldung kann von den künftigen Lehrlingen direkt vorgenommen werden oder auch von den Ausbildungsbetrieben.



Der Workshop „Willkommen im Handwerk“ unterstützt die neuen Lehrlinge beim Übergang von der Schule ins Berufsleben.

Angeboten wird die Veranstaltung zu unterschiedlichen Terminen in den Städten Lübeck, Kiel, Elmshorn, Neumünster, Norderstedt, Itzehoe, Eutin, Geesthacht und Bad Oldesloe. Die Inhalte sind überall gleich, die Kosten übernimmt die Handwerkskammer. ■ SCH

► ANMELDUNG UND WEITERE INFOS
Irmtraut Martens, Tel.: 0431 666563-810,
Torben Flohr, Tel.: 0451 1506-226,
www.hwk-luebeck.de/azubiworkshop.

:: AMTLICHES

Änderungen oder Neuerungen von Rechtsvorschriften

Westholstein

- Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Steinburg – Änderung der Gebührenordnung (28.4.2015)

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-luebeck.de/amtliches.

OHNE SONDERZAHLUNG UND MIT 4 JAHREN FULL SERVICE¹

KANGOO RAPID EXTRA dCi 75 ab 159,- € netto ² Alle Angebote zzgl. 750,- € netto Überführungskosten.	RENAULT TRAFIC KASTEN KOMFORT L1H1 2,7T 1.6 DCI 90 ab 179,- € netto ³	RENAULT MASTER KASTEN L2H2 3,5T DCI 125 ab 259,- € netto ⁴
--	--	---

HANDWERKERAUSBAU: mtl. 25,- € netto ELEKTRIKERAUSBAU: mtl. 30,- € netto SANITÄRAUSBAU: mtl. 35,- € netto INKLUSIVE: Regal, Bodenplatte, Seitenverkleidung	INKL. RENAULT FULL SERVICE-VERTRAG¹ • 4 Jahre Garantie • 4 Jahre alle Verschleißreparaturen kostenfrei (außer Reifen) • 4 Jahre Wartungen kostenfrei • 4 Jahre HU / AU inklusive	ALLE FAHRZEUGE INKL.: • Ganzjahresreifen • Klimaanlage • Radio mit Bluetooth Freisprecheinrichtung
--	--	--

RENAULT RETAIL GROUP NIEDERLASSUNG HAMBURG	50 JA HIRE RENAULT in Hamburg	Renault Retail Group Deutschland GmbH Othmarschen Behringstraße 128-134 Tel.: 040 889190-55 Farmsen Friedrich-Ebert-Damm 319-321 Tel.: 040 60904-201	www.renault-hamburg.de simon.hanusch@renault.de	
---	---	--	---	--

¹Enthalten ist jeweils ein Renault Full Service-Vertrag: Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie inkl. Mobilitätsgarantie und HU sowie aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen gem. den Bedingungen des Renault Full Service-Vertrags für die angegebene Laufzeit/-leistung. Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Komfort L1H1 und Renault Master Kastenwagen Frontantrieb L2H2, jeweils mit Sonderausstattung. ²Renault Kangoo Rapid: Monatliche Rate netto ohne USt. 159,- €, Sonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtaufleistung 40.000 km. Zzgl. Überführungskosten i.H.v.750,- € netto. ³Renault Trafic: Monatliche Rate netto ohne USt. 179,- €, Sonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtaufleistung 40.000 km. Zzgl. Überführungskosten i.H.v.750,- € netto. ⁴Renault Master Kastenwagen: Monatliche Rate netto ohne USt. 259,- €, Sonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtaufleistung 40.000 km. Zzgl. Überführungskosten i.H.v.750,- € netto. Jeweils ein Kilometer-Leasing der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A., Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.07.2015.

Sachverständige

Neue Fachleute vereidigt

Sie erfüllen eine wichtige Aufgabe. Aktuell sind 148 Sachverständige bei der Handwerkskammer Lübeck öffentlich bestellt und vereidigt. Die vier letzten wurden erst vor kurzem von Kammerpräsident Günther Stapelfeldt öffentlich in ihr Amt eingeführt. Es sind der Parkettlegermeister Sönke Stoltenberg, Zimmerermeister Frank Abel, Zimmerermeister Jan Barwitzki und Ofen- und Luftheizungs- sowie Schornsteinfegermeister Heiko Franz.

„Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige erfüllen bei der Entscheidung oder gütlichen Einigung von Streitigkeiten und als unabhängige, sachkundige Berater eine wichtige Aufgabe. Im Interesse der Allgemeinheit und derer, die des verantwortlichen Rates eines Sachverständigen bedürfen, kann deshalb nur öffentlich bestellt und vereidigt werden,

wer fachlich und persönlich den hohen Anforderungen genügt, die sich aus dieser Aufgabe ergeben“, sagte Stapelfeldt. Allein im Jahr 2014 haben Sachverständige 1.448 schriftliche Privat- und 300 Gerichtsgutachten sowie 247 mündliche gutachterliche Stellungnahmen erstellt.

Um Verbrauchern, Rechtsanwälten oder Gerichten die Suche nach dem richtigen Sachverständigen zu erleichtern, unterhält die Kammer eine Sachverständigendatenbank im Internet unter WWW.HWK-LUEBECK.DE. Die Sachverständigendatenbank verfügt über ein Suchsystem, das mit über 2.500 Stichworten den Bedürfnissen einer differenzierten Nachfrage potenzieller Auftraggeber gerecht wird.

Daneben bietet die Handwerkskammer, um Sachverständige aus den unterschiedlichen Gewerken bei ihrer Tätigkeit



Kammerpräsident Günther Stapelfeldt und Sachverständiger Sönke Stoltenberg nach der Vereidigung.

zu unterstützen, regelmäßig Gelegenheit zum Informationsaustausch oder bietet Fortbildungsseminare an. ■ GRÜ

Frühjahrstagung der Kreishandwerksmeister

„Institution Innung“ stärken

Zweimal im Jahr treffen sich auf Einladung von Kammerpräsident Günther Stapelfeldt die Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkschaften im Kammerbezirk, um sich über aktuelle handwerkspolitische Themen auszutauschen. Zu den Schwerpunkten der Frühjahrstagung auf Schloss Plön gehörten neben der Vorstellung von aktuellen Projekten der Handwerkskammer die Erfahrungen mit dem Mindestlohngesetz und die wirtschaftliche Situation in den Kreisen.

Insgesamt bestätigten die Vertreter der Kreishandwerkschaften die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage. Derzeit gehen für das I. Quartal 2015 36 Prozent der befragten Unternehmen von einer guten, 53 Prozent von einer befriedigenden und nur 11 Prozent von einer schlechten Geschäftslage aus. Ulrich Mietschke, Kreishandwerksmeister der gastgebenden Kreishandwerkschaft Ostholstein/Plön betonte: „Aktuell ist die Stimmung der Betriebe und die Auftragslage durchweg gut; für die nächsten Monate gibt

es in der Regel ausreichend gute Auftragsvorläufe.“ Größte Herausforderung für die Betriebe bleibt weiterhin die Suche nach qualifizierten Fach- und Führungskräften.

Die Kreishandwerksmeister diskutierten daneben mit ihren Geschäftsführern und den Vertretern der Handwerkskammer neue Wege, um die „Institution Innung“ zu stärken. Dabei begrüßten die Kreishandwerksmeister die Aktivitäten der Kammer im Rahmen der Akademie des Ehrenamtes – Handwerk Nord. ■ GRÜ



Diskutierten aktuelle handwerkspolitische Themen: Kammerpräsident Günther Stapelfeldt (Mitte) mit den Kreishandwerksmeistern und ihren Geschäftsführern.

:: NEUES AUS EUROPA



Internationale Projekte

Die Handwerkskammer Lübeck bietet Lehrlingen aus unterschiedlichen Ausbildungsberufen die Möglichkeit, Praxiserfahrungen im Ausland zu sammeln. Diverse Kleingruppenfahrten sind bis Ende des Jahres geplant. Anmeldungen ab sofort, wobei frühzeitige Bewerbungen bevorzugt berücksichtigt werden. Einzelentsendungen sind jederzeit möglich.

Moin Europa!

Dänemark (in Kooperation mit der Elektroinnung Lübeck)

Termin: 30.8.–18.9.2015

Teilnehmer: 5 Elektrolehrlinge sowie je ein Lehrling aus dem Bereich Metallbau und Zimmerhandwerk. Weitere Berufe auf Anfrage.

► **KONTAKT:** Nina Voigt, Tel.: 0451 1506-265

Fit für Europa – Mobilitätsberatung

Estland (in Kooperation mit den Unternehmerfrauen im Handwerk)

Termin: 19.9.–10.10.2015

Teilnehmer: 5 Lehrlinge verschiedener Ausbildungsberufe

Nordirland

Termin: 11.10.–31.10.2015

Teilnehmer: 8 Lehrlinge verschiedener Ausbildungsberufe

Spanien (in Kooperation mit der HWK Aachen)

Termin: 3 Wochen im Herbst

Teilnehmer: 8 Bäcker-/Konditorlehrlinge

► **KONTAKT:** Marie-Christin Starck, Tel.: 0451 1506-267

Die internationalen Projekte werden durch zahlreiche nationale und internationale Programme gefördert. Informationen dazu inklusive Förderhinweisen: www.internationaleprojekte.de.

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord
Handwerk

Mit folgenden **Blickpunktthemen** in den nächsten Ausgaben:

- Juli/Aug.: **Immobilien**
- Sept.: **Weiterbildung/Sprachschulen**
- Okt.: **Energie im Wandel**

ALLE AUSGABEN AUCH ONLINE
LESEN UNTER: WWW.NORD-HANDWERK.DE

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige:

Kunst Media, Behringstraße 14, D-22765 Hamburg
Birgit Haß, Tel. 040 6008839-84, Fax 040 6008839-89,
mailto: birgit.hass@kunst-media.de

Der neue T6 & Caddy4
Premiere am 27. Juni 2015*

Erleben Sie Innovation und Vielseitigkeit einer neuen Generation und entdecken Sie die verschiedenen Modelle mit ihren technischen Highlights und Ausstattungen.
Beide Modelle schon jetzt bestellbar!

*Beratung, Verkauf und Probefahrt nur während der gesetzlichen Öffnungszeiten.

SENGER

Nutzfahrzeugzentrum Lübeck
Senger Nutzfahrzeuge GmbH
Schwertfegerstraße 2, 23556 Lübeck
Tel.: 0451 88 001-0, Fax: 0451 8 001-99
www.auto-senger.de



Nutzfahrzeuge

:: FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck

Rechtliche Grundlagen (inkl. ENEC) für die Anforderungen im Neubau und Bestand

Neumünster: 26.-27.6.15 | Fr 14–21+Sa 8–15 Uhr, 16 U.-Std., 149 €

Büroorganisation

27.6.-4.7.15 | Sa 8–15 Uhr, 16 U.-Std., 140 €
Technische/r Betriebswirt/in (HWK) >TZ

ab 19.10.15-Dez. 2018 | Sa 8.30–15.30 Uhr, 900 U.-Std., Preis auf Anfrage (Blocku. Mo–Fr i. d. Schulf.)

Meistervorbereitungslehrgänge

Installateur und Heizungsbauer I+II >TZ
ab 4.6.15 | Do 18–21.15+Sa 8–15 Uhr, 940 U.-Std., 6.950 €

Klempner I+II >TZ
ab 5.6.15 | Fr 16–21.15+Sa 8–15 Uhr, 440 U.-Std., 3.600 €

Maler und Lackierer I+II >TZ
ab 4.9.15 | Fr 17–20.15+Sa 8–15 Uhr, 800 U.-Std., 6.600 €

Fahrzeuglackierer I+II >TZ
ab 4.9.15 | Fr 17–20.15+Sa 8–15 Uhr, 550 U.-Std., 5.600 €

Elektro I+II >TZ
ab 11.9.15 | Fr 15.30–20.30+Sa 8–15 Uhr, 900 U.-Std., 6.300 €

Maurer und Betonbauer I+II >TZ
ab 9.10.15 | Fr 16–21.15+Sa 8.30–15.30 Uhr, 800 U.-Std., 6.300 €

Zimmerer I+II >TZ
ab 9.10.15 | Fr 16–21.15+Sa 8.30–15.30 Uhr, 800 U.-Std., 6.300 €

► INFORMATION UND ANMELDUNG:
Fortbildungszentrum Lübeck, Juliane Wie-

senhütter, Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn

AU-Prüflehrgang Pkw

lfd. auf Anfrage | ab 8 Uhr, 1–2 Tage, 169/338 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge

Friseur I+II >VZ
ab September 15 | Di–Sa 8–15/16.30 Uhr, 400 U.-Std., 2.900 €

Tischler I+II >VZ
ab September 15 | Di–Sa 8–16.30 Uhr, 1.000 U.-Std., 7.500 €

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung
lfd. auf Anfrage

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Kiel

Meistervorbereitungslehrgang

Kfz I+II >TZ
ab 12.6.15 | Fr 16–20.15+Sa 8–15 Uhr, 770 U.-Std., zzt. 4.950 € zzgl. Lern- und Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Friseur I+II >TZ
Sommer 2015 | Mo 9–17 + Mi 17–21.15 Uhr, 400 U.-Std. 2.900 € zzgl. Lern- und Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Friseur I+II >VZ

Sommer 15 | Di–Fr 8–16.30+Sa 8–15 Uhr, 400 U.-Std., 2.900 € zzgl. Lern- und Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Elektro I+II >TZ

Herbst 15 | Fr 16–20.15+Sa 8–15 Uhr, 900 U.-Std., 6.300 € zzgl. Lern- und Arbeitsm., eigenes Laptop, VDE-Vorschriften und Lizenzgeb., Prüfungsgeb.

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 53332-593,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Travemünde

Meistervorbereitungslehrgang

Segelmacher I+II >VZ
12.10.-6.11.15 | Mo–Fr 8–15.25 Uhr, 160 U.-Std., 1.900 €

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Gabriele Neuke, Tel.: 04502 887-399,
E-Mail: gneuke@hwk-luebeck.de

Kreishandwerkerschaft Lübeck

Meistervorbereitungslehrgang III+IV >TZ

ab 2.11.15 | Mo+Do 18–21.15 Uhr, 330 U.-Std., 1.470 € inkl. Lernmittel

► INFORMATION UND ANMELDUNG:

Kreishandwerkerschaft Lübeck,
Herr Starbusch, Tel.: 0451 38959-15,
E-Mail: info@khs-luebeck.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT

Tipp des Monats

Segelmachermeister als Gütesiegel

Das Maritime Kompetenzzentrum der Berufsbildungsstätte Travemünde bietet vom 12.10. bis 6.11.2015 einen Meistervorbereitungslehrgang Teil 1 und 2 in Vollzeit für Segelmacher/innen an. Sollten bereits die Teile 3 und 4 der Meisterprüfung absolviert sein (inhaltlich sehr wünschenswert!), würde sich die zeitnahe Meisterprüfung vor der Handwerkskammer Lübeck anschließen. Eine Besonderheit in diesem Lehrgang ist die Zusammenarbeit mit namhaften Fachfirmen wie zum Beispiel Lindemann, Gotthardt, Pfeiffer, Contender und Zimmermann. Zum Thema Tauwerk findet ein ausgelagerter Unterricht bei der Firma Glestein Ropes in Bremen statt.



► INFORMATION UND ANMELDUNG

Gabriele Neuke, Tel.: 04502 887-399,
E-Mail: gneuke@hwk-luebeck.de.

FOTOS: GRÜNKE, SILZ & SILZ



KURT MEHLERT,
ARBEITNEHMERVERTRETER,
NORTORF,
GEWERK: KRAFTFAHR-
ZEUGMECHANIKER,
VV-MITGLIED SEIT: 2014

► Warum engagieren Sie sich in der Vollversammlung?

Das Handwerk und seine mittelständischen Betriebe sind schlichtweg die Stützen unserer Gesellschaft. Diese Strukturen müssen wir erhalten.

► Was bedeutet Ehrenamt für Sie?

Das Ehrenamt ist für mich Ehrensache und sollte auch so behandelt werden.

► Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Als Kfz-Mechatroniker stehe ich jeden Tag vor neuen spannenden Problemfällen. Ist am Schluss der Kunde zufrieden, ist das perfekt.

► Was wollten Sie als Kind einmal werden?

Kfz-Mechaniker.

► Welches Buch lesen Sie gerade?

Meistens lese ich Fachzeitschriften.

► Wenn Sie mal nicht arbeiten, wo trifft man Sie dann am häufigsten?

Im Winter in der Eissporthalle, im Sommer im Garten, auf dem Fahrrad oder Motorrad.

► Ich unterstütze die Imagekampagne des Handwerks, weil ...

... das Handwerk in seiner Struktur nicht geschwächt werden darf, viele Arbeitsplätze und auch die Ausbildungsqualität sind davon betroffen. ■

TOP LEASINGANGEBOTE INKLUSIVE 4 JAHREN GARANTIE VON EUROPAS NR. 1 FÜR NUTZFAHRZEUGE BIS 3,5 T.*



Z.B. RENAULT TRAFIC KASTENWAGEN BASIS L1H1 2,7 T

ab **179,- €** netto ** monatlich/ ab **212,- €** brutto **

Z.B. RENAULT KANGOO RAPID COMPACT BASIS DCI 75

ab **79,- €** netto *** monatlich/ ab **94,- €** brutto ***

Renault Trafic Kastenwagen Basis L1H1 2,7 T**: monatliche Rate netto ohne Ust. 179,- €/brutto inkl. 19 % Ust. 212,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne Ust. 1.650,-€/brutto inkl. 19 % Ust. 1.963,50,- €. Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km.****

- Beifahrerdoppelsitzbank • ESP mit Beladungserkennung
- Bordcomputer • Tagfahrlicht • Trennwand geschlossen ohne Fenster • Zurrösen am Laderaumboden • Fahrersitz höhenverstellbar • Zentralverriegelung • Fensterheber elektrisch

Renault Kangoo Rapid Compact Basis dCi 75***: monatliche Rate netto ohne Ust. 79,- €/brutto inkl. 19 % Ust. 94,- €, Leasingsonderzahlung netto ohne Ust. 2.400,-€/brutto inkl. 19 % Ust. 2.856,- €. Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km.****

- Elektronisches Stabilitätsprogramm (ESP) mit Berganfahrassistent • ABS • Fahrerairbag • Ersatzrad
- Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung
- Radiovorrichtung • Fensterheber elektrisch

Besuchen Sie uns im Autohaus.

Wir freuen uns auf Sie.

www.lzautomobile.de

LÜDEMANN & SENS OHG - BUSINESS CENTER
Hökertwiete 9-11 • 22848 Norderstedt-Garstedt

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH - BUSINESS CENTER
Rosenstraße 12 • 23795 Bad Segeberg

LÜDEMANN & ZANKEL GMBH - BUSINESS CENTER
Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck



*Quelle: www.acea.be.****Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenberstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.08.2015. Abbildung zeigt Renault Kangoo Rapid Extra, Renault Trafic Kastenwagen L1H1 und Renault Master Kastenwagen L2H2, jeweils mit Sonderausstattung.

Neustart: vom Campus in den Betrieb

Ausstieg aus dem Studium – und dann? Für eine duale Berufsausbildung im Handwerk entscheiden sich bisher nur wenige Studienabbrecher. Durch das Projekt „Kursänderung“ soll sich das ändern.

Das falsche Studienfach, Überforderung oder zu viel Theorie – ein Studienabbruch kann viele Gründe haben. Rund 30 Prozent der Studierenden in Deutschland treffen jedes Jahr die Entscheidung, aus dem gewählten Studium auszusteigen. Das schleswig-holsteinische Handwerk will genau diese jungen Menschen zukünftig stärker umwerben. Aus einer Zielgruppe, die bisher nicht im Fokus des Handwerks stand, sollen so neue Fach- und Führungskräfte gewonnen werden.

Im Februar starteten die Handwerkskammern und weitere Kooperationspartner im Rahmen des Bundesprogramms JOBSTARTERplus dazu das Projekt „Kursänderung! Handwerksbetriebe bieten Ausbildungsplätze für Studienabbrecher/innen“. Bernd Eichner, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, sieht in dem Projekt eine große Chance: „Wir wollen Studienaussteigern das Handwerk als interessanten, modernen und leistungsfähigen Wirtschaftsbereich präsentieren, in dem die Karrierechancen besser denn je sind. Das Handwerk hat bei ihnen nach wie vor ein Imageproblem. Aber eher aus Unkenntnis. Das wollen wir ändern.“

„Kursänderung“ soll Studienaussteigern in erster Linie eine berufliche Neuorientierung ermöglichen und über die Möglichkeiten informieren, die sich aus einer dualen Ausbildung im Handwerk ergeben. Zwei Mitarbeiter der Handwerkskammern bieten dazu an den verschiedenen Uni- und Fachhochschulstandorten im Land Einzel- und Gruppenberatungen sowie Informationsveranstaltungen an.

Eine Initiative, die auch von der schleswig-holsteinischen Bildungsministerin Britta Ernst unterstützt wird. „Eine Ausbildung im Handwerk bietet denjenigen, die ihr Studium nicht beenden wollen oder können, sehr gute Perspektiven.“ Die Ministerin betont, dass es nicht darum gehe, den Universitäten und Fachhochschulen Studenten wegzunehmen. Vielmehr gehe es darum, jungen Menschen, die sich innerlich von der Hochschule verabschiedet hätten, neue Karrierewege aufzuzeigen. „Unsere Aufgabe ist es, über die Chancen einer dualen Ausbildung zu informieren und weitere Beratungsangebote zu machen“, so Ernst.

Das sieht auch Professor Holger Watter so, Präsident der Fachhochschule (FH) Flensburg. Die FH gehört, wie auch die Fachhochschulen Kiel, Lübeck und der Westküste sowie die Christian-Albrechts-Universität Kiel und die Universität zu Lübeck, zu den Kooperationspartnern des



Bildungsministerin Britta Ernst (3. v. li.) wirbt gemeinsam mit den Handwerkskammerpräsidenten Bernd Eichner und Günther Stapelfeldt (2. v. li. und 3. v. re.), dem Flensburger Fachhochschulpräsidenten Prof. Dr.-Ing. Holger Watter (2. v. r.) und den Projektmitarbeitern Iris Mainusch und Jan Gerthenrich für die Perspektiven einer dualen Ausbildung im Handwerk.

Projektes. Die duale Ausbildung sei wichtig, schließlich „ist die Teamarbeit zwischen Facharbeiten und Akademikern ein ganz wesentlicher Teil des deutschen Erfolgsmodells Made in Germany“, so Watter.

In dem Projekt werden neben den Studienaussteigern auch die Handwerksbetriebe selbst im Fokus stehen. „Bei beiden Gruppen“, sagt Günther Stapelfeldt, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, „muss Überzeugungsarbeit geleistet werden.“ Die Projektmitarbeiter bieten den Betrieben daher gezielte Unterstützung bei der Besetzung von freien Ausbildungsplätzen mit Studienabbrechern. „Kursände-

rung“ wird gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union. ■ SCH

► KONTAKT

Handwerkskammer Lübeck: Jan Gerthenrich, Projektmitarbeiter „Kursänderung“, Tel.: 0451 1506-135 oder 0173 5426994,
Handwerkskammer Flensburg: Iris Mainusch, Projektmitarbeiterin „Kursänderung“, Tel.: 0461 866-136 oder 0170 2251088,
Internet: www.kursaenderung-ins-handwerk.de.

EIN STARKES TEAM – EIN STARKES ANGEBOT!



1,99 %* AKTIONSFINANZIERUNG!

Gesamtverbrauch NISSAN NAVARA l/100km: innerorts 10,3, außerorts 7,0, kombiniert 8,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 215 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: –.

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *z.B. für den NISSAN NAVARA King Cab 4x4 XE mit Klima & Safety Paket, 2,5 l dCi, 106 kW (144 PS); Finanzierungsbeispiel auf Basis des Brutto-Fahrzeugpreises (repräsentativ): Fahrzeugpreis: € 24.592,- • Anzahlung: € 6.653,- • **Nettodarlehensbetrag: € 17.939,-** • monatliche Rate: € 199,- • Laufzeit: 36 Monate • Gesamtleistung: 45.000 km • Schlussrate: € 11.866,- • Gesamtbetrag: € 18.831,- • **effektiver Jahreszins: 1,99% • Sollzinssatz (gebunden): 1,97%**. Ein Angebot der NISSAN BANK, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Geschäftskunden zzgl. Kosten für Überführung und Zulassung. Die 1,99% Aktionsfinanzierung gilt für die Modelle NISSAN NAVARA, NV200 Kastenwagen, NV200 Kombi, NV400 und NT400 CABSTAR. Die monatlichen Raten variieren je nach Modell und Ausstattungsvarianten. Aktion gültig für Kaufverträge und Zulassung bis zum 30.06.2015. Angebot gilt für Kleingewerbe mit einem Fuhrpark <5 Einheiten sowie für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH bei Abnahme über Abrufschein. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.
23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90
24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL
24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Tel.: 0 46 21/94 53-0
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0



Die beiden Handwerks-
expertinnen im Kreise
der neuen Kolleginnen
und Kollegen: Tanja
Schippmann und Hella
Ennen (vordere Reihe, 3.
und 4. v. li.).

Gratisberatung für Firmen

Als ein neues Angebot im Rahmen der Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ sind ab sofort 15 Fachkräfte-Beraterinnen und -Berater im Einsatz, die den Betrieben im Land Tipps zur Mitarbeitergewinnung und zur Mitarbeiterbindung geben. Zwei davon kümmern sich ausschließlich um Handwerksbetriebe.

Im Jahr 2030 werden in Schleswig-Holstein rund 85.000 Fachkräfte mit Berufsausbildung fehlen – so die Prognose. Ein Szenario, das die Landesregierung bewogen hat, zahlreiche Initiativen zu starten, um dieses Problem abzumildern. Dabei geht es vor allem darum, Betriebe für dieses Thema zu sensibilisieren.

Unter dem Begriff „Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung“ sind ab sofort 15 Beraterinnen und Berater landesweit im Einsatz. Die Hauptzielsetzung: die Unterstützung vor allem kleiner und mittelständischer Betriebe bei der Sicherung der Fachkräftebedarfs von morgen.

Minister Meyer: nutzen Sie das Angebot!

Beim Startschuss dieses Projektes rief der schleswig-holsteinische Wirtschaftsminister Reinhard Meyer die Unternehmen im nördlichsten Bundesland dazu auf, von diesem kostenfreien Angebot auch Gebrauch zu machen. „Die Berater helfen bei der Entwicklung zukunftsgerichteter und mitarbeiterorientierter Personalstrategien. Ich

kann nur an die vielen Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber im Land appellieren, dieses Angebot auch zu nutzen.“

Bei der kostenlosen Erstberatung durch die 15 Experten geht es um konkrete Umsetzungsschritte für die Betriebe, die gegebenenfalls auch durch das Bundesprogramm „unternehmensWert:Mensch“ finanziell gefördert werden können. „Die Beratungsinhalte umfassen vor allem Fragen zum Thema Ausbildung, Personalentwicklung und Personalführung. Zudem geben wir Tipps für eine familienfreundliche Firmenpolitik und das betriebliche Gesundheitsmanagement“, betonte Hella Ennen, Fachkräfteberaterin am Standort der Handwerkskammer Flensburg. Sie betreut zukünftig mit ihrer Kollegin Tanja Schippmann, die in der Handwerkskammer in Lübeck zu erreichen ist, landesweit die Betriebe des Handwerks.

Viele Akteure machen mit

Bei diesem Beratungsnetzwerk, das in Schleswig-Holstein an insgesamt 13 Standorten angeboten wird, kooperieren die Wirtschaftskammern des Landes,

die Wirtschaftsförderungsgesellschaften und auch die Gewerkschaften. Finanziert werden die Fachkräfteberaterinnen und Fachkräfteberater zu 75 Prozent aus Landesmitteln und zu 25 Prozent aus Mitteln der Projektpartner.

„Das gesamte Spektrum unserer Fachkräfteinitiative mit den schon angelaufenen Projekten und den zahlreichen weiteren in Planung befindlichen soll dazu beitragen, die drohende Fachkräftelücke möglichst gering zu halten. Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Motor für Wertschöpfung und Innovation unserer Unternehmen“, machte Minister Meyer noch einmal deutlich. ■ AH

► INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG

Kammerbezirk Lübeck:

Tanja Schippmann,
Tel.: 0451 1506-225,
E-Mail: tschippmann@hwk-luebeck.de,
Kammerbezirk Flensburg:
Hella Ennen,
Tel.: 0461 866- 239,
E-Mail: h.ennen@hwk-flensburg.de.

FOTO: HFR

:: AUWI-TICKER

Informationsveranstaltung Aufträge in Schweden

In Schweden wird fleißig gebaut: Bedarf an Wohnraum ist da und die Nachfrage groß. Doch was gilt es beim Markteinstieg und der Auftragsabwicklung in Schweden zu beachten? Welche Chancen und Risiken erwarten gerade kleinere Betriebe?

Darüber informieren wir Sie gerne und lassen praxiserfahrene Handwerker von ihren Erfahrungen berichten: Am 25. Juni ab 16.00 Uhr im Nordkolleg Rendsburg. Anmeldung zu der kostenfreien Veranstaltung bei der Handwerkskammer Lübeck. ■

Norwegen

Doppelbesteuerung durch neue A-Meldung

Seit diesem Jahr müssen alle Unternehmen, die Arbeiten in Norwegen ausführen, monatlich die sogenannte „A-Meldung“ abgeben. Soloselbstständige sind davon ausgenommen. Gemeldet werden Gehaltsangaben und die zu zahlende Lohnsteuer sowie bei nicht erfolgter RF-1199-Meldung auch Sozialversicherungsdaten. Die Meldung führt nicht zwingend zur Sozialabgabenpflicht in Norwegen. Allerdings führt sie zu einer temporären Doppelbesteuerung. Unternehmen, die nachweisen können, dass ihre Arbeitnehmer steuerlich im Ausland ansässig sind und eine Lohnsteuerpflicht in Norwegen nicht zu erwarten ist, können jedoch eine Freistellung bei der Steuerverwaltung beantragen. ■

► WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:

Handwerkskammer Lübeck,
Anna-Lena Schomburg,
Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de,
Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de. ■


 Freunde fürs Auto.


Service


Nutzfahrzeuge

psssst ...



Kümmert sich Ihre Werkstatt auch um Ihre Arbeitszeiten?

Wir machen Nachtschicht für Ihre Mobilität – und morgens ist Ihr Fahrzeug wieder fit!

Jeden Donnerstag, langer Servicetag bis 22 Uhr.
Gern bringen wir Sie auch nach Hause und holen Sie morgens wieder ab. Weiterhin stehen Ihnen jeder Zeit ausreichend Ersatzfahrzeuge zur Verfügung – mobilität garantiert!

Autohaus Kath GmbH
Friedrichsorter Straße 74, 24159 Kiel
Tel. 0431 39967-44
Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

9x in Schleswig-Holstein und Hamburg
www.kath-gruppe.de
facebook.com/kathgruppe

DER NEUE DAILY. NATÜRLICH STARK.



NEUE GENERATION VAN OF THE YEAR 2015
IVECO DAILY

AB 249 €*

Neue Generation. Neues Konzept. Neue Möglichkeiten.

- Klassenbesten bei Ladeeffizienz und Ladevolumen (bis 19,6 m³)
- Robuster Lkw-Leiterrahmen mit max. zulässigem Gesamtgewicht von 7 t
- Komfortable Federung, hochwertiges Interieur, verbessertes Handling
- Sparsame Dieselmotoren mit EcoSwitch – bis 150 kW (205 PS) / 470 Nm

Jetzt Probefahrt mit Ihrem IVECO Partner vereinbaren.


WWW.IVECO.DE

Iveco Nord Nutzfahrzeuge GmbH
Ausschläger Elbdeich 119 • 20539 Hamburg
Tel.: 040-789610 Fax: 040-78961165

Bürgschaftsbank präsentiert Bilanz 2014

Bürgschaftsvolumen auf Fünfjahreshoch

Trotz niedriger Zinsen und einer hohen Kreditvergabebereitschaft der Kreditinstitute verlief das Geschäftsjahr 2014 erfreulich für die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein. Im Branchenvergleich weiterhin auf Platz 1: das Handwerk.

Die Bürgschaftsbank begleitete im vergangenen Jahr insgesamt 505 Unternehmen – 2013 waren es 499 – mit 541 Bürgschaften. Das Bürgschafts- und Garantievolumen stieg mit insgesamt 69,5 Millionen Euro, das waren 6,1 Prozent mehr als im Jahr 2013, auf ein Fünfjahreshoch. „Dies ist vor dem Hintergrund des sehr guten Finanzierungsumfeldes umso erfreulicher“, sagte Bürgschaftsbankgeschäftsführer Hans-Peter Petersen, der gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Gerd-Rüdiger Steffen die Zahlen vorstellte.

Mit insgesamt 48,9 Millionen Euro stieg der Anteil der Bürgschaften für Investitionen gegenüber 2013 um rund 3 Prozent. „Gemeinsam mit anderen Finanzierungsmitteln von Kreditinstituten und Beteiligungsgesellschaften wurden so Investitionen in Höhe von 245 Millionen Euro ermöglicht“, erklärte Petersen. Insgesamt seien durch die Bürgschaften 10.310 Arbeitsplätze gesichert beziehungsweise geschaffen worden. Vor zwei Jahren waren es nur 10.016.

Die durchschnittliche Summe pro Bürgschaft lag mit 135.000 Euro über der des Vorjahres von 128.000 Euro. Bundesweit liegt dieser Wert bei 161.000 Euro. Ein Indiz für die Wirtschaftsstruktur im Land. „Wir erreichen in Schleswig-Holstein überdurchschnittlich viele kleine und mittelständische Unternehmen“, so Petersen.

Erstmals seit drei Jahren gab es auch wieder einen Anstieg bei der Anzahl der begleiteten Existenzgründungen. 165 Zusagen bedeuteten ein Plus von 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Bürgschaftsvolumen lag mit 21,2 Millionen Euro leicht über dem Vorjahr. Zwei Drittel davon wurden für den Bereich Unternehmensnachfolge genutzt. „Jeder übernommene Betrieb verzeichnete im Schnitt rund 14 Arbeitsplätze. Das zeigt die gute Wirkung der Bürgschaftsbank“, sagte Petersen.

Im Vergleich der geförderten Branchen liegt das Handwerk mit einem Fördervolumen von 13,9 Millionen Euro immer noch auf Platz 1, obwohl es 2013 noch 16 Millionen Euro gewesen waren. Für den Rückgang hat Petersen eine einfache Begründung: „Den Betrieben geht es zum Teil so gut, dass sie keine Sicherheiten brauchen. Und angesichts der guten Auftragslage fehlt vielen Betrieben scheinbar auch die Zeit, über Investitionen nachzudenken.“ Im Umfeld positiver Prognosen zum Wirtschaftswachstum rechnet die Bürgschaftsbank auch für das Jahr 2015 mit einem stabilen Neugeschäft. „Nach verhaltenem Start ins Jahr hat die Nachfrage am Ende des ersten Quartals wieder spürbar angezogen. Das stimmt uns zuversichtlich“, betonte Geschäftsführer Gerd-Rüdiger Steffen. ■ AH

► WEITERE INFORMATION ZUR BÜRGSCHAFTSBANK

www.bb-sh.de.



**WIR
REALISIEREN
NACHHALTIGKEIT.**

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0



**GEWERBEBAU
NORD**



Präsentierten gute Zahlen: die Geschäftsführer Hans-Peter Petersen (li.) und Dr. Gerd-Rüdiger Steffen.

Unsere Themen



22 **Premiere**
Der erste Orthopädietechnik-Mechaniker nach der neuen Prüfungsordnung kommt aus Mecklenburg-Vorpommern



24 **Schnelles Internet überall?**
Interview mit dem Breitbandexperten Bernd Holter zur flächendeckenden Versorgung mit schnellem Internet

Weitere Themen

26 **Goldmeister**
Auszeichnung verdienter Handwerksmeister mit dem Goldenen Meisterbrief

28 **Für Spätstarter**
Agentur für Arbeit Schwerin informiert über Chancen der einzelbetrieblichen Umschulung

34 **Anlaufstelle für Betriebe**
Landeskriminalamt weist auf Zentrale Ansprechstelle für Internetkriminalität hin

www.facebook.com/hwkschwerin

twitter.com/HWK_Schwerin

Neue Mitglieder

Im Rahmen der Frühjahrsvollversammlung der Handwerkskammer Schwerin in der Region Teterow wurden neue Kandidaten zugewählt. Das höchste Gremium der Kammer zählt nun 27 Arbeitgeber und Arbeitnehmer, drei mehr als zuvor.

Während die Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin zum Jahresschluss immer am Stammsitz in der Schweriner Friedensstraße durchgeführt wird, geht es im Frühjahr traditionell in einen der Landkreise des Kammerbezirkes.

Im Mai trafen sich die Mitglieder in Teschow nahe Teterow, um über wichtige handwerkspolitische Themen zu diskutieren, sich über Entwicklungen und Perspektiven der Kammerarbeit zu informieren und wegweisende Beschlüsse für die weitere Zukunft zu fassen.

Überschattet wurde die Vollversammlung von der wenige Tage zuvor über die Kleinstadt Bützow hereingebrochenen Unwetterkatastrophe, bei der der Stadtkern erheblich verwüstet worden war. In ihren Grußworten würdigten Landrat Sebastian Constien und der Teterower Bürgermeister Dr. Reinhard Dettmann den schnellen Einsatz der regionalen Handwerksbetriebe vor Ort bei der Beseitigung von Schäden und der Instandsetzung der Wohnhäuser.

Kammerpräsident Peter Günther stellte seinem Bericht zur handwerkspolitischen

Lage die Betonung der besonderen Verantwortung der Kammer für die Region Teterow voran, die schließlich geografisch am weitesten vom Kammersitz in Schwerin entfernt sei. Die Präsenz der Kammer vor Ort solle noch weiter verstärkt werden, vor allem mit interessanten Veranstaltungen für die Handwerker.

Nach einem Blick auf die aktuelle Frühjahrskonjunktur widmete sich Präsident Günther einer Reihe von landes- und bundespolitischen Themen. Verbunden mit dem Dank an das Wirtschaftsministerium für deren Förderung warb er für die Teilnahme möglichst vieler Betriebe und Organisationen an der Messe MeLa im September 2015 und an der Internationalen Handwerksmesse (IHM) 2016 in München.

Stand der Berufsorientierung

Kammerpräsident Günther schloss seinen Bericht mit einer Bilanz der Nachwuchsgewinnung für die Berufsausbildung, die im vergangenen Jahr ein Plus von mehr als 10 Prozent bei den betrieblichen Neuverträgen ausgewiesen hatte und stimmte



Referatsleiter Ewald Flacke aus dem Landesministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft hielt einen Vortrag zur Berufsorientierung im Land.



Kammerpräsident Peter Günther (stehend) bei seinem handwerkspolitischen Bericht vor der Vollversammlung.

die Vollversammlung damit auf den Gastvortrag von Referatsleiter Ewald Flacke aus dem Bildungsministerium ein, der die Berufsorientierung im Land zum Thema seines Vortrags machte.

Aus Flackes Erläuterungen wurde deutlich, dass an den regionalen Schulen im Land von der siebten bis zur zehnten Klasse ein vergleichsweise breit gefächertes Angebot an berufspraktischen Angeboten für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung steht. Anders hingegen zeichnete er die Situation an den Gymnasien. Hier räumte Flacke ein, dass diese Schulen einen klaren Auftrag für die Studienorientierung verfolgen würden und eine gleichwertige Vorstellung handwerklicher Berufsbilder nicht vorgesehen sei.

Forderungen aus der Vollversammlung, die Zentralisierung von Berufsschulstandorten auf das jeweils Fachliche zu begrenzen und die allgemeinbildenden Grundfächer betriebsnah vor Ort zu schulen, nahm Flacke als Anregung auf, in seinem Ministerium entsprechende Handlungsspielräume dafür auszuloten.

Zuwahl neuer Mitglieder

Nachdem den Mitgliedern der Vollversammlung die Jahresrechnung 2014 erläutert wurde und sie eine Reihe von Beschlüssen zur Berufsausbildung und zu weiteren Themen gefasst hatten, stand die Zuwahl von drei neuen Mitgliedern in die Vollversammlung auf der Tagesordnung.

Zuvor hatten sich zwei Kandidaten für die Arbeitgeberseite und eine Arbeit-

nehmerin für die Mitarbeit in der Vollversammlung bereiterklärt. Einstimmig wählten die anwesenden Vollversammlungsmitglieder die Hörgeräteakustikermeisterin Heike Nörenberg und den Diplom-Ingenieur Holger Felsch als neue Mitglieder für die Arbeitgeberseite. Augenoptikerin Sandra Finze aus Schwerin wurde einstimmig für die Arbeitnehmerseite gewählt. ■ PG



Die neuen Mitglieder der Vollversammlung (v. li.): Hörgeräteakustikermeisterin Heike Nörenberg aus Hagenow (Arbeitgeber), Dipl.-Ing. Holger Felsch aus Teterow (Arbeitgeber) und Augenoptikerin Sandra Finze aus Schwerin (Arbeitnehmer).

FOTOS: GANSEN, FOTOLIA, SCHUBERT, HFR

Deutschlandpremiere

In Mecklenburg-Vorpommern wurde im Frühjahr deutschlandweit die erste Gesellenprüfung im neu geordneten Beruf Orthopädiotechnik-Mechaniker abgenommen.

Den neuen Ausbildungsberuf Orthopädiotechnik-Mechaniker gibt es seit dem 1. August 2013 mit reduzierter Ausbildungsdauer und veränderten Schwerpunkten in Theorie, Praxis und Prüfungsanforderungen.

Ein 48 Jahre junger Umschüler aus dem Land ging kürzlich als Erster durch das Prüfungsziel. Thomas Bock, der bereits Großvater ist, kam als gelernter Maschinen- und Anlagenmonteur 2003 als Quereinsteiger in den Reha-Bereich eines Sanitätshauses und sammelte mehrere Jahre praktische Erfahrungen. Um seine berufliche Qualifikation und seine Perspektiven zu sichern, meldete er sich 2013 zur Umschulung an.

Nach seiner erfolgreichen Prüfung vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Schwerin, in deren Rahmen der praktische Teil im Schweriner Sanitätshaus Hofmann abgenommen wurde, trägt er nun die Berufszeichnung „Orthopädiotechnik-Mechaniker mit Schwerpunkt Orthetik“.

Auch für das Prüfungsausschussmitglied Georg Schubert vom Oberstufenzentrum Oder-Spree in Fürstenwalde und seine Prüferkollegen stellten sich mit dem neuen gestreckten Prüfungsverfahren neue



Der erste Orthopädiotechnik-Mechaniker Deutschlands: Thomas Bock

Anforderungen. Schließlich waren sie die ersten überhaupt, die nach der neuen Gesellenprüfungsordnung prüfen sollten. „Für uns stellte die neue Ausbildungsordnung und der veränderte Prüfungsablauf eine deutliche Herausforderung dar“, so Georg Schubert. „Die Durchführung dieser

Premiere hat gezeigt, dass mit etwas Mut, viel Engagement und einer gehörigen Portion Pioniergeist auch solche Aufgaben zu meistern sind. Die nachfolgenden Prüflinge werden von diesen Erfahrungen profitieren. Unser Gesellenprüfungsausschuss sieht sich für die Zukunft gut gerüstet.“ ■ PG



Unternehmerforum mit Bundesministerin Berufsbildung oder Studium

Am 25. JUNI laden die Handwerkskammer Schwerin und die IHK zu Schwerin wieder zu einem gemeinsamen Unternehmerforum ein. Im Mittelpunkt der Diskussion um 17 Uhr im Ludwig-Bölkow-Haus in Schwerin wird der zunehmende Trend der Schulabgänger in Deutschland zu Abitur und Studium stehen, der den Fachkräftemangel in der Wirtschaft erheblich zu verschärfen droht. Zu der Veranstaltung mit dem Titel „Berufsbildung oder Stu-

dium – Wie gleichwertig sind die Ausbildungswege?“ hat die Bundesministerin für Bildung und Forschung JOHANNA WANKA (Foto) ihr Kommen zugesagt. Sie wird im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Unternehmern und Auszubildenden aus der Wirtschaft der Region über die Gleichwertigkeit der Bildungswege diskutieren.

INFORMATION: Karin Klehr, Tel. 0385 7417-131, k.klehr@hwk-schwerin.de. ■

Top-Azubi 2015

Der Preis für Ausbildungsqualität



Es ist wieder so weit. Gemeinsam mit Antenne MV, der Schweriner Volkszeitung, der Ostsee-Zeitung und dem Nordkurier suchen die Handwerkskammern im Land die besten Auszubildenden des Jahres 2015 im Handwerk. Der Wettbewerb Top-Azubi bewertet nicht in erster Linie das fachliche Können. Dieses fließt über die Leistungen in der Berufsschule und die Beurteilung durch den Ausbildungsbetrieb in das Auswahlverfahren ein. Im Live-Wettbewerb vor einer Jury stehen Spontaneität, Schlagfertigkeit, Reaktionsvermögen und die Fähigkeit zur Problemlösung im Vordergrund.

Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird mit einem Pokal, einer Urkunde und 1.000 Euro ausgezeichnet. Der oder die Zweitplatzierte bekommt 750 Euro, für den dritten Platz gibt es 500 Euro. Die Preise werden von der IKK Nord, den Volks- und Raiffeisenbanken und der Inter-Versicherungsgruppe gestellt.

Bewerben kann sich bis zum 30. SEPTEMBER jeder Ausbildungsbetrieb im Handwerk mit einem oder mehreren Lehrlingen, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs die Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. Bewerbungsunterlagen gibt es unter WWW.HWK-SCHWERIN.DE oder von Karin Klehr, Tel. 0385 7417-131, k.klehr@hwk-schwerin.de. ■ PG

:: VERANSTALTUNGEN

Hoffest der Handwerkskammer Schwerin

Termin: 18.6.2015, 18.00 Uhr
Ort: Handwerkskammer Schwerin,
Friedensstraße 4a, Hofgelände
Info: Nicole Hackelberg,
Tel.: 0385 7417-126. Unternehmerforum:

Berufsbildung oder Studium – Wie gleichwertig sind die Ausbildungswege?

Termin: 25.6.2015, 17.00 Uhr
Ort: Ludwig-Bölkow-Haus Schwerin
Info: Karin Klehr, Tel. 0385 7417-131, E-Mail k.klehr@hwk-schwerin.de. ■

FOTOS: GEORG SCHUBERT, BUNDESREGIERUNG/STEFFEN KUGLER, GANSEN

Für alle, die lieber Dübel statt Däumchen drehen.

Der Citan: jetzt mit günstigem Leasing
und ohne Wartezeit.



Weil es im Job jederzeit zur Sache geht, steht der neue Citan jetzt bei Ihrem Mercedes-Benz Partner bereit! Ab sofort können Sie ihn Probe fahren und zu besonders günstigen Leasing-Konditionen direkt mitnehmen.
www.mercedes-benz.de/citan

Citan WORKER

89 €*
/Monat
plus Leasing-Sonderzahlung



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

BrinkmannBleimann
... DENN IHR AUTO VERTRAUT UNS

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: BrinkmannBleimann GmbH
Güstrow – Verbindungsschaussee 8C · Tel.: 03843-2345-0
Grabow – Berliner Straße 29 · Tel.: 038756-522-0
Parchim – Neuhofer Weiche 43-44 · Tel.: 03871-6290-0
<http://www.brinkmannbleimann.de>

Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,4-4,7/
außerorts 4,7-4,2/kombiniert 5,0-4,3. CO₂-Emissionen
(g/km): kombiniert 130-112.

Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen. *Kaufpreis ab Werk 11.990,00 €, Leasing-Sonderzahlung 2.511,06 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, für Gewerbekunden. Alle genannten Preise verstehen sich zzgl. gesetzl. Umsatzsteuer, sofern die Beträge umsatzsteuerpflichtig sind. Abb. enthält Sonderausstattung.

Experteninterview

Schnelles Internet überall

Der flächendeckende Ausbau des Breitbandnetzes steht ganz oben auf der politischen Agenda. Sowohl der Bund als auch das Land wollen dafür Geld zur Verfügung stellen. Aber wird tatsächlich jeder Handwerker auf dem Dorf schnelles Internet bekommen? NordHandwerk hat bei Bernd Holter, dem Leiter des Breitbandkompetenzzentrums Mecklenburg-Vorpommern, nachgefragt.



NH: Herr Holter, laut den Planungen der Bundesregierung soll bis 2018 überall in Deutschland ein schneller Internetzugang mit Übertragungsraten von mindestens 50 Megabit in der Sekunde zur Verfügung stehen. Wie sehen die Voraussetzungen dafür in Mecklenburg-Vorpommern aus?

Holter Derzeit verfügen bereits insgesamt 50,3 Prozent der Haushalte im Land über die genannte Übertragungsraten von 50 Megabit. Betrachtet man sich diese Zahlen jedoch in der Aufteilung auf die städtischen und die ländlichen Gebiete, werden große Unterschiede deutlich. Denn 89,5 Prozent dieser Bevölkerungsgruppe mit schnellem Internet lebt in den Städten. In den ländlichen Gebieten beträgt der Anteil nur 14,8 Prozent.

Gibt es auch Unterschiede zwischen den Landkreisen oder ist die Breitbandinfrastruktur hier überall gleichermaßen schlecht ausgebaut?

Holter Auch zwischen den Landkreisen gibt es große Unterschiede. Während zum Beispiel im Landkreis Ludwigslust-Parchim immerhin 31,1 Prozent der Bevölkerung mit 50 Megabit oder mehr versorgt sind, verfügen nur 19,3 Prozent der Nutzer im Landkreis Rostock über diese Möglichkeit.

Wie sehen die angekündigten Förderprogramme des Bundes und der Länder konkret aus? Wie sind sie finanziell ausgestattet?

Holter Das Förderprogramm des Bundes startet voraussichtlich zum 1. Juli 2015 und bezieht seine Mittel zu 1,1 Mrd. Euro aus dem Investitionsprogramm des Bundes. Hinzu kommen die hälftigen Erlöse aus der Versteigerung von Mobilfunkfrequenzen, deren Höhe heute noch nicht absehbar ist. Diese Mittel werden mit entsprechenden Länderprogrammen kumuliert, deren Mittel sich aus der zweiten Hälfte der Erlöse aus der Versteigerung der

Mobilfunkfrequenzen ergeben. Daher lässt sich heute noch gar nicht genau beziffern, wie der Finanztopf für den Ausbau der Breitbandinfrastruktur gefüllt sein wird.

Davon wird aber entscheidend abhängen, ob und wie schnell wir mit dem Ausbau der digitalen Infrastruktur in jeden Winkel des Landes vordringen können. Es ist zurzeit eine große Dynamik zu spüren, die natürlich auch von der Ziellinie 2018 bestimmt wird. Wir sollten aber realistisch erkennen, dass eine große Aufgabe vor dem Land liegt. Wir haben zum Teil sehr ländliche Regionen, die dünn besiedelt sind und in denen sich der Ausbau teurer und langwieriger gestalten kann.

Wie muss man sich das konkrete Verfahren vorstellen, auf welche Weise das schnelle Internet zu den Haushalten und Unternehmen in die Fläche kommt?

Holter Die flächendeckende Bereitstellung des schnellen Internets ist als Aufgabenstellung für den Infrastrukturausbau definiert. Die Federführung im Land hat dabei das Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern. Das Breitbandkompetenzzentrum Mecklenburg-Vorpommern hat als Dienstleister für die Kommunen bereits eine Übersicht möglicher Projektgebiete im Land erstellt, etwa 70 an der Zahl.

Für Gebiete, in denen ein Marktversagen festgestellt wird, d. h., wo es keine ausreichenden Angebote von Netzbetreibern gibt, können die Kommunen gemäß dem bei ihnen ermittelten Bedarf – allein oder gemeinsam mit anderen – beim Bund und beim Land Fördermittel für ihre jeweiligen Breitbandprojekte beantragen. Diese Mittel werden dann dafür eingesetzt, den Ausbau gemäß den Zuwendungsvoraussetzungen vorzunehmen.

Sind diese Mittel zweckgebunden oder

könnten die Kommunen damit auch andere Projekte finanzieren, die ihnen vielleicht dringlicher erscheinen?

Holter Nein, die Mittel des Bundes und des Landes für den Ausbau der digitalen Infrastruktur sind zweckgebunden und werden auch genau dafür benötigt.

Wie können sich Unternehmer über die Situation in ihrer Kommune und über entsprechende Projekte informieren? Wer ist Ansprechpartner für konkrete Fragen?

Holter Erster Ansprechpartner ist immer die Kommune selbst. Hier entstehen die Förderanträge, hier fließen die Mittel hin und hier wissen die Beteiligten am besten über die Ausbaufortschritte Bescheid. Wenn Unternehmen den Eindruck haben, dass dies bei ihnen vor Ort nicht richtig läuft, sollten sie ihre Kammer ansprechen oder sich auch direkt an die Landesregierung wenden, um notfalls Druck zu

machen, wenn dies erforderlich erscheint.

Nach den Sommerferien werden regional auch Informationsveranstaltungen angeboten, um Bürger und Unternehmer über die weiteren Schritte und die Entwicklung des Ausbaus zu informieren. Zudem werden auf der Internetseite www.breitband-mv.de perspektivisch immer mehr Informationen durch das Breitbandkompetenzzentrum zur Verfügung gestellt.

Wird das schnelle Internet den Nutzer mehr kosten?

Holter Das wird auf die Region ankommen und auf die Art der Nutzung. Unternehmen, denen auch 50 Megabit nicht reichen, werden für leistungsstarke Business-Anschlüsse natürlich mehr zahlen müssen als Privathaushalte für ihre Standardlösungen. Ansonsten unterliegen die Preise der Tarifpolitik des jeweiligen Anbieters. Wenn es in ländlichen Regi-

onen nur einen Anbieter gibt, hat der Kunde nur die Wahl zwischen Nutzung und Nichtnutzung, aber nicht zwischen mehreren Angeboten. Die Preisgestaltung der Anbieter wird aber zumindest durch die Bundesnetzagentur kontrolliert, bei denen die Netzbetreiber ihre Tarife einreichen und genehmigen lassen müssen. Interview: Petra Gansen

:: ZUR PERSON

Bernd Holter leitet das Breitbandkompetenzzentrum Mecklenburg-Vorpommern, das als Bereich des Zweckverbands Elektronische Verwaltung in Mecklenburg-Vorpommern (eGo-MV) die Kommunen bei der Umsetzung der Breitbandziele unterstützt. Es agiert als Netzwerkzentrum in Bezug auf das Thema Breitbandversorgung im Bundesland. ■ PG

Azubi-Leistungswettbewerb
Der Beste am Bau

Der Zimmererlehrling Benjamin Neubert von der Zimmerei & Holzbau Christian Unger aus Fuhlendorf erwies sich beim Leistungswettbewerb der Baulehrlinge als der Beste. Mehr als 100 Auszubildende des zweiten Lehrjahres in acht Bauberufen waren zum Wettstreit angetreten. Der angehende Zimmermann setzte sich knapp gegen die Mitbewerber aus den anderen Berufen durch. Als strahlender Sieger konnte er einen Akku-Bohrschrauber und einen Tablet-PC mit nach Hause nehmen.

abc Bau-Geschäftsführer Bernd Rackow zeigte sich mit dem Ergebnis des Wettbewerbes sehr zufrieden: „Die Sieger in den Berufen haben gute und sehr gute Leistungen gezeigt und ihre Ausbildungsbetriebe damit erfolgreich vertreten. Der Ausbildungsstand der Lehrlinge ist hoch. Sie sind gut auf die bevorstehenden Zwischen- und Abschlussprüfungen vorbereitet.“

Die Jahrgangsbesten nach Berufen:

- Maurer: John Lieske (Medow Bau- und Vertriebs GmbH)



Die Straßenbauer-Azubis in vollem Einsatz während des Wettkampfs.

- Beton- und Stahlbetonbauer: Robert Schulze (Salzwedeler Brücken- & Ingenieurbau GmbH)
- Zimmerer: Benjamin Neubert (Zimmerei & Holzbau Christian Unger Fuhlendorf)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger: David Knop (Estrich Bau Anke Belitz Heiligenhagen)
- Straßenbauer: Jan Stehlmann (Ingenieur- und Umweltbau GmbH Dr. Völkemann in Mirow)
- Kanalbauer: Robert Schmidt (EURO-VIA Verkehrsbau Union GmbH,

- NL Neubrandenburg)
- Rohrleitungsbauer: Florian Waitschis (Tias Tiesler Tief- und Hochbau GmbH Waldeck)
- Trockenbauer: Bruno Baugatz (Schams Bauunternehmen GmbH Neubrandenburg)

Der Leistungswettbewerb wird ausgerichtet von der abc Bau M-V GmbH und unterstützt vom Baustoffproduzenten quickmix, der Friedrich Niemann GmbH & Co. KG, der Firma Schiedel GmbH, der IKK Nord und der SOKA-Bau Wiesbaden. ■ PM

Goldene Meisterbriefe

Für 50 oder mehr Jahre Zugehörigkeit zum Meisterhandwerk wurden kürzlich 15 verdiente Handwerker mit dem Goldenen Meisterbrief der Handwerkskammer ausgezeichnet.

Im Rahmen einer Auszeichnungsfeier im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin wurden im Mai 15 verdiente Handwerksmeister mit dem Goldenen Meisterbrief geehrt. Den Goldenen Meisterbrief verleiht die Handwerkskammer für mehr als 50-jährige Zugehörigkeit zum Meisterhandwerk.

Kammerpräsident Peter Günther würdigte in seiner Festrede die Lebensleistung

der Handwerksmeister. „Mit Ihrem betrieblichen und persönlichen Einsatz waren Sie über Jahrzehnte der Motor für den Wirtschaftszweig Handwerk. Sie haben durch Ihre Arbeit nicht nur zur wirtschaftlichen, sondern auch zur gesellschaftlichen Entwicklung durch Ihren Einsatz als Ausbilder und Arbeitgeber beigetragen“, sagte er. Mit Blick auf die seit Jahren gute Konjunktur im Handwerk verwies er auch

auf die Chancen der handwerklichen Laufbahn für die nachfolgenden Generationen. „Unser Handwerk, so wie es heute aufgestellt ist, hat nicht nur eine große Tradition, sondern auch eine aussichtsreiche Zukunft. Es gibt daher viele gute Gründe, den Weg eines Meisters im Handwerk einzuschlagen. Jeder von Ihnen ist einer davon. Denn Ihre Lebensleistung ist etwas Besonderes.“ ■ PG



Von links: Arnold Benn, Dieter Riedel, Franz Meier, Fritz Mulsow und Hans Mews.



Von links: Helmuth Lau, Jürgen Haase, Karl-Heinz Meier, Klaus Wulf und Klaus-Peter Hillmann.



Von links: Meinhard Büchle, Peter Werner, Reinhard Gleibs, Wolfgang Nussbücker und Wolfgang Rusbüldt.



Meister-Cup des Handwerks Die Drachen sind los

Im Rahmen des Schweriner Drachenbootfestivals auf dem Pfaffenteich wird am Samstag, den 15. August der Meister-Cup des Handwerks ausgerichtet. Mit dabei sind die Schornsteinfeger-Innung Mecklenburg-Vorpommern, der Landesinnungsverband der elektro- und informationstechnischen Handwerke, die Jochmann GmbH sowie die Spedition Krüger + Voigt aus Parchim, die BJ Bau GmbH aus Schwerin und die Handwerkskammer.

Die sechs Teams treten in zwei Zeitläufen über eine Distanz von 200 Metern gegeneinander an. Die drei erstplatzierten Teams erhalten Pokale und werden auf der Bühne am Südufer des Pfaffenteichs öffentlich ausgezeichnet. ■ PG

Wirtschaftsministerium M-V BIP legt zu

Laut einer Mitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus M-V ist die Wirtschaftsleistung, die als Bruttoinlandsprodukt (BIP) ausgewiesen wird, in Mecklenburg-Vorpommern im Gesamtjahr 2014 um 1,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr 2013 gestiegen. Besonders das verarbeitende Gewerbe, die Bauwirtschaft und auch der Dienstleistungsbereich konnten demzufolge punkten. „Dies ist Beleg für die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Land. Der Kurs stimmt“, wertete Wirtschaftsminister Harry Glawe das Ergebnis. ■ PM

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Juni 2015

Güstrow

40

- Schmiedemeister Christian Freudenfeld, Altkalen (16.6.)

25

- Friseurmeisterin Angela Groth, Bützow (6.6.)
- Kosmetikermeisterin Katrin Marquardt, Teterow (27.6.)

- Friseurmeisterin Annerose Samen, Siggelkow (6.6.)
- Tischlermeister Thomas Schubert, Gädebehn (8.6.)
- Fotografenmeister Karl-Dietmar Ganz, Lübbtheen (26.6.)
- Tischlermeister Reimond Schneider, Dütschow (27.6.)
- Schlossermeister Rainer Luck, Sukow (28.06.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

60

- Uhrmachermeister Joachim Raasch, Hagenow Heide (21.6.)

50

- Fleischermeister Heinrich Buck, Hagenow Heide (1.6.)
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Berthold Klaffki, Goldberg (10.6.)
- Bäckermeister Fritz Becker, Lübz (10.6.)

25

- Stellmachermeister Manfred Bork, Parum (1.6.)
- Meister im Kraftfahrzeug-Handwerk Hermann Berg, Toddin (1.6.)
- Meister im Kraftfahrzeug-Handwerk Michael Schrapers, Vellahn (1.6.)
- Friseurmeisterin Petra Voigt, Sternberger Burg (6.6.)
- Friseurmeisterin Giesela Liedtke, Dodow (6.6.)
- Friseurmeister Ingo Holtorff, Dömitz (6.6.)
- Friseurmeisterin Birgit Schreeck, Ludwigslust (6.6.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

50

- Uhrmachermeister Heinz Stark, Wismar (4.6.)

25

- Friseurmeisterin Heidemarie Gustke, Mankmoos (6.6.)
- Friseurmeisterin Heide Baade, Cramonshagen (6.6.)
- Gas- und Wasserinstallateurmeister Klaus Tiede, Wichmannsdorf (12.6.)
- Klempner- und Installateurmeister Hilmar Bruhn, Fährdorf (26.6.)
- Zimmerermeister Nils Knippschild, Wismar (30.6.)

Schwerin

40

- Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Manfred Thiel, Schwerin (5.6.)

25

- Kraftfahrzeugtechnikermeister Torsten Fetchenheuer, Schwerin (1.6.)
- Tischlermeister Andreas Kuhlmann, Schwerin (27.6.) ■

FOTOS: GANSEN, RASCHKE

Besser spät als nie

Mit der Kampagne „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“ für die Altersgruppe der 25- bis 35-Jährigen will die Agentur für Arbeit Schwerin dem drohenden Fachkräftemangel begegnen.

Junge Erwachsene ohne berufliche Ausbildung rücken immer mehr in den Blickpunkt der Westmecklenburger Jobcenter und der Arbeitsagentur. Zum einen, weil die Wirtschaft händelnd nach Fachkräften sucht und zum anderen, weil ihnen noch ein Erwerbsleben von 30 bis 40 Jahren bevorsteht. Junge Menschen zwischen 25 und 30 Jahren sollen mit der Kampagne „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“ dazu motiviert werden, einen neuen Anlauf für eine Aus- bzw. Weiterbildung zu nehmen, die zum Berufsabschluss führt.

Die dafür eingesetzte **BETRIEBLICHE EINZELUMSCHULUNG** unterscheidet sich nur in wenigen Punkten von der dualen Ausbildung. Grundsätzlich gelten für die betrieblichen Einzelumschulungen die im Berufsbildungsgesetz enthaltenen Bedingungen wie bei betrieblichen Ausbildungen. Es muss eine Ausbildungsberechtigung des Unternehmens vorliegen und die Teilnahme am Berufsschulunterricht ist Pflicht. Eine Einschränkung auf bestimmte Berufe gibt es nicht. Die Dauer der Umschulung wird allerdings auf zwei Drittel der regulären Ausbildungsdauer verkürzt. Die betriebliche Einzelumschulung trägt damit zur Deckung des Mitarbeiter- und

Fachkräftebedarfs im Unternehmen bei. Durch die direkte Ausbildungsmöglichkeit im Unternehmen kennt der Umschüler das Unternehmen und kann betriebspezifisch an die spätere Tätigkeit als Fachkraft herangeführt werden.

Für die Zeit der Umschulung ist eine tarifliche bzw. ortsübliche Ausbildungsvergütung zu zahlen. Die überwiegenden Kosten der Umschulung werden jedoch durch die Agentur für Arbeit bzw. das Jobcenter übernommen. Dazu gehören insbesondere folgende Leistungen:

- Kosten für notwendige Eignungsfeststellungen
- Kosten für notwendige Arbeitskleidung
- Kosten für Lernmittel, Fachliteratur
- Kosten für Prüfungsgebühren, Prüfungsstücke sowie für einen eventuell notwendigen Stützunterricht einschließlich Lernprozessbegleitung
- Kosten für notwendige überbetriebliche Lehrgänge und Erstattung von Berufsschulgebühren

Übrigens: Betriebliche Einzelumschulungen finden zumeist in Vollzeit statt, sind aber auch in Teilzeit möglich. „Unternehmen suchen für die Erstausbildung in erster Linie Schulabgänger. Ich möchte sie aber ermutigen, ihren Blickwinkel zu

erweitern. Auch für einen 25-Jährigen macht eine Lehre noch Sinn. Schließlich hat er bis 67 noch viele Berufsjahre vor sich. Es lohnt sich – und zwar für beide Seiten!“, erklärt Dirk Heyden, Chef der Schweriner Arbeitsagentur.

Weitere Informationen gibt es von den persönlichen Ansprechpartnern im gemeinsamen Arbeitgeber-Service Westmecklenburg oder unter der **KOSTENFREIEN SERVICE-HOTLINE 0800 4 5555 20**. ■ PM



Dirk Heyden, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Schwerin.

Agentur mv4you

Fachkräfte nach Hause holen



Auch mit Postkarten macht mv4you auf die Jobchancen in M-V aufmerksam.

Mit einem „Sommer-Special“ will die Agentur mv4you, die durch das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V kofinanziert wird, Betriebe bei der Suche nach Fachkräften unterstützen. Im Juni bietet sie dafür spezielle Rabatte auf Stellenanzeigen und die Premiumangebote, die zusätzlich über Facebook und Xing beworben werden.

Nach Angaben von mv4you nutzen aktuell über 7.500 Fach und Führungskräfte das Portal für die Suche nach einer pas-

senden Tätigkeit in ihrer Heimat Mecklenburg-Vorpommern. Jedes Stellenangebot wird bis zu 3 Monate veröffentlicht und zusätzlich in einem Newsletter per E-Mail an alle registrierten Bewerber verschickt.

Darüber hinaus haben Unternehmen die Möglichkeit, für die Dauer der Veröffentlichung selbst in der Datenbank nach passenden Bewerbern zu suchen. **ANFRAGEN UND WEITERE INFORMATIONEN:** Tel.: 0385 76050-15 oder per E-Mail an Bianca Treichel: treichel@mv4you.de. ■ 05

Innungswahl in Schwerin Vorstand gewählt

In der Innungsversammlung im April 2015 hat die **INNUNG DES HOLZ- UND KUNSTSTOFFVERARBEITENDEN HANDWERKS SCHWERIN** einen neuen Vorstand gewählt. Die Wahl des Obermeisters der Innung stand unter der Leitung von Günter Schubert, dem ältesten in der Versammlung anwesenden Mitglied der Innung. Obermeister Uwe Stahn wurde in seinem Amt für die



Von links: Oliver Arndt, Marko Kuhlmann, Olaf Crölle, Uwe Stahn und Jürgen Götting.

nächsten fünf Jahre bestätigt. An seiner Seite führen auch Marko Kuhlmann als stellvertretender Obermeister und Jürgen Götting als Lehrlingswart ihre ehrenamt-

liche Tätigkeit in der Innung weiter. Als Kassenprüfer wurden Oliver Arndt und Olaf Crölle im Amt bestätigt. Die Innung zählt derzeit 15 Mitglieder. ■ PM

:: AMTLICHES

A) Zuwahl in die Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin hat sich auf ihrer Sitzung am 9. Mai 2015 durch Zuwahl gem. § 93 Abs. 4 Handwerksordnung in Verbindung mit §§ 8 und 9 Abs. 1 Nr. 2 der Satzung der Handwerkskammer Schwerin um die folgenden sachverständigen Personen ergänzt:

1. Heike Nörenberg, Bergstraße 15, 19230 Hagenow
2. Holger Felsch, Kappelbergstraße 5, 17166 Teterow
3. Sandra Finze, Barther Straße 121 a, 19057 Schwerin (gewählt auf Vorschlag der Gruppe der Gesellen und anderer Arbeitnehmer)

Die Handwerkskammer Schwerin hat die Gültigkeit der Zuwahl gem. § 100 Abs. 1 Handwerksordnung von Amts wegen geprüft und festgestellt. Das Ergebnis der Zuwahl wird hiermit nach § 100 Abs. 2 Handwerksordnung öffentlich bekannt gemacht.

Rechtsmittel:

Gegen die Rechtsgültigkeit der Zuwahl kann jeder Zuwahlberechtigte (ausschließlich Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin) innerhalb von einem Monat nach der Bekanntgabe des Zuwahlergebnisses Einspruch bei der Handwerkskammer Schwerin erheben; der Einspruch eines Inhabers eines Betriebs eines Handwerks oder handwerksähnlichen Gewerbes kann sich nur gegen die Zuwahl der Vertreter der Handwerke und handwerksähnlichen Gewerbe, der Einspruch eines Gesellen oder anderen Arbeitnehmers mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung nur gegen die Zuwahl der Vertreter der Arbeitnehmer richten.

Der Einspruch gegen die Zuwahl einer sachverständigen Person kann nur auf eine Verletzung der Vorschriften der §§ 96 bis 99 Handwerksordnung gestützt werden.

Richtet sich der Einspruch gegen die Zuwahl insgesamt, so ist er binnen einem Monat nach der Bekanntgabe des Zuwahlergebnisses bei der Handwerkskammer einzulegen. Er kann nur darauf gestützt werden, dass

1. gegen das Gesetz oder gegen die auf Grund des Gesetzes erlassenen Zuwahlvorschriften verstoßen worden ist und
2. der Verstoß geeignet war, das Ergebnis der Zuwahl zu beeinflussen.

Schwerin, im Juni 2015

gez. Peter Günther
Präsident

gez. Edgar Hummelshelm
Hauptgeschäftsführer

B) Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) in Ausbildungsberufen des Handwerks

- Metallbauer/-in
- Fachkraft für Metalltechnik
- Kraftfahrzeugmechatroniker/-in
- Klempner/-in
- Bootsbauer/-in
- Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/-in
- Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement
- Orthopädietechnik-Mechaniker/-in
- Orthopädienschuhmacher/in

Diese Beschlussvorlage ist im Wortlaut veröffentlicht unter <http://www.hwk-schwerin.de/ueber-uns/rechtsgrundlagen/amtliche-bekanntmachungen.html>

Pendlerpost

Kostenfrei und effektiv

Im Juni 2015 erscheint die nächste Ausgabe der „Pendlerpost“. Für diejenigen, die sie noch nicht kennen: Es handelt sich dabei um eine Zeitung, die ausschließlich offene Stellenanzeigen aus der Region Westmecklenburg enthält. Sie wird quartalsweise in einer Auflage von mehr als 60.000 Exemplaren von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestmecklenburg herausgegeben und der Schweriner Volkszeitung jeweils zum Quartalsende in den Regionen Schwerin, Gadebusch, Ludwigslust, Hagenow, Parchim, Sternberg und Lübz beigelegt. Mit der Stellenbeilage sollen, wie der Name schon sagt, vor allem Berufspendler nach Hamburg und Schleswig-Holstein angesprochen werden, die damit auf die Jobchancen in ihrer Heimat aufmerksam werden sollen.

Die Handwerkskammer Schwerin beteiligt sich im Rahmen einer Partnerschaft an der Herausgabe der Zeitung. So ergibt sich für die Mitgliedsbetriebe im gesamten Kammerbezirk die Möglichkeit, dort eine kostenfreie Anzeige zu schalten. Die Anzeigen müssen nicht selbst gestaltet werden. Es genügt, den Text der Stellenausschreibung und die eigenen Kontaktdaten an die unten aufgeführten Ansprechpartner zu senden. Anzeigenwünsche sollten möglichst bis zum 3. Juni 2015 an pendlerpost@invest-swm.de gesandt werden. ■ PG

► KONTAKT FÜR INFORMATION...

... Beratung und Buchung: Katrin Almert, Tel. 03874 6204412 oder E-Mail: pendlerpost@invest-swm.de.

Deutsch-polnischer Austausch

Berufsbildung als Exportschlager

Die Handwerkskammer Schwerin pflegt einen engen und freundschaftlichen Kontakt mit der Kreishandwerkerschaft im polnischen Wejherowo. Bei einem kürzlichen Besuch der europäischen Nachbarn in Schwerin wurde vereinbart, den Berufsbildungsexport nach Polen noch weiter auszubauen.

Der deutsch-polnische Austausch zwischen der Handwerkskammer Schwerin und der Kreishandwerkerschaft in Wejherowo wird seit Jahren intensiv gepflegt und soll zukünftig noch weiter vertieft werden.

Ein kürzlich erfolgter Besuch aus dem Nachbarland brachte zwölf junge Auszubildende der Berufe Kfz-Mechatroniker, Tischler und Friseur aus Polen nach Schwerin. Im Bildungszentrum der Handwerkskammer konnten sie Fachkenntnisse vertiefen und neue Kompetenzen erwerben. Im September wird ein Gegenbesuch in Polen erfolgen.

Für die deutsch-polnische Kooperation der Handwerkskammer Schwerin zeigen auch die Staatskanzlei und das Bildungsministerium des Landes Interesse und prüfen Fördermöglichkeiten. Der



Der Leiter des Bildungszentrums Dietmar Scharmacher (re.) und die Leiterin der Fort- und Weiterbildung Christiane Vorpahl (4. v. re.) begrüßten die Azubis aus Polen.

Besuch der Lehrlinge wurde begleitet von einem Treffen von Kammerpräsident Peter Günther und den beiden Kreishandwerksmeistern Eckhard Gauer und Hans-Werner

Mrowiec mit Brunon Gajewski, dem Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Wejherowo und dem Leiter der Handwerkschule Waldemar Barganski. ■ PG

MeLa 2015

Gemeinschaftsstand für Handwerker

Organisiert von der Handwerkskammer Schwerin wird es im September wieder eine große Präsentation des Handwerks auf der MeLa, der Fachausstellung für Land-

wirtschaft, Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau in Mühlengiez geben. Unterstützt vom Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus zeigt sich

das Handwerk auf großer Fläche mit einem einheitlichen Auftritt unter dem Dach der bundesweiten Imagekampagne. Aussteller können wahlweise Zelte oder Freiflächen auf dem Gelände nutzen.

Die MeLa 2015 findet vom **10. BIS ZUM 13. SEPTEMBER** auf dem Messegelände in Mühlengiez nahe Güstrow statt. Sie ist die mit Abstand besucherstärkste Publikumsmesse des gesamten Landes. Sie eignet sich sowohl für die Bewerbung von Dienst- und Serviceleistungen als auch für den direkten Produktverkauf. Auch Ausbildungsplatzangebote können hier noch gut beworben werden, da es viele Familien am Wochenende auf die MeLa zieht.

Die MeLa öffnet täglich von 9 bis 18 Uhr. Anmeldungen für den Gemeinschaftsstand erfolgen bei der Handwerkskammer Schwerin. **KONTAKT:** Christina Neubüser, Tel. 0385 7417-153, c.neubueser@hwk-schwerin.de. ■ PG



Im letzten Jahr auf der MeLa stets umlagert: der Stand des Grabower Backhaus, die mit ihrem mobilen Holzbackofen direkt vor Ort frisch backen können.



Die Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd tagte im Frühjahr in Spornitz.

Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd

Mitgliederversammlung

Kürzlich hatte die Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd zur Frühjahrsmitgliederversammlung nach Spornitz eingeladen. In seinem Bericht informierte Kreishandwerksmeister **HANS-WERNER MROWIEC** über die Bedeutung der neuen EU-Förderperiode für das Handwerk.

Er forderte die Innungen auf, sich mit Ideen an dem Modellvorhaben „Land(auf)Schwung im Landkreis Ludwigslust-Parchim“ zu beteiligen, da hier gute Chancen

für eine nachhaltige positive wirtschaftliche Entwicklung in Zeiten des demografischen Wandels und strukturschwacher ländlicher Regionen gesehen würden.

Zur Ausbildungsleistung der Handwerksbetriebe konnte er berichten, dass 2014 die Zahl der abgeschlossenen Lehrverträge im Landkreis im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen war. In der Diskussion zum Bericht des Kreishandwerksmeisters ging es dann auch um die

Frage, wie die Berufsfrühorientierung zielgerichtet verbessert werden könnte.

Der Kreishandwerksmeister informierte die Mitglieder auch über die turnusmäßigen Obermeister- und Vorstandswahlen in den Innungen. In diesem Zusammenhang begrüßte er Eckard Josl als neuen Obermeister der Bau-Innung der Region Parchim und Axel Pöcker als neuen Obermeister der Fleischer-Innung der Region Parchim. Als Gäste in der Mitgliederversammlung sprachen der Vorstand der Innungskrankenkasse (IKK) Nord, Ralf Hermes zum Thema „Die IKK Nord und das Handwerk – eine Gemeinschaft“ und die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Schwerin, Edith Brüggert. Sie referierte in ihrem Grußwort vor allem die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage im Handwerk des Kammerbezirks. ■ PM

EIN STARKES TEAM – EIN STARKES ANGEBOT!



NISSAN NAVARA

NISSAN NV200

NISSAN NV400

NISSAN NT400 CABSTAR

1,99%* AKTIONSFINANZIERUNG!

Gesamtverbrauch NISSAN NAVARA l/100km: innerorts 10,3, außerorts 7,0, kombiniert 8,2; CO₂-Emissionen: kombiniert 215 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: –.

Abb. zeigen Sonderausstattungen. *z.B. für den NISSAN NAVARA King Cab 4x4 XE mit Klima & Safety Paket, 2,5 l dCi, 106 kW (144 PS); Finanzierungsbeispiel auf Basis des Brutto-Fahrzeugpreises (repräsentativ): Fahrzeugpreis: € 24.592,- • Anzahlung: € 6.653,- • **Nettodarlehensbetrag: € 17.939,-** • monatliche Rate: € 199,- • Laufzeit: 36 Monate • Gesamtleistung: 45.000 km • Schlussrate: € 11.866,- • Gesamtbetrag: € 18.831,- • **effektiver Jahreszins: 1,99%** • **Sollzinssatz (gebunden): 1,97%**. Ein Angebot der NISSAN BANK, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss, für Geschäftskunden zzgl. Kosten für Überführung und Zulassung. Die 1,99% Aktionsfinanzierung gilt für die Modelle NISSAN NAVARA, NV200 Kastenwagen, NV200 Kombi, NV400 und NT400 CABSTAR. Die monatlichen Raten variieren je nach Modell und Ausstattungsvarianten. Aktion gültig für Kaufverträge und Zulassung bis zum 30.06.2015. Angebot gilt für Kleingewerbe mit einem Fuhrpark <5 Einheiten sowie für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN Center Europe GmbH bei Abnahme über Abrufschein. Bei allen teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

18146 Rostock
Krüll NI GmbH • Dierkower Allee 3
Tel.: 03 81/65 87-0
www.kruell.com

18273 Güstrow
Autozentrum Auge GmbH
Lindbruch 2 • Tel.: 0 38 43/21 20 07
www.autohaus-auge.de

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

19061 Schwerin
Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH
Rogahner Straße 64 • Tel.: 03 85/77 33 20
www.wk-kw.de

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung**Führungstraining Teil II –****Führen mit System**

3.6./4.6.2015

Führungstraining Teil III –**Mitarbeitergespräche souverän führen**

1.7./2.7.2015

VOB 2012

5.6.2015

Rhetorik I

16.6.2015

Betriebliche Buchführung

ab November 2015 (1x wöchentlich)

Aufstiegsfortbildung mit Prüfung**Kaufmännischer Fachwirt (HWK)**

ab 18.9.2015

Geprüfter Betriebswirt nach HWO

ab September 2015

Geprüfter Bilanzbuchhalter (IHK)

18.05.2015–20.03.2017

(Einstieg noch möglich)

Geprüfter Technischer Betriebswirt (IHK)

18.5.2015–12.10.2016

(Einstieg noch möglich)

Geprüfter Betriebswirt (IHK)

9.10.2015–27.10.2017

Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (IHK)

7.10.2015–10.11.2017

Existenzgründer**Grundkurs für Existenzgründer (6 Tage)**

8.6.–13.6.2015/ 6.7.–11.7.2015/7.9.–12.9.2015

Informationsveranstaltungen**Vergütung und Abrechnung****von Bauleistungen**

4.6.2015 | Bildungszentrum HWK

Die Unternehmensnachfolge im Mittelstand –**zivil- und steuerrechtliche Aspekte**

9.6.2015 | Bildungszentrum HWK

Sprachlehrgänge**Englisch für Anfänger**

> 100 Stunden

September 2015

Englisch für Fortgeschrittene

> 100 Stunden

September 2015

Verhandlungssicheres Englisch

> 100 Stunden

September 2015

Englisch für Anfänger

> 70 Stunden

ab September 2015 (in Güstrow)

Dänisch

> 100 Stunden

ab September 2015

Schwedisch

> 100 Stunden

ab September 2015

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV**Teil III in Wismar**

> Teilzeit

12.6.2015–12.12.2015

Teil IV in Wismar

> Teilzeit

8.1.2016–5.3.2016

Teil III/IV in Schwerin

> Teilzeit

14.9.2015–20.6.2016 (Mo. + Mi.)

Teil III/IV in Güstrow

> Teilzeit

18.9.2015–28.5.2016

Teil III in Schwerin

> Teilzeit

11.9.2015–5.3.16

Teil IV in Schwerin

> Teilzeit

20.11.2015–29.1.2016

Teil III in Schwerin

> Vollzeit

2.9.2015–14.10.2015

Teil III in Schwerin

> Vollzeit

12.1.2016–25.2.2016

Teil IV in Schwerin

> Vollzeit

9.7.2015–24.7.2015

Teil IV in Schwerin

> Vollzeit

8.9.2015–23.9.2015

Teil IV in Schwerin

> Vollzeit

20.10.2015–5.11.2015

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Meisterausbildung Teile I und II**Installateur und Heizungsbauer**

> Vollzeit

24.8.2015–31.5.2016

Installateur und Heizungsbauer

> Teilzeit

27.11.2015–15.12.2017

Elektrotechniker

> Vollzeit

29.9.2015–29.7.2016

Tischler

> Teilzeit

11.9.2015–31.3.2017

Ofen- und

> Blockunterricht

Luftheizungsbauer

26.10.2016–26.10.2018

Kfz-Techniker

> Vollzeit

1.2.2016–31.7.2016

Kfz-Techniker

> Teilzeit

6.11.2015–1.9.2017

Friseure

> Teilzeit

4.4.2016–30.4.2017

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Silvia Grunert, Tel.: 0385 6435-251

Technische Fortbildung**AU-Lehrgang**

4.6.–5.6.2015/7.7.–8.7.2015

TREI

21.8.–14.11.2015

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

7.9.–18.9.2015

Gebäudeenergieberater (HWK)

27.11.2015–ca.28.5.2016

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte**Metallaktivschweißen, Lichtbogenhand-**
schweißen, Gasschweißen, WIG-Schweißen**INFORMATION UND ANMELDUNG:**

Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau M-V GmbH**Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:****Maurer- und Betonbauer**

ab 4.9.2015

Zimmerer

auf Anfrage

Straßenbauer

auf Anfrage

Fliesenleger-Handwerk

auf Anfrage

INFORMATION UND ANMELDUNG:

abc Bau M-V GmbH, Tel.: 0381/809

45 28, E-Mail: s.schoknecht@abc-bau.de

Sanitär-, Heizungs- und Klima-Innung Parchim/Ludwigslust**Hausbesichtigung**

Die Sanitär-, Heizungs- und Klima-Innung der Region Parchim/Ludwigslust hielt ihre letzte Frühjahrsversammlung im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin ab. Der Innovationsbeauftragte der Kammer, Matthias Markewitz, stellte die Aktivitäten des Zentrums im Aus- und Weiterbildungsbereich speziell für den Energie- und Wasserbereich vor. Neue technische Lösungen, zum Beispiel für BHKW-Technik, innovative Pellet-Kesseltechnik oder Abluftwärmepumpentechnik zeigte er im „Innovativen Haus“, dem speziellen Schulungsbereich für modernste Gebäudetechnik. Die Innungsmitglieder interessierten sich neben der eigenen direkten Fachschiene aber auch für die e-Mobilitäts-Ausbildungstechnik und die CNC-Ausbildungstechnik im Holz- und Metallbereich des Zentrums. ■ PG



Die Innungsmitglieder besichtigten auch die neue Elektrotankstelle auf dem Außen- gelände des Bildungs- und Technologiezentrums der Handwerkskammer Schwerin.

Technologiekonferenz in Wismar**Ausblick in die Zukunft**

Am 18. Juni treffen sich an der Hochschule Wismar Wissenschaft und Wirtschaft sowie die am Innovations- und Wirtschaftsprozess maßgeblich beteiligten Landesministerien, um Status, Strategien, Chancen und Risiken in den wichtigen Zukunftsfeldern Energie, IT und Dienstleistungen sowie Maschinen- und Anlagenbau zu diskutieren

Projekte aus Mecklenburg-Vorpommern zeigen die Synergiepotenziale der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft auf und machen Mut zu mehr marktorientierter Zusammenarbeit im Bereich Forschung und Entwicklung im Land. Gemeinsam sollen die damit verbundenen Anforderungen an die Wissenschaft und an die Wirtschaft sowie die Landesregierung formuliert werden. Gastreferent Prof. Dr. Hennicke, der ehemalige Leiter des Wuppertal Instituts für Klima Umwelt Energie, wagt einen Ausblick in die Zukunft: Wo liegen die Bedürfnisse und die wichtigen Markt- und Megatrends? Welcher Weg muss eingeschlagen werden?

Die Konferenz beginnt um 15 Uhr. Ab 16.30 Uhr werden Workshops in den drei Zukunftsfeldern angeboten. Zum Abschluss findet eine Podiumsdiskussion statt.

WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG: Handwerkskammer Schwerin, Matthias Markewitz, Tel. 0385 6435-184, E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de. ■

Fortbildung zum Gebäudeenergieberater**Neuer Kurs ab Herbst**

Am 27. November beginnt im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer ein neuer Fortbildungskurs zum Geprüften Gebäudeenergieberater im Handwerk.

Energieberatung ist ein spannendes und zukunftssträchtiges Marktfeld mit vielen Chancen. Einen geprüften Gebäudeenergieberater (HWK) zeichnen bauphysikalische und energetische Fachkenntnisse aus. Anders als bei einer Vielzahl sonstiger Energieberater ist diese Bezeichnung geschützt und erfordert einen Abschluss bei der zuständigen Handwerkskammer.

Die geprüften Energieprofis lernen den Umgang mit der Wärmebildkamera, können die Qualität von Fenstern und Dämmverfahren beurteilen. Sie überprüfen die Anlagentechnik auf ihren Wirkungsgrad und den gesetzlich vorgeschriebenen Energieausweis können sie auch erstellen. Zudem ergeben sich aus der Energieeinsparverordnung (EnEV) eine Reihe von Vorgaben, die Immobilienbesitzer zur energetischen Sanierung motivieren sollen.

Für Handwerker vieler Gewerke bieten sich mit der Gebäudeenergieberatung neue Marktchancen. Neben dem engen und vertrauensvollen Kundenkontakt leisten sie auch einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz, wenn die vom Energieberater geleistete Beratung zu Einsparungen im Energieverbrauch führt.

WEITERE INFORMATIONEN UND ANMELDUNG: Handwerkskammer Schwerin, Matthias Markewitz, Tel. 0385 6435-184, m.markewitz@hwk-schwerin.de. ■

Schornsteinfeger-Innung M-V

Tag des Lehrlings

Kürzlich hatte die Landesinnung der Schornsteinfeger Mecklenburg-Vorpommerns erstmals zum **TAG DES LEHRLINGS** in die Außenstelle ihrer Bildungsstätte in Klein Schwaß eingeladen. 30 Auszubildende aus drei Lehrjahren folgten dieser Einladung. Gemeinsam wurden sie von Landesberufsbildungswart Stefanie Lehmann und Lehrlingswart Enrico Medved auf die künftigen Prüfungen und die neue Ausbildungsverordnung vorbereitet. Auch die Berichtsheftführung während der Ausbildungszeit wurde angesprochen.

Ergänzt wurde das Programm durch praktische Überprüfungsarbeiten und Messungen an Feuerungsanlagen und Lüftungsanlagen und Ausführungen zum Arbeitsschutz. Auf großes Interesse stießen die Informationen zur Beratung für feste Brennstoffe und die Durchführung der Holzfeuchtemessungen entsprechend



Möglichkeiten der praktischen Erprobung ergänzten das Informationsangebot.

der ersten Bundesimmissionschutzverordnung. Mit dem Tag des Lehrlings ergaben sich viele Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch und auch Probleme der Ausbildung konnten angesprochen werden. Fragen zu Weiterbildungsmöglichkeiten und zur Prüfungsverordnung wurden fachkompetent beantwortet. „Ein großes Dankeschön geht an die Signal Iduna und an die Innungskrankenkasse

IKK Nord, die uns bei der Ausrichtung des Tages unterstützt haben. Dieser Tag war ein großer Erfolg für alle Beteiligten und wird im nächsten Jahr wiederholt“, sagte Heiko Karmoll, der in der Innung für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Derzeit absolvieren nach seinen Angaben in Mecklenburg-Vorpommern 33 Lehrlinge eine Ausbildung zum Schornsteinfeger. ■ PM

Internetkriminalität

Zentrale Ansprechstelle für Unternehmen

Im Zuge der letzten Polizeistrukturreform wurde beim Landeskriminalamt ein neues Dezernat für Internetkriminalität (Cybercrime) neu geschaffen. Es fungiert als Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) für die Wirtschaft und andere öffentliche und nichtöffentliche Stellen.

Im Deliktbereich Cybercrime besteht offensichtlich ein hohes Dunkelfeld. Stellen Wirtschaftsunternehmen derartige Straftaten fest, werden diese meist gar nicht zur Anzeige gebracht. Als Grund wird neben der Gefahr des Ansehensverlustes häufig die Vermutung geäußert, dass die Strafverfolgung zu lange dauert, die polizeilichen Ermittlungen keinen Erfolg versprechen und/oder die Firmenrechner für einen unverhältnismäßig langen Zeitraum sichergestellt werden.

Solchen Mutmaßungen soll die ZAC als Beratungs- und Unterstützungsorgan entgegenwirken. Um diesen Anspruch für Mecklenburg-Vorpommern umzuset-

zen, erörtern fachkundige Mitarbeiter des LKA den aktuellen Handlungsbedarf und stimmen die erforderlichen Maßnahmen ab. Ziel ist es, Informationen zu Cyberangriffen sowie Sicherheitsrisiken als auch Verhaltensempfehlungen auszutauschen.

Für den Austausch solcher Informationen werden Veranstaltungen im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft Mecklenburg-Vorpommern genutzt. In fachlichen Diskussionen und im Erfahrungsaustausch mit klein- und mittelständischen Unternehmen sowie größeren Firmen soll eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Wirtschaft bei konkreten Verfahren geschaffen werden. Neben Unternehmen werden auch Behörden sowie staatliche und kommunale Institutionen für Cyber-Gefahren sensibilisiert.

Im Fall eines Cybercrime-Delikt (beispielsweise Hackerangriffe auf Server und Datenbanken, Computersabotage oder Sperrung von Webseiten) können sich

betroffene Unternehmer unmittelbar an die ZAC MV wenden. Von dort werden sie an die zuständige ermittlungsführende Dienststelle vermittelt und bei der weiteren polizeilichen Sachbearbeitung begleitet und fachkundig unterstützt.

Direkte Hotline

Für Unternehmen hat das Dezernat 45 Cybercrime unter Tel. 03866 64-4545 eine Hotline eingerichtet. Darüber hinaus ist



das Dezernat beim Landeskriminalamt Mecklenburg-Vorpommern unter cybercrime@lka-mv.de oder cybercrime.lka@polmv.de erreichbar. Für Unternehmen ist auch ein Informationsflyer des BKA unter www.bka.de abrufbar. ■ PM



Markus Deibler hält den Weltrekord über 100 Meter Lagen – 50,66 Sekunden.



In Hamburg betreibt der Ex-Profi auf St. Pauli seit zwei Jahren ein Eiscafé.

ICH & ICH

Vom Wasser zum Eis

Auf dem Höhepunkt seiner Schwimmer-Karriere entschied sich Markus Deibler gegen seinen Sport. Stattdessen genießt er seine neue Freiheit und Selbstständigkeit in seinem Hamburger Eiscafé.

Statt auf dem Startblock steht Markus Deibler heute hinter dem Verkaufstresen seines Hamburger Eiscafé's Luicella's. Nach 20 Jahren und 10.000 Kilometern hatte der Profischwimmer keine Lust mehr auf Leistungssport. Im Dezember 2014 beendete er seine Karriere – als Weltmeister und Weltrekordler.

Jetzt drehen sich seine Gedanken nicht mehr um Trainingspläne, Kondition, Regeneration, Titel und Bestzeiten. Geblieben ist der Ehrgeiz. Zielstrebig feilt der 25-Jährige am Konzept seiner Eisdiele auf St. Pauli.

Schon bevor er in Doha zum Weltmeistertitel schwamm, spürte er den Drang nach mehr Freiheit und Selbstständigkeit – erzählte aber niemanden davon. Umso mehr staunten die Fachleute, als er wenig später sein Karriereende verkündete.

„Ich wollte mich mit ganzer Kraft dem Laden widmen. Heute genieße ich die Unabhängigkeit und kann mit ruhigem Gewissen

STECKBRIEF

Name: Markus Deibler
Beruf: Speiseeishersteller
Ort: Hamburg
Zweites Ich: Schwimmer
Erfolg: Weltmeister und Weltrekordler über 100 Meter Lagen. (50,66 Sekunden)

Eis essen“, sagt der 25-Jährige, der die Firma 2013 gründete.

Als eine Freundin voller Begeisterung für die Eisherstellung aus Italien zurückkehrte, wagten sie den Sprung ins kalte Wasser. Sie erlernte in Bologna die Herstellung und er überlegte sich ein Konzept. Eines ist ihm wichtig: „Wir produzieren kein Eis vom Weltmeister. Bei uns zählen hochwertige Zutaten und die handwerkliche Herstellung.“ Deshalb hängt im Laden weder eine Urkunde, noch eine Medaille. „Trotzdem freue ich mich natürlich, wenn Kunden nach einem Autogramm oder Foto fragen“, so Deibler. ■ JES

► HABEN SIE AUCH ZWEI ICHS?

Dann schreiben Sie uns: redaktion@nord-handwerk.de
 Alle Porträts finden Sie auf www.nord-handwerk.de/ichundich

Die Vielfalt neu entdeckt

Tim Hennings schafft Abwechslung und folgt damit einem internationalen Trend. Der Braumeister gründete im mecklenburgischen Leezen eine 200 Quadratmeter große Craft-Brauerei, in der aus Hopfen, Malz und Wasser neuartige Biersorten entstehen.

Sechs Flaschen – mehr kann Braumeister Tim Hennings nicht gleichzeitig in seine Abfüllanlage stellen. Er schließt die Klappen und wartet – bis der frisch gebraute Maibock hineingelaufen ist. Bevor er die Etiketten mit der Aufschrift Handwerksbrauerei aufkleben kann, nimmt jede Flasche heraus und stellt sie zum Verkorken in eine weitere Maschine. Das Ende einer langen Reise durch die Brauerei ist erreicht.

Eine lässt Tim Hennings noch unverschlossen, greift zum Glas, gießt sich einen Schluck ein und hält es gegen das Licht. Sein Geschmackstest gleicht einer Weinprobe. Er betrachtet die goldgelbe Farbe, riecht und probiert. „Da ich das Bier durch die Brauerei begleite, genieße ich den Moment, zu wissen, dass es so schmeckt, wie ich es mir vorgestellt habe“, sagt er und spricht über fruchtige Aromen eines speziellen Hopfens, den er sich extra aus Bayern liefern ließ.

Weg von seelenloser Massenware

Über solche Feinheiten konnte der 39-Jährige bis vor zwei Jahren als Mitarbeiter in einer Großbrauerei nicht nachdenken. Dort steuerte er automatische

Prozesse und spürte, wie die Branche darunter litt, dass der Verbrauch seit 1990 um 30 Prozent gesunken war. Heute kann Tim Hennings Kunden verstehen, die Bier schlicht nicht mehr mochten. „Es entwickelte sich zur seelenlosen Massenware mit einheitlichem Geschmack.“ Das sei auch ein Grund für die Schließung der Brauerei, die er für sich als Chance begriff und sich zum Ziel setzte, die Tradition des Brauens in der Region zu erhalten.

Immer mehr Craft-Brauereien

Mit seinem Konzept folgte er einem Trend und gründete in Leezen eine Craft-Brauerei, wie es sie seit vielen Jahren in den USA, Dänemark, Italien oder auch Belgien gibt. Craft bedeutet Handwerk und steht für individuelle und geschmacksintensive Braukunst. Die innovativen Biere werden aufwendig hergestellt, die Rohstoffe sind erlesen und die Qualitätsansprüche hoch. Wer Craft mit Kraft verbindet, liegt auch hier nicht ganz falsch. Häufig entstehen stärker gehopfte Biere mit einem kräftigen Geschmack.

Craft-Brauer wie er lieben Experimente. Wie viele sammelte Tim Hennings seine Erfahrungen als Hausbrauer und nutzte dafür am Feierabend zwei 50 Liter fassende Edelstahltopfe und einen Gasbrenner in der heimischen Garage.

Kunden müssen vorbestellen

Die damals entstandenen Rezepte nutzt er noch heute und wandelt sie gelegentlich ab. Eine Garage reicht nicht mehr aus. Mit der Gründung der Firma entstand eine 200 Quadratmeter große Brauerei samt Gär- und Lagertanks, einer Kühlanlage und ganz vielen Flaschen und Fässern. Hier stellt er pro Woche bis zu 800 Liter her.

Zu kaufen gibt es das Bier nur in der Brauerei und in einigen Gaststätten der Region. „In den ersten Monaten war die Nachfrage so groß, dass wir oft ausverkauft waren“, erinnert sich Tim Hennings, der



Tim Hennings ist Braumeister und gründete vor zwei Jahren seine eigene Brauerei.

heute viele seiner 13 Sorten saisonal anbietet. Was gebraut wird, erfahren die Kunden frühzeitig und können sich in Bestelllisten eintragen. „Ich habe ja nur begrenzte Lagerkapazitäten“, sagt Tim Hennings, der sich schon vor seiner Selbstständigkeit zum Meister fortbildete. Dennoch sei es so, dass er mit jedem Sud und im Austausch mit anderen Brauern immer wieder Neues erfahre. „Wir Craft-Brauer stehen selbst am Sudkessel und persönlich hinter unserem Bier“, sagt er und erklärt, dass er bei der Herstellung nicht nur den Geschmack beurteilen können muss. Seine Arbeit erfordere alle Sinne.

Bevor Hopfen, Wasser und Malz innerhalb von zwölf Stunden zur Würze verkochen, muss er fühlen, ob das Malz gut geschrotet und riechen, ob der Hopfen seine Geschmacksnoten entfaltet. „Er ist die Seele des Bieres. Die Kunden staunen, dass ich mit Hopfen sogar den Geschmack einer Grapefruit ins Bier bekomme“, sagt der Meister, der die süßlich bittere Masse immer probiert, bevor er sie für zehn bis 14 Tage in Gärtanks

pumpt und sie dort von der Hefe vergoren wird. Sehen und schmecken kann er jetzt nichts mehr. Einzig der Geruch nahe den Gärtanks verrät dem Fachmann, wie weit sein Bier schon ist und wann er es zum Nachreifen in die Lagertanks pumpen kann.

Was er als Bier in Fässer und Flaschen füllt, darf er nur so nennen, wenn er es nach dem deutschen Reinheitsgebot mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut hat. Craft-Brauer in anderen Ländern dürfen auch mit Früchten, Kräutern und anderen Zutaten experimentieren. Tim Hennings verwendete bisher einmal regionalen Honig und nannte es dann Honigbräu. Dabei soll es zunächst bleiben. Vielmehr freut sich der Mecklenburger auf eine einzigartige Mischung. Wie zur Hansezeit in Mecklenburg üblich, pflanzte er seinen eigenen Hopfen – insgesamt 60 Pflanzen. Bis zum Sommer wachsen diese auf eine Höhe von bis zu acht Metern. Der Brauer hofft auf eine reiche Ernte und schätzt, dass er im Herbst etwa 1.000 Liter einzeln in Flaschen abfüllen kann. ■ JENS SEEMANN



In der Handwerksbrauerei Hennings füllt Mitarbeiter Werner Seick das individuelle Bier in die Flaschen ab.



FOTOS: SEEMANN





Vergleichbarkeit schaffen

EU-Länder beraten über Regeln für Friseure und Kosmetiker

Acht Mitgliedstaaten der Europäischen Union diskutierten kürzlich in Brüssel über die Zukunft der beiden handwerklichen Berufe Friseur und Kosmetiker.

Der Beruf des Friseurs ist in insgesamt 14 Mitgliedstaaten reglementiert. Kosmetiker, die in Deutschland als handwerksähnliches Gewerbe gelten, sind ebenfalls in 14 Mitgliedstaaten reglementiert. Zum Teil sind die Regeln in beiden Berufen sehr unterschiedlich und in einigen Ländern sogar stärker als in Deutschland. Ziel der Diskussionen ist es, dass alle Länder

mehr Transparenz schaffen. So warben die Deutschen Vertreter zum Teil sogar für eine Ausweitung der bestehenden Regeln, um eine Vergleichbarkeit zu schaffen. Sie verwiesen auf die erhöhte Gefahrenneigung und sich absenkende Ausbildungszahlen. Einen abschließenden Bericht plant die Europäische Kommission im November. Darauf basierend sollen die Mitgliedstaaten anhand nationaler Aktionspläne erklären, welche Konsequenzen sie aus den Erkenntnissen der Transparenzinitiative ziehen werden. ■ JES

Regional werben

Optiker lassen ihre Potenziale analysieren

Gemeinsam mit der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) weitet der Zentralverband der Augenoptiker (ZVA) sein gemeinsames Geomarketingprojekt aus. Kürzlich endete das Pilotprojekt, an dem sich 26 Betriebe beteiligten, mit dem Ziel, die Marktausschöpfung in ihrem Zielgebiet zu optimieren. In den vergangenen Jahren beobachteten Fach-

leute, dass sich die Lage inhabergeführter Betriebe häufig verschlechterte.

Das soll sich ändern. Deshalb startet im Juni die Neuaufgabe. Die GfK führt eine Analyse der Kundenstruktur im Vergleich zu seinem Umfeld durch (Potenzialanalyse). Die GfK-Analysen liefern zudem konkrete Handlungsempfehlungen sowohl für die Sortiments-, Kommunikations- und Preispolitik als auch für das Thema Ladenbau. Aufgrund dieser gewonnenen Kenntnisse können Unternehmer entscheiden, ob sie vorhandene Kundengruppen weiter ausbauen oder eher neue Kundengruppen hinzugewinnen möchten. ■ JES

WEITERE INFOS:

www.zva.de/geomarketing

Ideen entwickeln

Talente gesucht

Die Fachmedien der allgemeinen Fleischer Zeitung (afz) und der FleischWirtschaft suchen junge und ambitionierte Talente aus den Bereichen des Handwerks, Handels, Industrie und der Wissenschaft. Bis zum 22. Juni können sich Interessenten um den mit insgesamt 5.000 Euro dotierten Förderpreis der Fleischwirtschaft bewerben oder andere vorschlagen.

Gesucht werden sowohl kleine Vorhaben wie auch große Projekte. Die Initiatoren verfolgen das Ziel, mit ihrer Förderung Top-Nachwuchskräfte zu identifizieren, zu fördern und an die Branche zu binden. ■ JES

WEITERE INFOS:

www.fleischwirtschaft.de/förderpreis

FOTOS: HFR(3)

Lage stabilisieren

Positive Entwicklung

Die Stimmungslage in den elektrotechnischen Berufen bleibt gut. Das belegt die jüngste Konjunkturumfrage des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke.

Demnach beurteilen 94,4 Prozent der befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als positiv. Auf ein Allzeithoch kletterte der Wert des Geschäftsklimaindex. Auf einer Skala von bis zu 100 Punkten wurde 77,5 Punkte erreicht.

Zudem blicken die Betriebe positiv gestimmt in die Zukunft. Insgesamt 75,9 Prozent glauben an eine gleichbleibende Entwicklung auf hohem Niveau. In den kommenden sechs Monaten rechnen 17,5 Prozent mit einer Verbesserung der Geschäftslage. Die größten Umsätze erzielten die Firmen zuletzt in den Bereichen der Energie- und Gebäudetechnik. ■ JES

Lehrlinge begeistern

Neun Prozent mehr Azubis



Im Vergleich zum Vorjahr steigerten die Schornsteinfeger jüngst ihre Ausbildungszahlen um neun Prozent. Aktuell erlernen 2.300 Jugendliche den Beruf – und diese beweisen ein hohes Durchhaltevermögen. Lediglich sechs Prozent entschieden sich in den vergangenen Jahren für einen Berufswechsel. Somit sieht sich der Bun-

desverband des Schornsteinfegerhandwerks für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet. Zusätzlich werde die Attraktivität auch deshalb gesteigert, da die Auszubildenden aufgrund eines neuen Tarifvertrages seit Anfang des Jahres eine höhere Ausbildungsvergütung erhalten. ■ JES

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

JA, IS' DENN HEUT SCHO' WEIHNACHTEN?

Noch nicht – aber bald! Und deshalb erscheint in der September-Ausgabe die Weihnachts-Sonderbeilage „Handwerk Spezial“. Seien Sie dabei mit Ihrer Anzeige rund um das Thema Weihnachtspräsente und Weihnachtsfeiern für das Handwerk.

Frau Haß freut sich auf Ihren Anruf!

Kunst Media, Birgit Haß, Tel.: 040 6008839-84

Mail: birgit.hass@kunst-media.de



JETZT BIS ZUM 30.06.2015 FRÜHBUCHER-RABATT SICHERN

Ein Tag mehr Lebenszeit

Staus kosten uns nicht nur Nerven, sondern auch viel Zeit. Wer sich nur auf die Nachrichten aus dem Radio verlässt, hat schon verloren. Zu langsam die Datenaktualisierung, zu träge das Informationssystem. Sogenannte Live-Verkehrsdienste können helfen.

Wir stehen immer häufiger und länger im Stau. Im vergangenen Jahr wurde laut ADAC mit fast einer halben Million Staus und einer Länge von fast einer Million Kilometern eine neue Rekordmarke erreicht. Hamburg nimmt dabei den zweiten Platz unter den Bundesländern ein. Und auch die A 1 zwischen Lübeck und Hamburg hält einen Spitzenplatz unter den Autobahnen.

Radio: Informationen von gestern

Wer sich auf den Verkehrsfunk verlässt, hat schon verloren. Jeder von uns hat wahrscheinlich schon die Erfahrung machen dürfen: Der Verkehrsteil der Radionachrichten meldet keinen Stau auf der zu fahrenden Strecke. Kaum ist man aber auf der Autobahn, steht man ganz urplötzlich im Stau. Woran liegt das? Über den von den Radiosendern genutzten Traffic Message

Channel (TMC) werden nur alle 15 bis 30 Minuten die Daten aktualisiert. Diese beruhen auf Informationen der Polizei, der Verkehrsclubs sowie Staumeldern.

Auch ältere Navigationsgeräte nutzen noch TMC. Neuere Modelle bedienen sich immer häufiger sogenannter Live-Verkehrsdienste. Diese liefern quasi in Echtzeit Informationen darüber, wo es sich staut, wo es zäh läuft und wo es Behinderungen gibt. Die Informationen werden im Zwei-Minuten-Takt aktualisiert und bieten gleichzeitig mögliche Ausweichrouten an. Die Daten werden, nicht wie beim TMC über Radiowellen, sondern über das Mobilfunknetz übertragen. Dazu ist dann im Navi eine feste Sim-Karte mit entsprechender Datenerfassung eingebaut oder die Daten laufen über das eigene Smartphone.

Gerade haben VW und Audi den Navigations- und Live-Verkehrsdienstanbieter

TomTom mit ins Boot geholt und diesem den Vorzug vor ihrem bisherigen Partner Inrix gegeben. Aber, ob nun ab Werk eingebaut, als Stand-alone-Navigationsgerät oder als App auf dem Smartphone, der Nutzer hat wieder einmal die Qual der Wahl.

Mehr als 24 Stunden weniger Stau

Was schätzen Sie, wie lange wir Deutschen im vergangenen Jahr zusammen im Stau standen? Genau 285.000 Stunden. Das sind mehr als 32 Jahre. Die Stiftung Warentest hat Anfang des Jahres verschiedene Navigationsgeräte – mit und ohne Live-Verkehrsdienst – getestet und ist zu dem Schluss gekommen, dass bei Verwendung der Live-Dienste die jährliche Fahrzeit um sieben Prozent verkürzt werden kann. Bei einer täglichen Fahrzeit von zwei Stunden könnten im Jahr rund 30 Stunden Autofahrt eingespart werden. Das versprechen die

Hersteller renommierter Navigationsgeräte.

Aber wie funktionieren die Live-Verkehrsdienste? Woher beziehen sie ihre Daten? Zum einen sind es Sensoren an Autobahnbrücken, Sensoren in der Fahrbahn oder GPS-Geräte in ausgewählten Fahrzeugen, die die Bewegungsdaten des Fahrzeugs weitergeben. Zum anderen werden bei TomTom, Inrix und Google direkt Daten von den aktiven Nutzern der Live-Verkehrsdienste verwendet und ausgewertet. Daneben werden weiterhin Informationen der Polizei oder der Verkehrsclubs mit einbezogen.

Ob eine Strecke farblich rot oder grün unterlegt ist, wird etwa bei TomTom auch darüber definiert, mit welchem Tempo der Verkehr nachts an einer bestimmten Stelle fließt. Liegt das Tempo am Tage 30 Prozent darunter – gemessen anhand der Nutzerdaten – ist

von einem Stau auszugehen und das Navi oder die App bieten dann entsprechende Ausweichstrecken an. Probleme kann es bei der Mobilfunkübertragung dann geben, wenn man in nicht ausgebauten Gegenden in Funklöcher gerät. Und auch die Ausweichstrecken sind nicht immer logisch.

Digitales Zeitalter birgt auch Probleme

Bis zum Jahr 2020 soll es nach Expertenmeinung rund 250 Millionen vernetzte Autos

weltweit geben. Nach einer Umfrage des IT-Verbandes BITKOM kann sich gut ein Drittel der Autofahrer vorstellen, Fahrzeugdaten über Standort, Verbrauch oder Fahrverhalten an Dritte weiterzugeben. Mehr als 40 Prozent würden dies tun, wenn sie dafür eine Gegenleistung, wie etwa einen Versicherungsrabatt, erhielten. Aber wie ist in einem solchen Fall ein „gläserner“ Autofahrer zu verhindern? Die Politik sucht derzeit darauf noch nach Antworten. ■ KL



Live-Verkehrsdienste

Traffic Message Channel (TMC)

Anbieter: Dienst wird vor allem von Radiosendern angeboten; ARD bedeutendster TMC-Anbieter in Europa

Kostenpflichtig: nein

Allgemeines: Nutzung von RDS und TPEG für die Übertragung per UKW-Radio; Informationen stammen von der Polizei, Verkehrsclubs und Staumeldern

Bewertung:

zwar kostenlos, aber angesichts von Updatezeiten von 15 bis 30 Minuten zu ungenau

Navteq Traffic, ehemals TMCpro

Anbieter: Nokia

Kostenpflichtig: ja

Allgemeines: Datenerfassung über Sensoren auf Autobahnbrücken und Fahrbahnen sowie GPS-Geräte in ausgewählten Fahrzeugen; zwei Varianten: 1. Einmalige Zahlung beim Kauf eines Navis ohne weitere Folgekosten (per TMC-Übermittlung); 2. Nutzung der Handy-Daten (genauer, UMTS-Übermittlung) und monatliche Zahlung

Bewertung:

besser als TMC, keine exakten Vorhersagen, schlecht in Innenstädten und abseits von Fernstraßen

TomTom Traffic

Anbieter: TomTom

Kostenpflichtig: ja

Allgemeines: bieten eigene Navigationsgeräte sowie iOS- und Android-Apps an; diverse Kfz-Hersteller nutzen den Dienst für ihre hauseigenen Navis; in Android-Nachrüstlösungen von Parrot zu finden, über das Internet nutzbar; Daten: aus Fahrzeugen mit TomTom-Navis, aus Fahrzeugflotten, von Drittanbietern, Straßensensoren, den Verkehrsclubs und der Polizei

Bewertung:

schnelle und genaue Datenübertragung, die auch Nebenstraßen einschließt

Inrix XD Traffic

Anbieter: Inrix

Kostenpflichtig: ja

Allgemeines: Datennutzung über Smartphones von Inrix-Nutzern, von LKWs aus Fahrzeugflotten, Fahrbahnsensoren und öffentlichen Verkehrsüberwachungskameras

Bewertung:

wie beim direkten Konkurrenten TomTom werden die Daten schnell und exakt übertragen

Nokia Here Traffic

Anbieter: Nokia

Kostenpflichtig: nein

Allgemeines: Nokia betreibt neben Here auch gleich den Kartendienst Here Maps; Verkehrslagedaten werden von Windows-Smartphones und auch vom Navi-Hersteller Garmin genutzt; Garmin vermarktet diese Verkehrslage-Informationen unter dem Namen Garmin Live Traffic

Bewertung:

Genau und kostenlose Variante

Google Maps mit Google Live Traffic

Anbieter: Google

Kostenpflichtig: nein

Allgemeines: Google bietet auch die App Google Maps Navigation und den Kartendienst Google Maps an; Datenerfassung über Nutzer des Dienstes von Android-Smartphones und -Tablets, Abgleich mit Daten anderer Lokalisationsdaten

Bewertung:

genaue Informationen für Ballungsgebiete und Fernstraßen, weniger gut dagegen auf dem flachen Land



Dekra-Gebrauchtwagenreport Nutzfahrzeuge: VW und Opel vorn

Der Boom bei den Geländewagen und SUVs hinterlässt Spuren. Im Dekra-Gebrauchtwagenreport 2015 sind mittlerweile 53 unterschiedliche Fahrzeugmodelle verzeichnet – im vergangenen Jahr waren es 44. Die Fahrzeuge werden in neun Fahrzeugklassen vom Kleinwagen bis zum Transporter unterteilt. So können Fahrzeuge besser miteinander verglichen werden. Zusätzlich werden drei unterschiedliche Laufleistungen unterschieden: 0 bis 50.000, von 50.001 bis 100.000 und von 100.001 bis 150.000 Kilometer. Nach Ansicht der Experten ist die Laufleistung wichtiger für die Mängelanfälligkeit, als das Alter.

Beim Leistungsbereich 0 bis 50.000 km siegten bei den Mini-/Kleinwagen der Audi A1, in der Kompaktklasse der Toyota Prius, in der Mittelklasse der Volvo S60/V60, in der oberen Mittelklasse/Oberklasse die Mercedes-Benz E-Klasse, bei den Sportwagen und Cabrios der BMW Z4 sowie bei den Geländewagen und SUV der Mercedes-Benz GLK. Bei den Vans hatte der Ford C-Max die Nase vorn. Der VW Amarok belegte bei den Kleintransportern den Spitzenplatz, während sich bei den Transportern der Opel Movano durchsetzte.

Der Bericht basiert auf den Ergebnissen von rund 15 Millionen Hauptuntersuchungen aus den letzten zwei Jahren. Berücksichtigt werden dabei nur die Mängel, die für die Bewertung von Fahrzeugmodellen relevant sind. Durch den Halter verursachte Wartungsmängel werden nicht berücksichtigt. ■

► ERGEBNISSE DES GEBRAUCHTWAGENREPORTS
www.gebrauchtwagenreport.com.

eCall

Notrufsystem wird Pflicht

Es soll für schnellere Hilfe bei Autounfällen sorgen. Das Europäische Parlament hat die Einführung von eCall beschlossen.

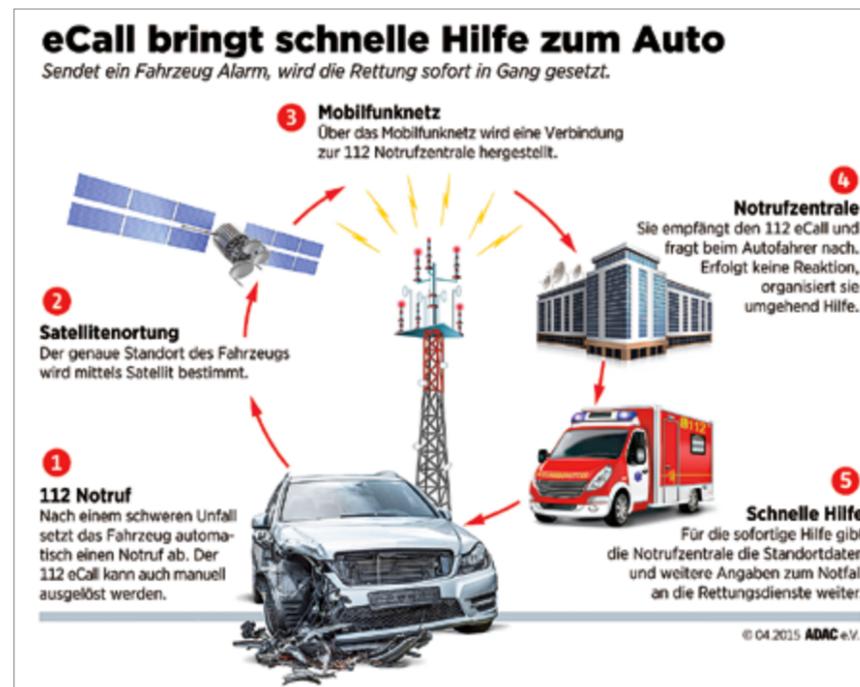
Nach Schätzungen der Europäischen Union könnten jährlich 2.500 Menschenleben gerettet und die Zahl der im Straßenverkehr verletzten Personen deutlich gesenkt werden. Allein im vergangenen Jahr verunglückten in Europa 25.700 Menschen bei Autounfällen tödlich.

Die Europäische Union hat deshalb vor kurzem die Einführung des Notrufsystems eCall beschlossen. Ab April 2018 müssen alle neuen Pkw mit dem System ausgestattet sein. ECall steht für „Emergency Call“ und ist ein satellitengestütztes, vorzugsweise fest im Fahrzeug installiertes Notrufsystem, das nach einem schweren Verkehrsunfall gewährleisten soll, dass Verletzte schnell gefunden und geborgen werden können.

Crash-Sensoren lösen im Falle eines Unfalls den Notruf an die europaweit gültige 112 aus. Über GPS werden der genaue Standort des verunglückten Fahrzeugs sowie weitere Daten an die Rettungsleitstelle

übermittelt. Gleichzeitig ist auch eine manuelle Auslösung per SOS-Taste möglich. Ein Mikrofon und eingebaute Lautsprecher ermöglichen es, dass die Notrufzentrale mit den Fahrzeuginsassen sprechen kann, um sich nach der Zahl der Verletzten und der Schwere der Verletzungen zu erkundigen. Die übermittelten Daten dürfen allerdings nur Informationen zum Fahrzeugtyp, zur Treibstoffart, zum Unfallzeitpunkt und zur Zahl der Insassen umfassen. Auch ist eine Weiterleitung an Dritte nur mit der ausdrücklichen Zustimmung der Betroffenen erlaubt.

Was die Kosten für eCall anbelangt, gehen EU-Experten von weniger als 100 Euro pro Fahrzeug aus. Ähnliche Systeme werden von verschiedenen Automobilherstellern bereits jetzt angeboten. Allerdings ist dafür in der Regel ein Aufpreis zu zahlen. Bei älteren Fahrzeugen ist die neue Technik allerdings nicht einfach nachzurüsten. ■ KL



Neues Pick-up-Modell

Renault-Nissan und Daimler kooperieren

Die Renault-Nissan-Allianz und die Daimler AG werden gemeinsam einen mittelgroßen Pick-up mit einer Tonne Nutzlast entwickeln. Der neue Midsize-Pick-up von Daimler, mit dem die Stuttgarter ihre Premiere in diesem Segment feiern wollen, wird teilweise auf der Architektur des Nissan NP 300 Navara basieren und soll den Kundenbedürfnissen des deutschen Herstellers angepasst werden. Startschuss der Produktion soll 2017 sein. ■



Der neue Daimler Pick-up wird teilweise auf dem Nissan NP 300 Navara basieren.



Feierte im Frühjahr Weltpremiere: die sechste Generation des VW T-Modells.

Volkswagen

Der neue Bulli

Die sechste Generation des VW-Bullis hat im Frühjahr Weltpremiere gefeiert. Behutsam modernisiert, bietet das neue T-Modell vier neue TDI-Motoren mit Euro6-Standard von 84 bis 204 PS. Hinzu kommt ein 2-Liter-Vierzylinder Benziner mit 150 oder 204 PS. Neu sind die adaptive Fahrwerksregelung Dynamic Cruise Control (DCC) für die sogenannten geschlossenen Aufbauten sowie eine automatische Distanzregelung. ■

Fahren mit Anhänger

Längerer Bremsweg

Anhänger sind praktisch. Schnell sind sie angehängt und beladen. Allerdings können Ungeübte schnell Risiken beim Fahren mit einem Anhänger unterschätzen. Darauf weisen Experten der Dekra hin. So verlängert sich etwa der Bremsweg bei einer Vollbremsung aus 80 km/h um knapp 50 Prozent von 31 auf 46 Meter.

Das Überladen des Anhängers kann den Bremsweg noch einmal erheblich länger werden lassen. Bei Überlast wächst zusätzlich die Gefahr, dass der Anhänger ausbricht oder ins Schlingern gerät. Droht das Gespann sich aufzuschaukeln, sollte man sofort vom Gas gehen und gefühlvoll abbremsen. ■



**DIE AUTO-FLATRATE
EIN PREIS, ALLES DRIN**

Ford FT 280 M TDCI
599,- €
8 Monate Laufzeit und 2.000 km/Monat

Opel Combo 1.3 CDTI L1H1
399,- €
6 Monate Laufzeit und 2.000 km/Monat

EINFACH FAHREN.

FOTOS/GRAFIK: FOTOLIA, ADAC, NISSAN, VOLKSWAGEN AG, DEKRA

☎ 0800 - 345 67 89

🌐 www.maske.de

MASKE
Auto-Langzeitmiete



Der Weg auf den Google-Gipfel

Kunden suchen Handwerker kaum noch im Branchenbuch – sie nutzen das Internet. Deshalb brauchen Firmen professionell gestaltete Internetseiten. Diese müssen nicht nur gut aussehen. Sie müssen vor allem so optimiert sein, dass Suchmaschinen sie finden und gut bewerten.

Noch immer unterschätzen viele kleine und mittelständische Unternehmen die Bedeutung einer eigenen Homepage. Derzeit verfügen nur etwa 56 Prozent der Handwerksbetriebe über einen Auftritt im weltweiten Netz.

Hinzu kommt, dass viele der bestehenden Seiten nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprechen. Sie werden von den Kunden nicht mehr gefunden.

„Die Firmenhomepage sollte heute weit mehr als nur die interaktive Visitenkarte sein. Die Kunden erwarten vom professionellen Handwerker einen professionellen Auftritt“, erklärt Martin Thalmann, Geschäftsführer der Schweriner Agentur Mediaconstructor, und nennt zwei Zahlen: Für rund 51 Millionen Deutsche ist das Internet längst kein Neuland mehr.

70 Prozent nutzen es zum Einkaufen oder suchen nach Dienstleistungen.

„Deshalb brauchen Handwerker eine Internetseite, mit der sie sich abheben. Die Optik ist das eine. Besonders wichtig ist es, dass sie von Suchmaschinen gefunden und gut bewertet werden. Wer das vernachlässigt, erreicht potenzielle Neukunden nicht und vergibt einfache Möglichkeiten, den Umsatz zu steigern“, sagt Martin Thalmann.

Die Gestaltung ist nur ein Aspekt

Doch nur wenige Kunden kennen die gesuchte Firma oder deren Internetadresse. Die meisten suchen ihren Handwerker zunächst über die weltweit größte Suchmaschine Google. Deshalb ist die Suchmaschi-

nenoptimierung (SEO) besonders wichtig. Richtig angewandt ermöglicht sie, dass die eigene Homepage bei der Eingabe der relevantesten Suchbegriffe auf der Ergebnisliste weit oben platziert wird. Vieles erledigen professionelle Agenturen. Einige Dinge können Handwerker aber auch selbst beeinflussen. Egal, wer die Seite optimiert – es wird nicht immer gelingen, in den Ergebnislisten auf Rang eins zu landen. Schließlich ist die regionale Konkurrenz in vielen Branchen groß. „Andere bemühen sich natürlich auch. Und man darf nicht vergessen, dass Google seine Suchalgorithmen fortlaufend verändert“, sagt Martin Thalmann. Ziel sollte es sein, auf der ersten Seite der Ergebnisliste angezeigt zu werden. Dann sind Kunden häufig auch bereit, die Anbieter zu vergleichen.

Die Wahl der Domain

Doch bevor Firmen sich mit möglichen Suchbegriffen beschäftigen, müssen sie eine aussagekräftige Internetseite konzipieren. Besonders wichtig ist die Auswahl der Adresse. Diese sollte den Namen der Firma und vielleicht sogar den Ort enthalten. Wer sich dann noch überlegt, welche Dienstleistungen er online anbieten möchte, kann im nächsten Schritt eine schlanke Struktur der Seite entwerfen. Sie bildet das Grundgerüst und sorgt dafür, dass der Kunde Inhalte schnell und einfach findet. „Der Rest ist ein guter Mix aus Suchmaschinenoptimierung (SEO), Online-marketing und Gestaltung“, sagt Martin Thalmann.

Responsives Design wird belohnt

Auf dem Weg zum Google-Gipfel müssen Firmen einige Hürden überwinden. Seit dem Frühjahr zählt auch die Optimierung für die mobile >>

In Fragen der Gestaltung und Suchmaschinenoptimierung von Internetseiten bieten die bundesweit kostenlos agierenden **E-Businesslotsen** Informationen und vermitteln Kontakte zu Fachleuten. Zu finden sind alle Lotsen auf folgender Internetseite:

www.mittelstand-digital.de

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH & Co. KG
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79800 · Fax 040/538 6095
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



hb 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgersring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de



Homepages müssen gefunden werden. Für die Webdesigner Martin Thalmann (r.) und Tobias Sattler sind responsive Designs wichtig, die sich dem Endgerät anpassen.

54.000
norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord
Handwerk

JETZT BUCHEN:
KUMST MEDIA
INFO@KUMST-MEDIA.DE



>> Darstellung dazu. Da die Zahl der Nutzer von Smartphones und Tablet-Computern rasant gestiegen ist, belohnt die Suchmaschine responsives Design. Je nachdem welches Endgerät der Kunde nutzt, passt sich die Oberfläche an.

Seite vernetzen

Ein weiterer wichtiger Faktor der Bewertung ist die Vernetzung der Seite. Die Suchmaschine bewertet Homepages als relevant, wenn sie häufig anderswo erwähnt wird.

Firmen sollten zum einen unterschiedlichste Online-Konten nutzen. Google selbst bietet Google Business an. Einmal registriert, können sich Unternehmen ihre Adresse, Öffnungszeiten und Informationen hinterlegen, sich beim Kartendienst Google-Maps registrieren, einen eigenen Videokanal bei YouTube einrichten oder das soziale Netzwerk Google+ zum Verbreiten von Informationen nutzen. Wer dann auch noch Facebook und virtuelle Branchenbucheinträge verwendet, verbessert die Auffindbarkeit. Auf der anderen Seite sollten Handwerker Backlinks nutzen. Das ist recht einfach. Kunden und Geschäftspartner sollten ihre Homepage gegenseitig verlinken.

Abwechslungsreichen Inhalt schaffen

Den größten Stellenwert haben weiterhin die Inhalte. Deshalb sollten Texte auf der Seite so formuliert sein,

dass Kunden schnell wissen, was angeboten wird. Beim Erstellen der Texte sollten Unternehmer besonders daran denken, nach welchen Stichwörtern die Kunden suchen könnten. Diese gehören unbedingt in die Texte.

Besonders gut bewertet die Suchmaschine Seiten, die einen Mehrwert für den Kunden bieten. Je mehr, je einzigartiger, je aktueller der Inhalt ist – umso besser. Deshalb kann es hilfreich sein, Nachrichten zu veröffentlichen, Formulare zum Download anzubieten oder Bildergalerien von Referenzen zu erstellen. Die Suchmaschinen würdigen, wenn sich Besucher lange auf Ihrer Seite umsehen oder den Dialog suchen. Wird eine Seite nur selten aktualisiert, wird sie in Ergebnislisten abrutschen.

All das lässt sich auswerten – entweder über Programme, die Agenturen nutzen, oder frei zugängliche, Analyseprogramme wie Google Analytics. ■ JENS SEEMANN

:: SUCHMASCHINENOPTIMIERUNG KOMPAKT

Adresse auswählen

Firmen sollten den eigenen Namen, eine Dienstleistung oder auch den Ort verwenden

Authentische Texte

Inhalt ist alles. Texte sollten gut lesbar formuliert sein und die wichtigsten Schlagwörter enthalten, nach denen Kunden suchen könnten.

Schlanke Struktur

Die Kunden wollen sich schnell und unkompliziert auf der Seite bewegen. Deshalb müssen Inhalte gut auffindbar im Menü angeordnet sein. Dabei ist weniger oft besser.

Mehrwerte schaffen

Unternehmen sollten Tipps, Formulare zum Download oder aktuelle Nachrichten veröffentlichen.

Vernetzung

Seiten, die auf anderen Seiten oder in sozialen Netzwerken erwähnt werden, bewerten Suchmaschinen als relevant.

Mobile Darstellung

Die Internetseite sollte mit responsiven Designs auf allen Endgeräten darstellbar sein.

Rechtstipp

Renovierungskosten: Mieter müssen Verträge prüfen

Schönheitsreparaturen beim Auszug können Sache des Vermieters sein – wenn die Wohnung bei Einzug unrenoviert war oder im Mietvertrag anteilige Kosten vereinbart sind.

In der Vergangenheit kippten verschiedenste Klauseln zu Schönheitsreparaturen in Mietverträgen. Starre Renovierungsfristen, zwingende Fachunternehmerklauseln oder Farbvorgaben während der Mietzeit sind nach der Rechtsprechung regelmäßig unwirksam. Der Bundesgerichtshof hat mit seinen Entscheidungen vom 18.03.2015 (Az.: VIII ZR 185/14, VIII ZR 242/13 und VIII ZR 21/13) nun zwei weitere Klauseln geklärt.

Zum einen sind Renovierungsklauseln unwirksam, wenn bereits bei Mietbeginn Schönheitsreparaturen erforderlich waren und der Mieter keinen angemessenen Ausgleich erhalten hat. Des Weiteren sind Quotenabgeltungsklauseln unwirksam.



Bislang regelten diese, dass der Mieter mit anteiligen Renovierungskosten belastet werden durfte, wenn bei Auszug noch keine Schönheitsreparaturen erforderlich waren. Der Kostenanteil des Mieters lässt sich nicht verlässlich ermitteln und bei Mietbeginn ist die zukünftige Belastung unklar.

Die Entscheidungen sind zum Wohnraummietrecht ergangen und werden voraussichtlich von der Rechtsprechung auch

auf die Gewerbemiete übertragen werden.

Ist die Schönheitsreparaturklausel im Mietvertrag unwirksam, kann der Vermieter nach Auszug des Mieters auf eigene Kosten renovieren. Der Mieter muss dann weder renovieren noch anteilige Renovierungskosten zahlen. ■

Victoria-Luise Vollstedt, Rechtsanwältin,
ZENK, Hamburg,
E-Mail: vollstedt@zenk.com

Steuertipp

Ältere Mitarbeiter mit Prämie halten und Steuern sparen

Der deutsche Gesetzgeber hat durch die „Rente ab 63“ dafür gesorgt, dass viele ältere Mitarbeiter sich frühzeitig in den Ruhestand verabschieden (wollen). Doch gerade jetzt kommt es für viele Unternehmer darauf an, qualifiziertes Personal zu halten, damit vorhandenes Wissen und Erfahrung sowie spezifische Fähigkeiten möglichst lange im Unternehmen verbleiben. Neben Instrumenten der betrieblichen Gesundheitsförderung oder Altersteilzeitvereinbarungen steht für die ältere Generation auch noch eine monetäre Entlohnungsform als Bleibemotivation zur Verfügung. Anders als die eher freizeit- und sozialorientierte Generation Y sind die vorhergehenden Generationen eher materialistisch orientiert und daher für solcherlei Motivationen empfänglich.

In der Praxis bedeutet dies, dass bei-



spielsweise für einen notwendigen mehrjährigen Verbleib eine Sonderzahlung oder Prämie nach Zielvereinbarung am Ende eines definierten Zeitraums gezahlt wird. Diese Sonderzahlung wird nicht als

laufender Lohn, sondern als außerordentliche Einkünfte nach § 34 EStG beim Arbeitnehmer begünstigt versteuert. Bei der Versteuerung auf Arbeitnehmerseite kommt dann die sogenannte Fünftelregelung zum Tragen. Diese Regelung findet auch entsprechend bei Abfindungszahlungen Anwendung und ist in den meisten Fällen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer vorteilhaft.

Unternehmen sollten mit älteren Arbeitnehmer Prämienzahlungen vereinbaren. Die steuerlichen Vorteile sind beiderseitig nutzbar. ■

Dr. Mario Wagner, Steuerberater
Schomerus & Partner, Hamburg,
E-Mail: mario.wagner@schomerus.de

HWK Schwerin

Angebote

- Autohaus mit Vertragswerkstatt** und Entwicklungspotential sucht neuen Gesellschaftler NH15/06/02
- Wohn- und Geschäftshaus** mit komplett eingerichteten Friseursalon sofort abzugeben. Kann auch für andere Gewerke genutzt werden NH15/06/03
- Halle für Feinmechanik** mit Werkstatt, Büro und Wohnraum in Suckow zu verkaufen/zu vermieten NH15/06/04
- Gewerbeimmobilie** in Görslow direkt an der Hauptstraße zu verk. oder zu verp. NH15/05/05

HWK Schwerin

Nachfrage

- Baubetrieb** (Mauerwerk/Beton, Dachdeckerie, Zimmerei) in Mecklenburg-Vorpommern zum Kauf gesucht NH15/06/01

► **KONTAKT ZUR HWK SCHWERIN**

Telefon: 0385 7417-152,
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de,
www.hwk-schwerin.de.

HWK Hamburg

Angebote

- Schneiderei** in bester Innenstadt-Lage „Neuer Wall“ aus Altersgründen zu verkaufen. Seit über 25 Jahren etabliert. Tolles Image, Gesamtfläche 90 m² A15/04/2
- Maßschuhwerkstatt** Laila Olbrich zu verkaufen wegen schwerer Erkrankung A15/04/3
- Friseursalon** in Rahlstedt zu verkaufen A15/04/4
- Teppich- und Polsterreinigung** im Osten von Hamburg abzugeben. Der Betrieb besteht seit 1988, hat viele Stammkunden A10/09/2
- Tischlerei** in HH Bergedorf/Boberg ab sofort zu verk. oder zu verp. Div. Tischlermaschinen sind vorhanden. Verkehrsgünstige Anbindung im Gewerbegebiet A13/01/02
- Steinmetzbetrieb** abzugeben in zentraler Friedhofsnähe A13/01/5
- Schmuck-Uhrenfachgeschäft** in Barmbek-Süd zu verkaufen, seit 60 Jahren in der Branche. Warenbestand kann übernommen werden A13/06/3
- Fotostudio** in Hamburg aus persönlichen Gründen abzugeben. Ideal für Jungfotografen. Gute Lage. Lange vor Ort mit Stammkundschaft A14/01/10
- Bauunternehmen** im Bereich Instandsetzung, Abdichtungstechnik und Holz- und Bautenschutz sucht Nachfolger. Gemeinsame Zusammenarbeit vor Übernahme erwünscht A14/06/1
- Rolladen- und Jalousiebaufirma** zu verkaufen inkl. Werkstattwagen, Material, EDV/Internet, Kundenstamm A14/09/4
- Kfz-Werkstatt**, gut eingef. mit Kundenstamm an Hauptverkehrsstraße im Westen von HH, abzug. 3-4 Arbeitspl., Büro, Inventar. Ab Juli 2015 z. Pacht/ Abstand A15/01/1

HWK Hamburg

Nachfrage

- Maler- und Lackierbetrieb** in Hamburg zur Existenzgründung gesucht G15/02/1

- Bäckerei** in HH zur Übernahme gesucht G14/10/2

- Feinwerkmechaniker/Metallbauerbetrieb** von Jungmeister mit Potential ges. G14/06/1

► **KONTAKT ZUR HWK HAMBURG**

Telefon: 040 35905-361,
Fax: 040 35905-506,
www.hwk-hamburg.de/betriebsboerse.

HWK Flensburg Angebote

- Schöner, moderner Friseursalon** in bester ländlicher Lage zu verkaufen A 1/15
- Nachfolger für Stahlbaubetrieb** mit Hochbauparte an der nördlichen Westküste gesucht A 2/15
- Alteingesessener Elektroinstallateurbetrieb** im Kreis Nordfriesland sucht Nachfolger A 4/15
- Spezialbetrieb** für die Reparatur und Instandhaltung von Pelletier-Maschinen (Futtermittel) im Raum Flensburg abzug. A 5/15
- Kleiner feinmechanischer Betrieb** im nördlichen Schleswig-Holstein abzugeben A 6/15
- Eingeführter Kfz-Betrieb** mit Handel im östl. Kreis Rendsburg-Eckernförde abzug. A 7/15
- Dienstleistungsbetrieb (Gebäudemanagement)** mit Tätigkeitsbereich Schleswig-Holstein sucht Nachfolger A 9/15
- Kleines Fliesen-Fachgeschäft** an der Westküste sucht Nachfolger A 10/15
- Kosmetik- und Fußpflegesalon** im Flensburger Randgebiet s. Nachfolgerin A 11/15
- Friseursalon** mit Wohnhaus an der Westküste zu verkaufen A 12/15
- SHK-Unternehmen** im nördlichen Schleswig-Holstein sucht Nachfolger A 13/14
- Tischlerei** an der Westküste s. Teilhaber A 14/15
- Fleischermeister** für den Aufbau einer Biofleischerei im mittleren SH gesucht A 37/14

BETRIEBSVERMITTLUNG

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen **Handwerkskammer** mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Die hier veröffentlichten Anzeigen sind lediglich ein **Auszug** aus den Betriebsbörsen der herausgebenden Handwerkskammern. **Weitere Angebote und Nachfragen** finden Sie auf den Internetseiten der Kammern sowie auf der bundesweiten Unternehmensbörse next-change (www.next-change.org).



HWK Flensburg

Nachfrage

- Bestattungsunternehmen**, gerne im Kreis Rendsburg-Eckernförde, von Bestattermeister gesucht N 1/15
- Bauunternehmen** im Raum Kiel/Plön/Lübeck/Ostholstein zwecks Übernahme oder Einstieg von Maurer- und Betonbauermeister gesucht N 1/14
- Kfz-Betrieb** im Raum Hamburg/Schleswig-Holstein von erfahrenem Kfz-Meister/Betriebswirt gesucht N 2/14
- Bestattungsunternehmen** im nördlichen Schleswig-Holstein zwecks Übernahme von Bestattermeister gesucht N 3/14

► **KONTAKT ZUR HWK FLENSBURG**

Telefon: 0461 866-232,
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de.

HWK Lübeck

Angebote

- Bauunternehmen** mit kleiner Ausbausparte im Kreis OH sucht einen Nachfolger A1
- Zimmereibetrieb** mit gutem Kundenstamm im Kreis Stormarn abzugeben A3
- Malereibetrieb, inkl. Einfamilienhaus** im Kreis Stormarn – alles für einen Preis A13
- Metallbauerbetrieb**, produzierendes Unternehmen im Kreis Pl, sucht mittelfristig einen Nachfolger A16
- Feinwerkmechanikerbetrieb** – Schwerpunkt Blechbearb. im Kreis PlÖ abzug. A19
- Kfz-Betrieb**, Motoreninstandsetzungsbetrieb mit freier Kfz-Werkstatt im Kreis SE zu verkaufen A23
- Installateur- und Heizungsbauerbetrieb** aus Altergründen im Kreis Pl abzug. A27
- Goldschmiede mit Geschäft** im Kreis Steinburg su. Nachfolger A37
- Tischlerei** im Großraum von Hamburg abzugeben A38
- Tischlereibetrieb**, ca. 450 m² plus Lagerhalle im Kreis Steinburg abzug. A38
- Friseursalon**, an einem Top-Standort im Kreis Stormarn zu verkaufen A68

HWK Lübeck

Nachfrage

- Bauunternehmen** zur Übernahme oder mit Einstieg im Raum KI, PlÖ, HL oder OH gesucht B1
- Eingesessener Kfz-Betrieb**, möglichst in NMS, von Kfz-Meister zur Übernahme ges. B23
- Tischlereibetrieb** im 20-km-Umkreis der PLZ 22844 gesucht B38
- Friseursalon** im Umkreis von Timmendorfer Strand gesucht B68
- Friseursalon**, Filialist, sucht in Schleswig-Holstein Salons B68

► **KONTAKT ZUR HWK LÜBECK**

Telefon: 0451 1506-238,
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de.

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

HALLENBAU

Treppenstufen-Becker
Treppenstufen in Buche und anderen Holzarten ab 21,- Euro
Preisliste anfordern
Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd.
Buchhaltung gem. § 6 Nr. 4 StBerG
Tel: 040 27880091

Büro streichen ab 100 €
www.maler-zarth.com
Telefon 0172/8638076

HUMMEL
Klima Kälte Lüftung
040 75 11 48 - 80 · www.hummel-klima.de
TOSHIBA - Vertragshändler

Beratung / Prozessführung / Inkasso
Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80
www.rechtsanwalt-behem.de

Lohnbuchhaltung
auch Bau - gut & günstig bei
www.lohnprojekt.de
Telefon: 04336 9867

Druckluft-Service Kummerfeldt GmbH
Kompressoren · Rohrleitungen
Ersatzteile · TÜV-Abnahme
Verkauf · Beratung · Reparatur · Wartung
Fährweg 1a
19258 Boizenburg
Tel. 038847/49937 · Fax 49938

Wir fertigen für Sie
HRB-Dach-, Wand u. Deckenelemente, einschl. Arbeitsvorbereitung u. Lieferung, ggf. auch m. Kran. Wir sind gütüberwacht u. zertifiziert! Bei Bedarf auch Richtmeister, Aufmaßservice u. Statik.
A. Johnsen
Zimmerei & Hausbau GmbH & Co. KG
Tel. 0 4154/98 98 0-0
Fax 0 4154/98 98 0-68

VERKÄUFE

Flintbek Gewerbe- u. Wohnimmobilie
275 m² Halle isoliert und beheizbar. 55 m² Büro aus 2005. 130 m² Bungalow mit WiGa auf 1500 m². Neuwert. Pellethzg. aus 2013. PV-Anlage mit garant. 45.000 € in 15 J. 10 km südlich von Kiel, 3 km zur BAB. Ohne Makler. **Telefon 015 77/3902170**

3S Massiv-Halle
ab 24.970 € + MwSt.
Neu!
la-Schall- und Wärmeschutz
Katalog: 31S Selbstbau OS · 37081 Göttingen
Maschmühlenweg 99 · Web: www.3s-gewerbebau.de
Fax 0551 38 39 038 · Tel: 0551 38 39 00

Nord Handwerk
JETZT BUCHEN:
KUMST MEDIA INFO@KUMST-MEDIA.DE

WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

PERSONAL

ARBEITSGENTUR ROSEMANN
BESSERE... ALS DAS AMT BELAUBT!
Arbeitskräfte
motiviert - qualifiziert - erschwinglich
Anja Rosemann
Schweriner Straße 6 | 19065 Pinnow
Fon 0162 1332601
arbeit@recruiter-rosemann.de
www.recruiter-rosemann.de

Aluminium-Verbundplatten
Preisgünstiger Direktimport
www.hanse-display.de
Sabower Höhe 6 23923 Schönberg
Tel 038828/341234 Fax 038828/341220
vertrieb@hanse-display.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Wohncontainer Bauwagen **HANSA BAUSTAHL**
Verkauf & Miete ☎ 733 60 777
www.hansabaustahl.de

IMPRESSUM

Nord Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH, Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann, Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309, dspreemann@hwk-hamburg.de; http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Irina Chassein (ich; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-324, ichassein@nord-handwerk.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Handwerkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Henning Albers, Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:
Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-472, tmeyer-luettge@nord-handwerk.de; Kerstin Gwidlis (ki), Tel.: 040 35905-253, kgwidlis@nord-handwerk.de; Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345, jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg, Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1, 24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181, Fax: 0461 866-381, a.haumann@hwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg, Claus Rosenau (cro), Holstenwall 12, 20355 Hamburg, Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309, crosenau@hwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck, Ulf Grüne (gru), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck, Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,

ugruene@hwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152, Fax: 0385 7417-151, p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleistungen und Herstellung:
Frach Medien GmbH, Mörikestraße 7, 22767 Hamburg, Tel.: 040 6008839-70, Fax: 040 6008839-71, Ansprechpartner: Roger Frach, E-Mail: r.frach@frach-medien.de

Anzeigenverkauf:
Kumst Media, Behringstraße 14, 22765 Hamburg, Tel.: 040 6008839-80, Fax: 040 6008839-89, Ansprechpartnerin: Tanya Kumst, E-Mail: tanya.kumst@kumst-media.de
Anzeigentarif 2015

Erscheinungsweise: monatlich (31. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der genannten Handwerkskammern in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezahler beträgt der Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars an die Mantelredaktion. Vielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezahlers gestattet. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber

nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: Printmedienpartner GmbH, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln, Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124

Lektorat: Michael Hartmann

Titelbild (M.): imago

Beilagen: Handwerkskammer Hamburg - Teilbeilage (Ausgabe Hamburg)



BERÜHMTE LETZTE ORTE



Verstörend: Nicht lange her, da träumte ich, Howard Carpendale wäre gestorben. Das an sich verwundert nicht, ist doch alles Irdische endlich. Irritierend war, dass auch er der Welt keine Botschaft hinterlassen hat. Wann kamen berühmte letzte Worte aus der Sterbemode? „Am Anfang war das Wort“, sagt die Bibel. Und am Ende? Da steht inzwischen immer häufiger der Ort. Meldung bei Udo Jürgens: „Verstarb bei einem Spaziergang in der Gemeinde Gottlieben.“ Und so weiter: Margot Werner stirbt in München, Klaus Bednarz in Schwerin, Karl Molk in Salzburg und Anita Ekberg in Rom. Welchen Erkenntnisgewinn bringt die Topographie des Sterbens? Unsterblich wird man durch ein Ableben in Schwerin, München oder Salzburg jedenfalls nicht. Dann doch eher schon mit einem letzten Wort. Dieses kann tröstend sein: „Do jit et nix ze kriische“, hat sich Konrad Adenauer nicht ins Jenseits genuschelt, sondern seine Angehörigen im Diesseits auf Kölsch getröstet. „Es ist sehr schön dort drüben“, ging Thomas Edison ein Licht auf. Romantisch kann es sein: „Endlich werde ich Marilyn wiedersehen“, freute sich Joe DiMaggio. Oscar Wildes finale Äußerung war indes auf das Wesentliche konzentriert: „Meine Tapete und ich kämpfen ein Todesduell. Entweder sie muss gehen oder ich.“ Es sind diese Bonmots, welche eine Person noch im letzten Moment zur Persönlichkeit machen. Diktieren die Scheidenden den Kulturarbeitern nichts mehr in die Federn, bedienen die sich aus dem Lebenswerk. Manchmal ergibt sich daraus ein letztes Ganzes. „Merci Cherie“ hieß die Verneigung vor Udo Jürgens. Da darf man weiterdenken: ABBA wird mit „Thank you for the music“ verabschiedet, Roberto Blanco mit „Ein bisschen Spaß musste sein“. Und Howard Carpendale? Nun: „Hello Again“! Verstörend. ■ IRINA CHASSEIN

5.000.000
Tränen vergießt ein jeder Mensch
im Verlauf eines Lebens – insgesamt 80 Liter.

VS.

Abzieher

Abzieher

Erster Eindruck
Unscheinbar und kühl. Seriös.

Arbeitsplatz
Helfer in der Not – immer dann, wenn es eng wird und die Lage verzwickelt scheint. Im Verborgenen – immer dort, wo ihn niemand vermutet.

Körperbau
Häufig verfügt er über zwei bis drei Schenkel und ist so universal einsetzbar. Ihm reichen zwei Schenkel. Ist die Arbeit erledigt, braucht er die, um sehr schnell weg zu sein.

Hilft bei
Verspannungen von Metallen. Allem gerne – aber nie wirklich.

Zitat des Monats:

**»Hier nicht pinkeln!
Wir pinkeln zurück.«**

IG St. Pauli*

**Mit superhyperphoben Lack will die Interessengemeinschaft St. Pauli künftig Wildpinkler abschrecken.*

HOT DEAL

HEISSE RATEN. BERUHIGENDER SERVICE.



Abbildung zeigt Version H2

CITROËN BERLINGO

ab **129,-€** mtl. zzgl. MwSt.¹
OHNE ANZAHLUNG

CITROËN JUMPY

ab **199,-€** mtl. zzgl. MwSt.¹
OHNE ANZAHLUNG

CITROËN JUMPER

ab **199,-€** mtl. zzgl. MwSt.¹
OHNE ANZAHLUNG

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

VOLLE KOSTENKONTROLLE DANK
FULL SERVICE LEASING²: 4 JAHRE GARANTIE,
WARTUNG UND VERSCHLEISSREPARATUREN.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



¹Bei dem BUSINESS DAYS Full Service Leasing-Angebot der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und zzgl. Fracht für folgende Aktionsmodelle: CITROËN BERLINGO KASTENWAGEN HDI 75 NIV. A bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit, CITROËN JUMPY KASTENWAGEN 27 L1H1 HDI 90 PROLINE bei 0,- € Anzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit und CITROËN JUMPER KASTENWAGEN START 28 L1H1 HDI 110 bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit., gültig bis 30.06.2015.

²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Business Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

CITROËN empfiehlt TOTAL

**CITROËN Commerce GmbH
Niederlassung Hamburg (H)**

Süderstraße 160 · 20537 Hamburg
Tel. 040/2516020 · Firmensitz:
Edmund-Rumpler-Str. 4, 51149 Köln
www.citroen-hamburg.de

**Hermann Schlegel
GmbH & Co. KG (H)**

Rübenkamp 39-45 · 22307 Hamburg
Tel. 040/697097-0
www.schlegel-hamburg.de

**CITROËN Commerce GmbH
Niederlassung Hamburg (V)**

Bornkampsweg 142 · 22761 Hamburg
Tel. 040/899657-0 · Firmensitz:
Edmund-Rumpler-Str. 4, 51149 Köln
www.citroen-hamburg.de

**Autohaus Schlegel
Rahlstedt GmbH (V)**

Bargteheider Str. 79 · 22143 Hamburg
Tel. 040/648981-0
www.schlegel-hamburg.de

Typisch Ford:
bewegt die Wirtschaft

50
TRANSIT



DIE FORD TRANSIT FAMILIE
Ein starker Partner seit 50 Jahren.

- der geräumige Ford Transit
- der vielseitige Ford Transit Custom
- der kompakte Ford Transit Connect
- der citytaugliche Ford Transit Courier

Abbildungen zeigen Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



Eine Idee weiter